

WM-TITEL ABERKANNT
Deutsche Senioren verlieren ihre
Goldmedaillen / Auch der DBV sperrt
Dr. Wladow und Dr. Elinescu

Deutsche Senioren Meisterschaft in

DARMSTADT

Oldies but Goodies



DEUTSCHEN SENIOREN WURDEN DIE WELTMEISTERTITEL ABERKANNT

DBV-Gericht urteilt wie der Welt-Verband: Dr. Wladow / Dr. Elinescu sind auf Jahre gesperrt

◆ von **Bernd Paetz**

Neue Urteile und Entscheidungen – und doch ist noch kein Ende der juristischen Auseinandersetzung in Sicht: Die unerquickliche „Husten-Affäre“ um Dr. Entscho Wladow und Dr. Michael Elinescu beschäftigt den Deutschen Bridge-Verband (DBV) und seine Mitglieder weiter.

Am Rande der 14. Red Bull World Bridge Series in Sanya (China) vom 11. bis 25. Oktober wurden allen Spielern des deutschen Teams (Ulrich Wenning, Reiner Marsal, Ulrich Kratz, Bernhard Sträter, Dr. Entscho Wladow und Dr. Michael Elinescu), das die Senioren-Weltmeisterschaft 2013 gewonnen hatte, der Titel und die Goldmedaillen aberkannt.

Die Entscheidungen des Welt-Bridge-Verbandes: Der Exekutivrat des WBF hat am 13. Oktober einstimmig folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die von Deutschland erzielten Ergebnisse in der 2013 d'Orsi Seniors Trophy werden nicht gewertet.
2. Deutschland erhält keine Platzierung in der 2013 d'Orsi Seniors Trophy.
3. Die Goldmedaillen werden Deutschland und allen Mitgliedern der deutschen Seniorenmannschaft aberkannt und müssen dem WBF samt d'Orsi-Trophäe und Nachbildungen davon zurückgegeben werden.
4. Der Weltmeistertitel wird Deutschland und allen Mitgliedern der deutschen Seniorenmannschaft aberkannt.
5. Die an die Mitglieder der deutschen Seniorenmannschaft vergebenen WBF Master Points werden gestrichen.

Mit einer Mehrzahl der Stimmen (18 dafür, 1 dagegen und 4 Enthaltungen) fällte der Exekutivrat folgenden Beschluss:

6. Die Schlussrangfolge der 2013 d'Orsi Seniors Trophy wird folgendermaßen abgeändert: Die Mannschaften, die als Zweite (USA), Dritte (Polen) und Vierte (Frankreich) platziert waren, werden Erste, Zweite und Dritte, und die entsprechenden Medaillen, Titel, Trophäen, Nachbildungen und WBF Master Points werden diesen zuerkannt.

Der Präsident des Deutschen Bridge-Verbandes, Ulrich Wenning, der als Mitglied des deutschen Senioren-Teams auch persönlich von den Entscheidungen des Weltverbandes betroffen ist, nahm in China dazu Stellung:

„Der DBV hat seit seinen Anfängen immer mit dem WBF kooperiert. Wenn es eine Untersuchung und eine Entscheidung auf Bali gegeben hätte, hätten viele negative Schlagzeilen für den WBF und den DBV vermieden werden können. Der DBV hatte gute Gründe, um eine Verschiebung der Anhörung in Dallas zu bitten, aber der WBF hat das abgelehnt. Der DBV hat die Entscheidung des Hearings vor der WBF-Disziplinarkommission sofort in Kraft gesetzt.“



In Bali jubelten sie im September 2013 über den WM-Sieg, jetzt wurden allen deutschen Spielern die Titel und die Goldmedaillen vom Weltverband aberkannt.

Von links: Dr. Entscho Wladow, Dr. Michael Elinescu, Bernhard Sträter, Trainerin Karin Wenning, Kapitänin Kareen Schroeder, Ulrich Kratz, Reiner Marsal und Ulrich Wenning.

Der Betrugsvorwurf gegen Herrn Elinescu und Herrn Wladow war ein Schock für die Mitglieder der deutschen Seniorenmannschaft. Kein einziges Mitglied der Mannschaft konnte sich vorstellen, dass die Swings, die ihre Ergebnisse herbeiführten, auf etwas anderes als ihre wilden Reizungen zurückzuführen wären. Ganz sicher hatte kein Mitglied der Mannschaft irgendeinen Verdacht, dass diese Reizungen auf einem Betrug beruhten.“

Das Schieds- und Disziplinargericht des Deutschen Bridge-Verbandes hatte bereits zu Beginn des Monats Oktober ein Urteil hinsichtlich der Spielberechtigung von Dr. Entscho Wladow und Dr. Michael Elinescu auf DBV-Ebene gefällt. Am 4. Oktober bestätigte das DBV-Gericht im Prinzip das Urteil des Appeal Tribunal der WBF, das am 23. März 2014 in Dallas (USA) gefällt und bei der Berufungsverhandlung am 16. Juli in Lausanne (Schweiz) bestätigt worden war:

Dr. Entscho Wladow und Dr. Michael Elinescu waren vom WBF als Paar lebenslänglich und als Einzelspieler auf 10 Jahre gesperrt worden. Bisher waren beide Spieler auf DBV-Ebene suspendiert, aber noch nicht verurteilt worden.

Die juristischen Auseinandersetzungen sind mit dem Urteil des Schieds- und Disziplinargerichts noch nicht beendet, da Dr. Entscho Wladow und Dr. Michael Elinescu weitere rechtliche Schritte angekündigt haben. Einen juristischen Etappensieg konnte der DBV allerdings verbuchen:

Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat mit Beschluss vom 17. Oktober die Entscheidung des Landgerichts Köln bestätigt und die Anträge der Doktores in zweiter Instanz zurückgewiesen. Dr. Entscho Wladow und Dr. Michael Elinescu hatten mit einer einstweiligen Verfügung eine Umsetzung des WBF-Urteils zu verhindern versucht.

Der DBV und auch das Schieds- und Disziplinargericht halten sich mit öffentlichen Äußerungen wegen der noch nicht beendeten juristischen Auseinandersetzungen zurück. Bei Redaktionsschluss war auch das Urteil selbst noch nicht im Wortlaut veröffentlicht. ◆



MIKLOS & JOSEF

Liebe Bridgefreunde,

es ist ja nun nicht so, als hätte das deutsche Bridge die Probleme allein: In fast allen Gesellschaftsbereichen müssen sich Vereine und Verbände damit auseinandersetzen, dass Mitglieder- und Teilnehmerzahlen sinken – ob es sich nun um eine politische Partei oder um einen Gesangsverein handelt. Manche stellen ihre Aktivitäten nach jahrzehntelanger Tradition sogar ein.

Nachwuchs ist schwer zu gewinnen in Zeiten eines schier unerschöpflichen Angebots an Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Schnell boomt ein neuer Trend, ebenso schnell kann er schon wieder in Vergessenheit geraten. Es kann aber bestimmt nicht der richtige Weg sein, sich mit dieser Entwicklung einfach abzufinden: Die Anstrengungen, neue Menschen für das Bridgespiel zu begeistern, müssen intensiviert werden. Pfiifigkeit ist gefragt, nicht Resignation.

Der DBV reagiert auf die sinkenden Teilnehmerzahlen zum Beispiel bei der deutschen Seniorenmeisterschaft, die in diesem Heft die Titelstory ist – und er betreibt zunächst einmal Ursachenforschung, was die beste Basis für neue Strategien ist.

Nur nach Gründen zu suchen reicht aber natürlich nicht aus. Deshalb freut sich die Redaktion, in dieser Ausgabe zwei Beispiele dafür vorstellen zu können, wie man mit der nötigen Ausdauer clevere Ideen umsetzen kann, um Nachwuchs für unser faszinierendes Spiel zu gewinnen. Eine Erkenntnis kann man aus den beiden Berichten auf jeden Fall gewinnen: Man hat nur eine Chance, wenn man die richtige Ansprache gegenüber Kindern und Jugendlichen findet. Dazu passt auch der Start unserer neuen Serie, in der sich aufstrebende deutsche Nachwuchsspieler vorstellen.

Neben den unverzichtbaren Bemühungen um neue Mitglieder muss aber selbstverständlich auch Bestandspflege betrieben werden. Dazu gehört auch, das offizielle Bietsystem immer wieder zu überprüfen und zu aktualisieren – eine wenig spektakuläre, aber auf- und notwendige Arbeit für den Ausbildungsausschuss. Es gibt eine Reihe von Neuerungen in Forum D plus. In dieser Ausgabe beginnen wir damit, die Änderungen vorzustellen.

Wie immer wünscht Ihnen die Redaktion viel Spaß bei der Lektüre des Bridge-Magazins.

Bernd Paetz
Bernd Paetz

2 DBV INTERN

Deutschen Senioren wurden die Weltmeistertitel aberkannt	2
--	---

4 TURNIERKALENDER

Termine 2014 / Vorschau 2015	4
------------------------------	---

5 TITELSTORY

Senioren-Paarmeisterschaft 2014	5
---------------------------------	---

10 SPORT

Teilnehmer am Pokal-Halbfinale stehen fest	10
Der kleine Turnierleiter	12
Cuba Libre – Erlebnisse von Bridge-Spielern im Ausland	13

18 JUGEND

Nachwuchs an den Bridgetisch!	18
Das rosa Kaninchen und die kleinen Bridgespieler	18
Langer Atem zahlt sich aus	19
Der Weg zum Bridge	20

21 TECHNIK BASIS

Rätsel	21
Eine Hand mit Vera – Folge 26	23
Fällen Sie Ihr Urteil! – Fall 3	26

30 TECHNIK

Die Magie des Gegenspiels – Die korrekten Berechnungen des Professors / Teil 7	30
Unser Forum – Revision von FORUM D plus / Teil 1	33
Expertenquiz	39

44 UNTERHALTUNG

Knack die Nuss – Lösung zu Folge 09/2014	44
Knack die Nuss – Folge 11/2014	44

46 GESELLSCHAFT

Besuch in der Puppenkiste	46
---------------------------	----

47 REGIONALES

Kartentische unter der Tribüne	47
--------------------------------	----

48 DBV INTERN

Kurz & Wichtig – Bücher zu FORUM D plus	48
Der DBV gratuliert	48
Vor 20 Jahren – Das BM blättert zurück	49

50 VORSCHAU/IMPRESSUM

+++ Letzte Meldung nach Redaktionsschluss +++

Gold für deutsches Nationalteam-Paar

Das gibt sicherlich Auftrieb fürs deutsche Nationalteam vor den großen internationalen Aufgaben im kommenden Jahr:

Sabine Auken und ihr Partner **Roy Welland**, die sich mit dem deutschen Open Team für die Weltmeisterschaft im kommenden Jahr qualifiziert haben, gewannen mit dem internationalen Team Salvo bei den Wettkämpfen der 14. World Bridge Series die Goldmedaille im Mixed Team Wettbewerb.

Die Veranstaltung, die vom 11. bis 25. Oktober im chinesischen Sanya stattfand, hat einen ähnlichen WM-Charakter wie die alle zwei Jahre stattfindenden Kämpfe um Bermuda Bowl (Open), Venice Cup (Frauen) und d'Orsi Trophy (Senioren).

Insgesamt 5 Nationen waren im sechsköpfigen Siegerteam vertreten, neben Auken / Welland spielten Marion Michielson (Niederlande), Zia Mahmood (USA), Anita Sinclair (Großbritannien) und Nafiz Zorlu (Türkei).

Als fast ebenso großer Erfolg ist zu werten, dass Auken / Welland im Open Team mit Partnern aus Spanien und Schweden bis ins Halbfinale vorstießen. Auch im Mixed Paar Wettbewerb verpassten sie mit Rang 5 nur knapp die Medaillenränge. Hier erzielten Marie Eggeling / Thomas Gotard im B-Finale mit Platz 2 und das Ehepaar Wenning mit Platz 6 ebenfalls beachtliche Erfolge. Im Open Paarturnier wurden Josef Piekarek und Alexander Smirnov als beste Deutsche 13.

pez

TURNIERKALENDER 2014 | 2015

◆ NOVEMBER ◆

- 01. – 02.11. **DARMSTADT** / Dr. Heinz-von-Rotteck-Pokal
- 01. – 02.11. **DARMSTADT** / Deutsche Damen-Paar-meisterschaft
- 08. – 09.11. **MÜNCHEN** / 68. Internationale Bayerische Paarmeisterschaft
- 09.11. **MOSBACH** / Hornberg-Paarturnier
- 09.11. **NIEDERKASSEL** / Offene Stadtmeisterschaft
- 15.11. **WÜRZBURG** / offenes Teamturnier
- 16.11. **WÜRZBURG** / offenes Paarturnier
- 22. – 23.11. **DARMSTADT** / DBV-Pokalfinale
- 23.11. **BIETIGHEIM-BISSINGEN** / Landesverbandsturnier

◆ DEZEMBER ◆

- 14.12. **LEIPZIG** / Weihnachtsturnier BC Leipzig



◆ INTERNATIONAL 2014 ◆

- 13. – 16.11. **MAILAND / ITALIEN** / 13. European Champions Cup

2015

◆ VORSCHAU 2015 ◆

- 04.01. **FRANKFURT/MAIN** / Turnier zum Jahreswechsel
- 24. – 25.01. **KASSEL** / Bundesligen, 1. Spieltag
- 07. – 08.03. **KASSEL** / Bundesligen, 2. Spieltag
- 15.03. **DELMENHORST** / 16. Delmenhorster Paarturnier
- 21.03. **NÜRTINGEN** / DBV-Jahreshauptversammlung
- 23. – 27.03. **VORRUNDE 7. CHALLENGER CUP** / Clubebene, verschiedene Orte
- 18.04. **KÖLN** / Kölner Stadtmeisterschaft
- 25. – 26.04. **KASSEL** / Bundesligen, 3. Spieltag
- 01. – 03.05. **BERLIN** / 6. German Team Bridge Trophy
- 09.05. **REGENSBURG** / 6. Regensburger Kneipenturnier
- 14.05. **BONN** / 35. Bonn Cup
- 30.05. **BAD HONNEF** / Kneipenturnier

- 06. – 14.06. **WYK/FÖHR** / 17. Deutsches Bridge-Festival
- 13. – 14.06. **OBERREIFENBERG** / Deutsches Schüler- und Juniorenwochenende
- 20. – 21.06. **HANNOVER/STUTTART** / Aufstiegsrunden zur 3. Bundesliga
- 20.06. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften – Teamturnier
- 21.06. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften – Paarturnier
- 28.06. **ZWISCHENRUNDE 7. CHALLENGER CUP** / Regionalebene, verschiedene Orte
- 05.07. **LANDSHUT** / 17. Landshuter Bridgeturnier
- 19.07. **AUGSBURG** / 10. Landesverbandsturnier des BC Augsburg I
- 15. – 23.08. **BERLIN** / 3. Deutsche Meisterschaftswoche (Turnierreihenfolge wird noch festgelegt)
- 25.07. **DÜSSELDORF** / Stadtmeisterschaft – Paarturnier
- 26.07. **DÜSSELDORF** / Stadtmeisterschaft – Teamturnier
- 29.08. **KOBLENZ** / 12. Kneipenturnier
- 05. – 06.09. **FINALE 7. CHALLENGER CUP** / Ort wird später festgelegt
- 10.10. **ERKRATH** / Rheinische Mixed-Meisterschaft
- 17. – 18.10. **HANNOVER/STUTTART** / DBV-Pokal-Zwischenrunden
- 31.10 – 01.11. **DARMSTADT** / Deutsche Meisterschaft in Planung (Details folgen)
- 08.11. **MOSBACH** / Hornberg-Paarturnier
- 21. – 22.11. **DBV-POKALFINALE** / Ort wird später festgelegt



◆ VORSCHAU INTERNATIONAL 2015 ◆

- 27.06. – 11.07. **TROMSØ / NORWEGEN** / 7. European Open Championships
- 26.09. – 10.10. **CHENNAI / INDIEN** / World Bridge Teams Championships

Ohne besonderen Zusatz: ausschließlich Paarturnier

◆ Text: Berthold Engel / Bilder: Karin Wenning

MIKLOS & JOSEF

OLDIES BUT GOODIES

Deutsche Senioren-Paarmeisterschaft 2014 in Darmstadt

Früher war nicht nur mehr Lametta (worauf schon Lorient zu Recht hingewiesen hat), früher war auch mehr Beteiligung an den Meisterschaften des deutschen Bridgeverbandes (was bei diesen Anlässen schon seit einiger Zeit, genauso zu Recht, regelmäßig beklagt wird). Die bei der Analyse dieser unerfreulichen Entwicklung gern genannten Gründe, Überalterung der Gesellschaft, Ablenkung durch andere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, gewachsene Kostenempfindlichkeit wegen der dauernden Wirtschaftskrisen, mögen ja bei jüngeren Semestern irgendwie zutreffen, aber für die Seniorenmeisterschaft erklärt das doch eigentlich gar nichts. Alte Menschen gibt es inzwischen wie Sand am Meer, mit diesem ganzen Internet-Quatsch haben sie meistens nicht viel am Hut, und die Rente ist bekanntlich sicher. Warum waren sie dann nicht in Darmstadt?

EINE GRÖßERE BETEILIGUNG WÄRE WÜNSCHENSWERT

NUR EINUNDREISSIG PAARE nahmen an der deutschen Seniorenmeisterschaft 2014 teil. Das ist zwar kein absoluter historischer Tief- oder sogar Tiefpunkt (wie das von „Waldi“ Hartmann damals so wort- und weizenbierreich beklagte 0:0 der deutschen Fußballnationalmannschaft auf Island), aber es ist nicht weit von einem Negativ-Rekord entfernt. Der deutsche Bridgeverband ist mit dieser Entwicklung natürlich unzufrieden und hat deshalb eine Meinungsumfrage auf der Homepage gestartet unter der anspruchsvoll klingenden Überschrift „Quo vadis – Deutsche



Die siegreichen Paare (v.l.): Ulrich Kratz, Bernhard Sträter, Dr. Josef Harsanyi, Miklos Dumbovich, Robert Koch, Göran Mattsson

Senioren Paar Meisterschaft“. Wenn Sie die altersmäßigen Voraussetzungen erfüllen, sind Sie herzlich eingeladen, sich an dieser Diskussion über Verbesserungsvorschläge zu beteiligen (es kostet nichts, und man muss auch, entgegen dem ersten Eindruck, nicht die lateinische Sprache beherrschen, um mitmachen zu können).

GENUG DER VORREDE, kommen wir zum Bridge.

Bei der Generierung der Verteilungen war die Zielgruppe offensichtlich genau im Blick: Es gab kaum spektakuläre Hände, die für unternehmungslustige Nachwuchstalente das Salz in der Bridge-Suppe darstellen, sondern es gab altersgerecht fast nur harmlose Verteilungen, die ohne gefährliche Aufregungen zu bewältigen waren. Und auch die einzige Ausnahme, die mit Abstand stärkste Hand des Wochenendes, konnte die Senioren nicht so recht aus der Reserve locken.

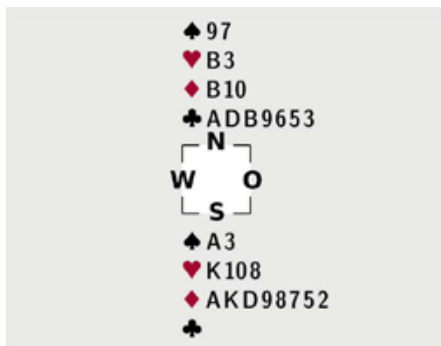
Süd:

- ♠ A3
- ♥ K108
- ♦ AKD98752
- ♣

Eine stehende 8er-Farbe, ein Ass und ein König! Spätestens wenn der Partner dann auch noch ein Lebenszeichen von sich gibt, wäre doch bei allen Jungen und Junggebliebenen kein Halten mehr vor 6♦. Bei den Senioren aber reizten nur drei Nord/Süd-Paare den 6♦-Schlemm aus. Bei vier Nord/Süd-Paaren endete die Reizung in 5♦ (wobei man bei diesem traurigen Ergebnis eines sicher doch hoffnungsvoll begonnenen Bietprozesses statt von „Enden“ eigentlich eher von „Verenden“ sprechen sollte). So geht Paarturnier aber wirklich nicht, meine Damen und Herren, nicht mal bei den Senioren, dafür gab es verdientermaßen bescheidene 7:21 Matchpunkte.

WELCHER KONTRAKT IST OPTIMAL?

Acht Paare fanden dagegen den senioren-gerechten 3SA-Kontrakt, der ohne jede kreislaufgefährdende Anstrengung zu erfüllen ist (wobei, nebenbei bemerkt, 3SA auch objektiv der beste Kontrakt war, weil die Erfüllungschance des 6♦-Schlemms nur so ungefähr zwischen 35 und 40 Prozent liegt). →



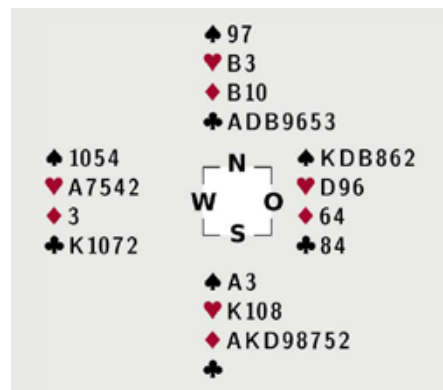
In 6♦ nimmt man den ♠-Angriff, geht in Trumpf zum Tisch und wirft den ♠-Verlierer auf das ♣A ab. Das hat man ja schon mal toll hingekriegt, aber jetzt muss man auch noch was Schlaues in Cœur machen. Wenn die gegnerischen Figuren in einer Hand sitzen, gewinnt man offensichtlich entweder immer oder nie (je nachdem, ob sie davor oder dahinter sitzen), aber wenn ♥A und ♥D verteilt sind, wird es interessant. Auf den ersten Blick ist es reine Glückssache, ob Ass und Dame rechts und links oder aber links und rechts sitzen. Aber denken Sie mal nach! Sind die beiden Farbbehandlungen „Expass zum König“ und „Bube zum Schnitt vorlegen“ hier wirklich gleichwertig?

NATÜRLICH NICHT, sonst würde ich nicht so dumm fragen. Wenn Sie ein bißchen nachgedacht und sich für eine der beiden Abspielvarianten entschieden haben, dürfen Sie jetzt Ihre Überlegungen mit meiner Auflösung vergleichen:

Man muss ja nicht nur verhindern, dass man sofort zwei ♥-Stiche verliert, sondern man muss auch noch die dritte ♥-Karte irgendwie versorgen. Wenn man darauf spielt, dass das ♥A rechts sitzt, und deshalb Cœur zum König spielt, muss man, auch wenn das gut geht, anschließend erst noch mal aussteigen. Dann wird (wenn die Gegner aufpassen) derjenige Gegenspieler, der noch den letzten fehlenden Trumpf hat (genau ein Trumpf ist ja noch draußen), die zweite ♥-Runde gewinnen und Trumpf nachspielen, sodass man die ♥10 nicht mehr stechen kann und sie am Schluss noch abgeben muss. So kann es also nie gehen! Wenn man aber darauf spielt, dass rechts die ♥D sitzt, und es im ersten ♥-Stich dann wunschgemäß ♥B, ♥D, ♥K, ♥A geht, hat man zwei Hoffnungen: Hat der linke Gegner nicht den letzten fehlenden Trumpf, hat man sofort gewonnen, weil man dann die ♥8 am Tisch stechen kann. Und wenn der linke Gegner den

letzten fehlenden Trumpf hat und ihn nachspielt, hat man immer noch den Schnitt zur ♥8 in Reserve. Deshalb ist es viel besser, in Cœur den Buben zum Impass vorzulegen, als den Expass zum König zu machen. Und so sieht das komplette Bild aus:

Board 7 (DG III), Teiler Süd, alle in Gefahr:



Die technisch richtige Spielweise wäre somit auch erfolgreich gewesen, wie man beim Studium aller vier Hände erkennen kann: Wenn der linke Gegner den Cœur-Stich gewinnt, hat er keinen Trumpf mehr zum Nachspielen, sodass man das dritte Cœur am Tisch stechen kann.

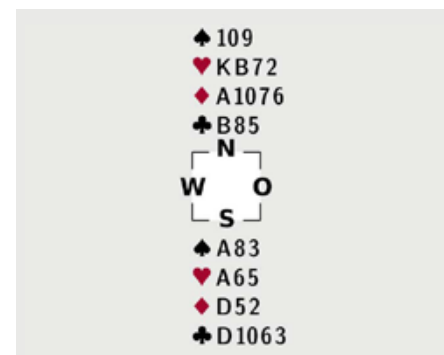
Trotzdem fielen zweier drei 6♦-Schlemms, und in den vier 5♦-Partien gab es keinen einzigen Überstich. Nur Inge Plein erzielte 12 Stiche in einem Karo-Kontrakt. Ein verdienter ungeteilter Top für den schönen Score von +1370, gelernt ist eben gelernt, das ist alte Mannheimer Schule. Über die anderen sechs Alleinspieler schweigt des Sängers Höflichkeit.

WER WÜRD SICH HIER TRAUEN ZU DUCKEN?

Für diejenigen, die immer alles ganz genau wissen wollen: Wenn es korrekt ♥B, ♥D, ♥K geht, und man gewinnt daraufhin diesen Stich in vierter Hand mit dem Ass (oder verrät die Position des Asses durch Zögern), ist der Schlemm nicht mehr zu schlagen. Wenn man aber das Ass so nonchalant duckt, dass sich der Alleinspieler nicht sicher sein kann, wo es sitzt, kann der Alleinspieler falsch raten und seinen Schlemm noch verlieren, obwohl er ihn doch eigentlich richtig angelegt hat. Überlegen Sie sich mal den weiteren Spielverlauf in diesem Fall! Das ist allerdings ziemlich theoretisch: Einen Gegenspieler, der so was fertigbringt, möchte ich erst mal sehen!

Nach diesem eigentlich für den Alleinspieler jeden Alters eher nicht so schwierigen Problem kommt jetzt ein echter Genuss für den Liebhaber wirklich filigraner Abspieltechnik (auch jeden Alters).

DA SENIOREN ZIEMLICH OFT schon etwas länger Bridge spielen, haben sie sich meistens auch schon einige Gedanken über die tieferen Geheimnisse des Abspiels gemacht, ja vielleicht sogar schon einmal ein Buch über dieses Thema gelesen. Und wenn man sich mit solchem Einsatz weitergebildet hat, soll das angehäufte Wissen verständlicherweise auch nicht in der Einsamkeit der Studierstube vor sich hin dämmern, sondern man will seine Kunstfertigkeit im vollen Licht der Öffentlichkeit vorführen. Ein schlichter Impass macht da nicht genügend her, so was wie ein schlaues Sicherheitsspiel ist da schon das Mindeste als geeignetes Demonstrationsobjekt. Und im Paarturnier muss es auch gar kein Schlemm sein, in dem man brilliert, ja, man muss nicht mal seinen Kontrakt erfüllen. Auch eine ganz schlichte 1SA-Partie, an der sich offensichtlich das ganze Feld versuchen wird, hat das Zeug zur Sternstunde, wenn alle anderen wegen der schlechten Kartenverteilung zweimal fallen, aber man selbst einen Weg findet, mit einem einzigen Faller davonzukommen, einen versteckten Schleichpfad zur Verlustminimierung sozusagen, der dem Auge des Nicht-Eingeweihten verborgen bleibt.



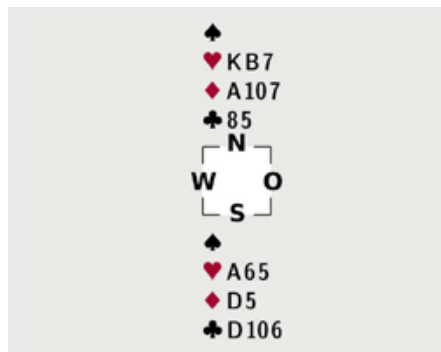
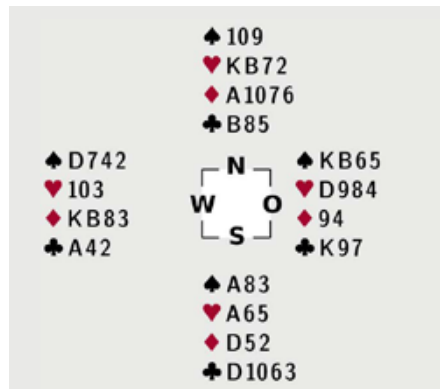
Nachdem man in zweiter Hand einen schwachen Sans Atout eröffnet hat, spielt man 1SA mit der unteren Hand, und raus kommt die ♠2. Diesen Kontrakt wird wohl der ganze Saal spielen, egal ob man die 1SA-Eröffnung stark oder schwach oder sonstwie spielt, und der Angriff sieht auch normal aus. Die Piks stehen beim Gegner offensichtlich 4/4, und auch sonst werden die Gegnerhände eher ausgeglichen verteilt sein, sonst hätte vielleicht doch mal



Silber für Bernhard Sträter und Ulrich Kratz

jemand gereizt. Tatsächlich wurde an den 15 Tischen zwölfmal 1SA von derselben Seite gespielt, und alle zwölfmal kam Pik raus. Man nimmt also früher oder später das ♠A (bei einem 4/4-Stand ist es ziemlich egal, wie oft man duckt) und fängt an, die Treffs zu entwickeln. Der Gegner nimmt sofort mit und zieht seine drei Pik-Stiche ab. Man wirft vom Tisch die ♥2 und die ♦6 ab, und in der Hand trennt man sich von der ♦2. Bisher lief alles ganz zügig und offensichtlich ganz normal, und dann kommt von links auch ganz zügig und ganz normal die ♥10 nach.

Das Board ist um 90 Grad gedreht (West ist hier Süd), damit der Alleinspieler in der unteren Position ist.



Und nun? Sie und ich und alle anderen naiven Spieler würden jetzt voller Hoffnung den ♥B legen. Nun ist es zwar bekannt, dass es mit dem Impass eine ungewisse Sache ist, manchmal sitzt er, manchmal sitzt er nicht, aber Probieren geht bekanntlich über Studieren. Im aktuellen Fall wird allerdings leider der ♥B mit der ♥D gedeckt, sodass man das ♥A zum Einsatz bringen muss. Der listenreiche Gegner duckt die nächste Treffrunde, nimmt erst die dritte Treffrunde mit und bringt wieder Cœur. Jetzt hat man kaum etwas Besseres, als den König zu legen und in Cœur wieder auszusteigen, aber der rechte Gegner zieht seine beiden Cœur-Stiche ab und spielt Karo durch. Und schwupp, ist man zweimal gefallen.

Sind Sie im Nachhinein noch ganz glücklich mit Ihrem Abspiel? Oder haben Sie inzwischen gesehen, was der „Senior Expert“ besser gemacht hat (wie mehr oder weniger qualifizierte Fachleute beliebigen Alters im modernen Manager-Dummdeutsch genannt werden)? Sie hatten eine mühsam hochgekämpfte ♣6 in der Hand, konnten aber keinen Stich damit machen, weil Sie im kritischen Moment keinen Eingang zur Hand mehr hatten. Klingelt es jetzt? Das ♥A war mal ein Eingang zu der langen Farbe (na ja, so lang auch wieder nicht, aber immerhin wird dort ein Längestich hoch). Und was steht in allen schlaun und sogar auch in den nicht so schlaun Büchern? Solche Karten muss man schonen! Was macht also der Senior Expert, wenn der Gegner die ♥10 spielt? Er legt den ♥K am Tisch! Jetzt kann der Gegner Treff ruhig ducken, anschließend kommt man mit dem ♥A immer in die Hand, kann das hochgewordene Treff abziehen (sodass man schon mal auf gar keinen Fall mehr zweimal fallen kann), und hat dann immer noch das Karo-Endspiel (aber jetzt nicht um den zweiten Faller zu verhindern, sondern →

Bridge – Kreis Reisen

Weihnachten und Silvester
Dresden – die Barockperle am Elbstrom
Maritim Hotel Dresden * * * *
Kulturprogramm



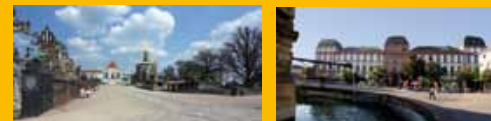
22./23.12.14 – 2.1.15 ab € 1.490,-
Getränke zum Abendessen und beim Bridge inkl.

Hamburg – die stolze Schöne des Nordens
Hotel Crowne Plaza * * * *
21./22.12.14 – 2.1.15 ab € 1.420,-



Restplätze noch vorhanden

Darmstadt im Herzen von Deutschland
Maritim Rhein-Main Hotel * * * *
23.12.14 – 2.1.15 € 1.099,-
Kein EZ-Zuschlag



Restplätze noch vorhanden

Fuerteventura – Costa Calma Palace * * * * +



Holiday Check TopHotel 2014
17.1. – 14.2.2015 14 Tage im DZ/HP/Meerblick
ab € 1.563,- p.P. DZ=EZ/Meerblick + € 13,-/Tag

Ostern in Fulda
Maritim Hotel am Schlossgarten * * * * +



31.3. – 7.4.2015 DZ/HP € 685,-
Kein EZ-Zuschlag

Seminar in Willingen Hotel Friederike
8.3. – 15.3.2015 DZ und DZ=EZ/HP € 499,-

Seminar in Bad Griesbach Parkhotel * * * * +
16.11. – 23.11.2014 DZ/HP ab € 605,-

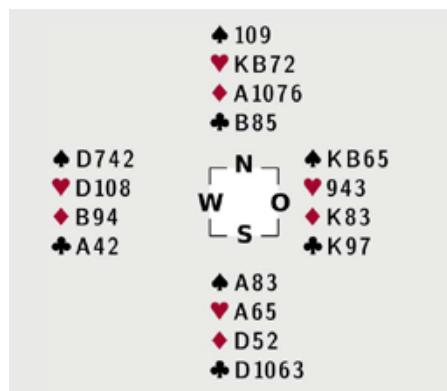
Info und Anmeldung

Bridge-Kreis GmbH
Ludmila und Jan-Dirk Dedina
Im Kinzdorf 1, 63450 Hanau
Tel. 06181-256122 Fax 06181-256131
dedina@bridge-kreis.de
www.bridge-kreis.de

um zu erfüllen). Bei der oben gesehenen Verteilung fällt man mit diesem Experten-Abspiel zwar auch, aber eben nur einmal statt zweimal, was im Paarturnier wie der Unterschied zwischen Tag und Nacht ist (so etwa 90% statt 40%).

JA, SO SCHÖN KANN BRIDGE SEIN.

Wenn man's kann. Und wenn The Great Shuffler mitspielt. Im aktuellen Fall hatte sich ein hinterhältiger Bridgegott in Wirklichkeit aber die folgende Verteilung ausgedacht (oder vielleicht doch der Computer oder wer auch immer, dieses philosophisch-theologische Problem soll an dieser Stelle nicht vertieft werden): Board 15 (DG I), Teiler Süd, Gefahr Nord/Süd (gedreht, damit der Alleinspieler unten sitzt)



Sie und ich und die vielen, vielen realen Alleinspieler in 1SA, die fröhlich in Cœur geschnitten haben, haben mühelos ihren 1SA-Kontrakt erfüllt. Der bedauernswerte Senior Expert aber war zum Unlucky Expert mutiert und musste einen Fallernotieren lassen, nachdem der linke Gegner mit der ♥D zu Stich kam und dann auch nicht vom ♦K wegspielen musste. His Partner was not amused. Der Fallernotierte ganz schön viel (1:27 Matchpunkte für minus 50 statt 12:16 Matchpunkte für plus 90). Und dazu gab es noch einen Vortrag des Partners (der allerdings kostenlos war). Aber das ist nun mal das Schicksal des wirklich Weisen, dass ihn die Welt hin und wieder nicht versteht (beim Bridge insbesondere die direkt gegenüberstehende Welt).

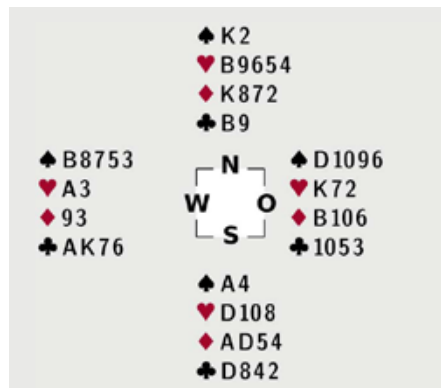
HABEN SIE JETZT MITLEID mit dem armen Alleinspieler? War das wirklich einfach Pech mit einem nicht gerade naheliegenden, aber doch wohldurchdachten Abspielplan? Ganz sicher bin ich mir da nicht. Wenn man den ♥-Schnitt probiert und das nicht funktioniert, muss man ja nicht das ♥A legen. Man

kann erst mal ducken und dann das ♥-Rückspiel mit dem König nehmen, so bekommt man auch sicher den Längenstich in Treff. So kann man auch nicht mehr als einmal fallen, und man nimmt die Chance mit, dass der ♥-Impass doch sitzt (auch wenn der listige Zehner meines Partners nicht danach ausgesehen hatte). Vielleicht war es doch kein Fall von „Unlucky Expert“, sondern eher ein Fall von „a little bit learning is a dangerous thing“.

ABER AUF DAUER SCHADET ES offensichtlich doch nicht, wenn man sich ab und zu mal ein bisschen zu viel Gedanken macht. Der in diesem Fall so unglückliche Alleinspieler gewann am Ende trotzdem die Bronzemedaille!

AND NOW FOR SOMETHING COMPLETELY DIFFERENT

SOWEIT HAT SICH DIE REIZUNG im Bridge im 21. Jahrhundert doch fortentwickelt, dass die überwiegende Mehrzahl der angesagten Kontrakte auch erfüllt wird. Viele negative Anschriften wegen gefallenen Kontrakten auf einem einzigen Board kommen eigentlich nur bei extremen Verteilungen zustande, wenn Verteidigungsansagen billig sind oder normale Kontrakte am schlechten Stand scheitern. Dass bei einem Board mit vier ausgeglichenen, denkbar langweiligen Händen nur einmal der angesagte Kontrakt erfüllt wird (und das auch nur dank schlechtem Gegenspiel), ist da schon etwas außergewöhnlich. Und so ist es passiert: Board 16 (DG III), Teiler West, Gefahr Ost/West



Nord/Süd haben 22 Punkte und einen 8-Karten-Fit in Cœur, Ost/West haben 18 Punkte und einen 9-Karten-Fit in Pik. Und, ganz wie das Gesetz es befiehlt,

gibt es insgesamt 17 Stiche zu gewinnen. Nord/Süd können mit den etwas stärkeren Kräften 3♥ erfüllen, und bei Ost/West geht wegen der Minimum-Stärke der beiden Hände nur genau 2♠. Und das alles bei den unspektakulären Verteilungen auch ohne Probleme im Allein- und Gegenspiel: In allen vier Cœur-Kontrakten und in allen neun Pik-Kontrakten wurde genau die vorhersehbare Anzahl an Stichen erzielt.

UND WAS BEDEUTET DAS FÜR DIE PRAXIS?

Nord/Süd müssen jedenfalls gegen die gegnerische 2♠-Reizung auf die 3er-Stufe gehen. Das haben auch alle Nord/Süd-Paare mühelos geschafft, in Nichtgefahr ist das auch kein Problem, selbst ein kontrierter Fallernotiere wäre dann noch gut gegen einen erfüllten 2♠-Kontrakt von Ost/West. Aber dann? Nach dem berühmten „Law“ sollten Ost/West mit ihrem 9-Karten-Fit noch auf die 3er-Stufe gehen, aber die Gefahrenlage ist schrecklich gefährlich. Und tatsächlich ist 3♠ „eigentlich“ auch schon zu hoch (nämlich wenn es kontriert wird), und das bei Analyse der kompletten Verteilung für beide Seiten optimale Par-Ergebnis ist „eigentlich“ +140 für Nord/Süd (3♥ genau erfüllt).

ABER AM TISCH GAB ES das objektiv richtige Ergebnis genau null Mal. Soviel zum Unterschied zwischen Theorie und Praxis! Kein Ost/West-Paar ließ den Gegner 3♥ spielen. Gefahr, Nichtgefahr, die magischen 200, das ist doch alles für Kinder, davon lässt sich ein alter Hase nicht erschrecken. Und tatsächlich war das voll in Ordnung: Für die laut Computer (und auch laut menschlicher Analyse) „richtigen“ minus 140 hätte man auf Ost/West gerade mal etwa 20% bekommen! Da kann man nur noch weiterreizen, so ungefähr nach dem Motto der Bremer Stadtmusikanten: „Etwas Besseres als den Tod findest du überall!“ Nur die beiden Ost/West-Paare, bei denen der Gegner seinen 5/3-Cœur-Fit nicht gefunden hat, sondern nach etwas unsicherer Reizung im 4/4-Karo-Fit landete, ließen Nord/Süd auf der 3er-Stufe spielen. Das ging in einem Fall gut für Ost/West aus, weil 3♦ fiel, im anderen Fall führte es als einziger erfüllter Kontrakt an 15 Tischen zu einem guten Score für Nord/Süd.

Gold für
Dr. Harsanyi und
Miklos Dumbovich



An den 13 Tischen, an denen sich Ost/West in 3♠ hatten treiben lassen, standen Nord und Süd vor einer extrem schwierigen (und folgenreichen!) Paarturnierentscheidung. Spielenlassen oder Weiterreizen oder Kontrieren?

Sechs von dreizehn Nord/Süd-Paaren entschieden sich für das neutrale Spielenlassen und bekamen für plus 100 auch einen neutralen Mittelscore von 15:13 Punkten.

Sieben von 13 Nord/Süd-Paaren gingen auf 4♥. Dazu hatte eigentlich keiner der beiden einen Anlass (weder nach „Law“ noch nach Punkten noch nach Verteilung noch nach sonst was), und es war auch tatsächlich nicht gut, weil es eine Plusanschrift in eine Minusanschrift verwandelte.

UND WAS BEDEUTET DAS FÜR DIE PRAXIS?

WENN SIE SICH SICHER im Zahlenraum von eins bis dreizehn bewegen, wissen Sie jetzt schon, wie viele Paare sich für das aktuell erfolgreichste Gebot entschieden haben: Genau null! Im Teamturnier wäre ein solches zweifelhaftes Kontra auf einen Teilkontrakt natürlich der helle Wahnsinn. Aber im Paarturnier? Wie oft ist da schon über die „magischen 200“ gepredigt worden, den berühmten „kiss of death“? Und da ist die Gelegenheit, wie auf dem Präsentierteller dargeboten, und wer von dreizehn Nordspielern und dreizehn Südspielern beißt zu? Kein einziger! Hatten die Senioren alle ihre dritten Zähne zu Hause vergessen?

Wo Ost/West auf 4♥ gegangen war, waren sieben Nord/Süd-Paare noch zu einer weiteren Entscheidung aufgerufen. Das sollte jetzt eigentlich nicht mehr schwer sein: Da ist man nun wirklich ausgereizt.

Drei Nord/Süd-Paare sahen das auch so und erhielten für plus 50 mehr als zufriedenstellende 23:5 Matchpunkte.

Uli Kratz und Bernhard Sträter war das noch nicht genug: Sie kontrierten 4♥ und bekamen so für plus 100 das volle Programm, 28:0 Matchpunkte, und das auch noch gegen den DBV-Präsidenten Ulrich Wenning höchstpersönlich. So verdient man sich redlich die Silbermedaille!

Drei Nord/Süd-Paare gingen tatsächlich noch auf 4♠, das ist jetzt aber offensichtlich sinnlos, und obwohl niemand kontrizierte, teilten sich diese drei Paare verdienertmaßen das Minusergebnis auf ihrer Achse mit 2:26 Matchpunkten.

Das war eine jener „kleinen“, aber kompetitiven Hände, die im Teamturnier fast bedeutungslos sind, bei denen aber im Paarturnier an jeder harmlos aussehenden Entscheidung eine Unmenge an Matchpunkten und Prozenten hängt. Wenn man bei solchen Händen die richtigen Entscheidungen trifft, gewinnt man im Paarturnier viel eher einen Blumentopf (oder noch mehr) als mit künstlerisch wertvollen Schlemmereizungen und ähnlichen Tricks.

UND WER HAT ES über das ganze Wochenende (fast) immer so ganz toll richtig gemacht und sich damit den Titel „Deutscher Seniorenmeister 2014“ verdient? Es war ganz knapp, aber sechzig Jahre nach dem „Wunder von Bern“ ist es tatsächlich passiert: Das ungarische Imperium hat zurückgeschlagen!

1.
Miklos Dumbovich / Dr. Josef Harsanyi
59,71%
2.
Ulrich Kratz / Bernhard Sträter
59,57%
3.
Robert Koch / Göran Mattson
58,60%
4.
Dr. Karl-Heinz Kaiser / Herbert Klumpp
58,22%
5.
Kareen Schroeder / Klaus Hanken
57,40%
6.
Andreas Holowski / Jacek Lesniczak
57,07%

Bridgereise an die pl. Ostsee im Hotel Hexagon Grzybowo/Kolberg



vom
**06. bis 20.
Juni 2015**
und vom
**15. bis 20.
August 2015**

im DZ/HP für 1 Woche 450,- €,
2 Wochen 800,- €, EZ-Zuschlag 9,- € p.T.

Transfer Berlin HB – Kolberg – Berlin
für 150,- € buchbar

Turnierleitung und Bridgeunterricht:
Thomas Suppes

CP-Zuteilung nach den Richtlinien des DBV.
Täglich Unterricht vormittags, Turniere
abends. Sauna, Fahrradverleih, Kuranwendungen,
attraktive Ausflüge und vieles mehr
wird im deutschsprachigen Hotel ange-
boten (nicht im Preis inbegriffen).

Anmeldungen/Information:

Johann Mierzwa
Am Hilgenstein 44a, 34560 Fritzlar
Tel.: 05622-915 350 Fax: 05622-915 352

WIESBADENER BRIDGESCHULE

Silvester an der Türkischen Riviera



5★☆☆☆ Crystal Hotel Tat Beach Golf

20.12.-3.1. / 27.12.-10.1.2015

Ab € 1.345,- / € 1.285,-

DZ=EZ p.T. ab € 12,-

Mit Pony Nehmert und Monika Kech

Navidad en Andalucia



4★☆☆☆ Hotel Barrosa Park

21.12.-4.1. / 28.12.-11.1.2015

Ab € 1.465,- / € 1.430,-

DZ=EZ p.T. ab € 13,-

Mit Matthias Goll und Helga Vogler

Silvesterimpressionen in Berlin



Maritim Hotel Berlin

20.12.2014 - 3.1.2015

Ab € 1.795,-

(1.Wo. € 865,-, 2.Wo. € 995,-) EZ p.T. ab € 9,-

Mit Dr. Herbert Thieme und Lydia Engler

Festtage in Bad Nauheim



Hotel Dolce am Kurpark

21.12.2014 - 2.1.2015

Ab € 1.365,-

(1.H. € 710,-, 2.H. € 760,-) EZ p.T. ab € 9,-

Mit Christian Fröhner und Inge Welter

Silvester am Tegernsee



Hotel Egerner Höfe

26.12.2014 - 3.1.2015

8 Tage ab € 2.020,-

6 Tage ab € 1.540,- EZ p.T. ab € 41,-

Weihnachten in Würzburg



Maritim Hotel Würzburg

22.12.2014 - 3.1.2015

Ab € 1.425,-

(1.H. € 698,-, 2.H. € 815,-) EZ z.T. o. Aufpreis

Mit Klaus Reps und Ingrid Stoeckmann

Bitte beachten Sie bei den beiden Auslandsreisen, dass Flüge über die Feiertage schnell teurer werden oder gar ganz ausgebucht sein können.

DIE TEILNEHMER AM POKAL-HALBFINALE STEHEN FEST:

Am Wochenende 4. / 5. Oktober fanden im Süden (Stuttgart) und Norden (Hannover) die Achtel- und Viertelfinalkämpfe statt.

ACHTELFINALE (NORD):

BC 52 Berlin e.V. – BC Oldenburg **170:76**
 BCBC Hannover – BC Bremen 1 **84:94**
 BC Avenwedde e.V. – BC Kiel 1 **114:42**
 BSC Essen 86 – Nachteulen Leverkusen **149:65**

ACHTELFINALE (SÜD):

BC Ingelheim – ABC Freiburg **114:127**
 Frankfurter TBC von 1955 – BC München e.V. **77:119**
 BC Yarborough Fritzlar – Stuttgarter BC **110:107**
 BC Mannheim – BC Bamberger Reiter **152:68**

VIERTELFINALE (NORD):

BSC Essen 86 – BC 52 Berlin e.V. **184:83**
 BC Bremen 1 – BC Avenwedde e.V. **118:102**

VIERTELFINALE (SÜD):

BC Mannheim – BC Yarborough Fritzlar **132:24**
 BC München – ABC Freiburg **127:119**

Im Halbfinale treten folgende Teams an:

BSC Essen 86, BC Bremen 1, BC Mannheim und BC München

Wir gratulieren den siegreichen Teams und wünschen ihnen auch weiterhin viel Erfolg.

Service-HOTLINE: 01804/334455*

Robert Koch GmbH
Postfach 1163, 56463 Bad Marienberg
Telefon 02743-9350475, Fax 02743-9350476
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

MS Artania



Bekannt aus der ARD-Serie
„Verrückt nach Meer“

Rund um Westeuropa zum Hafengeburtstag nach Hamburg 26. April - 10. Mai 2015

Genua - St. Tropez - Barcelona - Formentera - Straße von
Gibraltar - Cádiz - La Coruña - Guernsey - Le Havre - Dover -
Rotterdam - **Hafenfest in Hamburg** - Bremerhaven

2-Bett Außenkabine ab € 1.999,- Einzelnutzung ab € 2.099,-
zzgl. Flug nach Mailand ab € 210,-

Glanzpunkte der Ostsee 7. - 17. Juni 2015

Kiel - Riga - Tallinn - St. Petersburg - Helsinki -
Stockholm - Klaipeda - Binz - Kiel

2-Bett Außenkabine ab € 1.899,- Einzelnutzung ab € 2.279,-

Maritimer Jahreswechsel Kurs Karibik

22. Dezember - 15. Januar 2016

Genua - Heiligabend auf See - Cádiz - Madeira -
Silvester auf See - St. Maarten - Puerto Rico - Dom. Republik -
Aruba - Kolumbien - Panama-Kanal - Costa Rica

2-Bett Außenkabine ab € 4.699,- Einzelnutzung ab € 5.879,-
inkl. Rückflug nach Deutschland

Sonneninsel Lanzarote

18.1. - 1.2.2015 4★ The Mirador Papagayo



Die sonnenreichste der kanarischen Inseln erwartet Sie mit
täglich 6-7 Sonnenstunden und durchschnittlichen Tages-
temperaturen von 21-22 Grad. Unser Hotel ist nur durch die
gepflegte Uferpromenade vom Meer getrennt. Alle Zimmer
mit seitlichem oder direktem Meerblick! **Zum 1.1.2015 hat
das Iberostar Papagayo einen neuen Namen. Die
Leistungen und das Personal wechseln nicht.**

Mit Klaus Reps

Ab € 1.395,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 13,-

Die Reisepreise beinhalten: Hotel mit HP im DZ, bei Flugreisen Flug und Transfers und unser Top-Bridgeprogramm. Unsere zweiwöchigen Reisen sind in der Regel auch einwöchig buchbar. Die Angabe unserer Reiseleiter ist voraussichtlich – etwaige Änderungen nur aus wichtigem Grund! Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Fuerteventura 3. - 17.2.2015 Strandparadies der Kanaren

4★ Iberostar Fuerteventura Palace



Über 300 Sonnentage im Jahr, goldgelbe und feinsandige
Strände mit kristallklarem Wasser, das ist Fuerteventura. Un-
ser Hotel finden Sie in traumhafter Panoramalage über dem
Sandstrand von Jandia. Alle Zimmer haben mindestens sei-
tlichen Meerblick!

Mit Klaus Reps

Ab € 1.595,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 15,-

Bridge & Golf auf Djerba!

28.2. - 14.3.2015

Magic Life Penelope Beach Imperial



Sagenumwobene Insel tief im Süden Tunesiens. Unser Club-
hotel liegt an einem herrlich breiten, weißen Feinsandstrand!
Zum Golfplatz sind es nur 4 km. Magic Life steht für erstklas-
sige Küche und praktisch keine Nebenkosten – „alles drinklu-
sive“.

Mit Klaus Reps

Ab € 1.195,- bei Buchung bis 12.12.2014
danach ab € 1.245,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 12,-

Herrliche Frühlingstage in Meran

21. - 31.3.2015 4★ Superior Meranerhof



In herrlicher Landschaft im Tal der Etsch liegt das sonnen-
durchflutete Meran. Unser behagliches Hotel mit erstklassiger
Küche und attraktivem Wellness-Bereich liegt ganz zentral am
Ufer der Passer.

Ab € 1.255,- (eine Woche ab € 897,-) bei Buchung
bis 19.12.2014 danach ab € 1.295,- (ab € 925,-)
EZ-Zuschlag p. T. ab € 8,-

Reisen in Vorbereitung

Ostern in Andalusien 30.3. - 13.4.

Rhodos 23.4. - 7.5.

Wörthersee 17. - 31.5.

Ostern

Ostern in Würzburg
2. - 12.4.2015



Maritim Hotel Würzburg

Unser Hotel liegt direkt am Mainufer gegenüber der
Festung Marienberg, die barocke Altstadt und die Fuß-
gängerzone sind in unmittelbarer Nähe. Neben reprä-
sentativen und eleganten Räumlichkeiten und Restau-
rants finden Sie im Hotel auch ein Hallenbad mit Sauna,
Dampfbad und Solarium.

Mit Matthias Goll

Ab € 955,- (eine Wo. ab € 742,-) bei Buchung
bis 13.2.2015 danach ab € 995,- (ab € 770,-)

DZ=EZ ohne Aufpreis!



Ostern in Bad Salzuflen
2. - 12.4.2015

Maritim Staatsbadhotel

Zuvorkommender Service und eine gute Küche erwar-
ten Sie bei unserer Reise nach Bad Salzuflen. Unser Hot-
tel liegt sehr ruhig unmittelbar am schönen Kurpark mit
altem Baumbestand und vielen geeigneten Wegen für
ausgedehnte Spaziergänge.

Mit Pony Nehmert

Ab € 935,- (eine Wo. ab € 722,-) bei Buchung
bis 13.2.2015 danach ab € 975,- (ab € 750,-)

Einzelzimmer ohne Aufpreis!

Nordseeheilbad Duhnen

12. - 26.4.2015

Strandhotel Duhnen



Unser erstklassiges Haus liegt im Herzen des schönen Cux-
havener Kurteils Duhnen am Nationalpark Niedersächsi-
sches Wattenmeer, unmittelbar an der Kurpromenade und
am langen Sandstrand.

Mit Matthias Goll

Ab € 1.350,- (eine Woche ab € 710,-) bei Buchung
bis 6.2.2015 danach ab € 1.406,- (ab € 738,-)

EZ-Zuschlag p. T. ab € 7,- / € 15,-

Abano für Genießer!

15. - 25.4.2015

5★ Bristol Buja

Moderne Thermalabteilung mit verschiedenen Wassertem-
peraturen. Greenfee-Ermäßigung auf drei umliegenden Golf-
plätzen. **Vollpension!**

Mit Pony Nehmert

Ab € 1.160,- (eine Woche ab € 848,-) bei Buchung
bis 27.2.2015 danach ab € 1.200,- (ab € 876,-)

EZ-Zuschlag p. T. ab € 9,-

FRAGEN AN DEN KLEINEN TURNIERLEITER

Vorzeitige Zugabe eines Gegenspielers

FRAGE

Ich würde mich über eine Beantwortung folgender Fragestellung sehr freuen:

Der Alleinspieler (mit Ass und König in Treff beim Dummy) übernimmt ein Treff Ausspiel nach Treff-Dame beim Gegner mit dem Ass beim Dummy und spielt dann von der falschen Seite aus der Hand ein Treff nach. Der Gegenspieler links von der Hand nimmt das falsche Ausspiel an und gibt ein kleines Treff zu. Noch bevor der Alleinspieler zum Stich zugeben kann, gibt der Partner des Gegenspielers vorzeitig ein kleines Treff zu.

Die Frage lautet nun, wie jetzt mit dieser vorzeitig zugegebenen Karte verfahren wird? Strafkarte? Muss sie gespielt werden und der Dummy kann eine beliebige Karte zugeben? Kann die Karte ausgetauscht werden, nach Zugabe vom Dummy. Kann, falls sie als Strafkarte klassifiziert wird, eine beliebige andere Treffkarte vom Gegenspieler zugeben werden?

§ 57 ist ja nur eindeutig, falls der linke Gegenspieler der Hand nach dem falschen Ausspiel keine Karte zugegeben hätte.

ANTWORT

Es handelt sich hier nicht um einen Regelverstoß, sondern um zwei, die nacheinander begangen wurden. Der erste, das Spiel von der falschen Seite, wird durch das Zugeben des anderen Spielers angenommen und bleibt damit straflos nach §53.A:

[Jedes Ausspiel außer Reihenfolge] wird zum korrekten Ausspiel, wenn – je nach Sachlage – der Alleinspieler oder einer der Gegenspieler es durch eine diesbezügliche Bemerkung annimmt oder wenn ein Spiel aus der Hand, die als nächstes an der Reihe ist, zu dem ungültigen Ausspiel erfolgt ist.

Jetzt, nachdem dieser Regelverstoß abgearbeitet wurde, geschieht der nächste: Der Gegenspieler spielt voreilig zu. Dafür ist §57 zuständig. Der sieht jedoch für den Fall, dass der Partner bereits eine Karte gespielt hat, keine Strafe vor. Die Karte liegt und darf nicht hochgenommen werden. Der Allein-

spieler darf eine Karte seiner Wahl vom Dummy nehmen und der rechte Gegenspieler legt die voreilig gelegte Karte. Damit ist den Regeln Genüge getan und das Spiel geht weiter.

Anders könnte man nur entscheiden, wenn der Turnierleiter zur Ansicht käme, dass durch das Verhalten der schuldigen Seite oder die erste Regelwidrigkeit die zweite provoziert wurde. Aber aus Ihrer Schilderung heraus gibt es keine Anzeichen dafür, der rechte Gegenspieler hat vermutlich einfach geträumt.

◆ Text und Bilder: Helmut Häusler

Cuba Libre

Da Bridge weltweit gespielt wird,
berichten wir hin und wieder von den Erlebnissen unserer Spieler im Ausland.

Der Name dieses Longdrinks soll 1898 entstanden sein, als amerikanische Soldaten eine Mischung aus Rum und Limettensaft mit Cola auffüllten, um damit auf die Befreiung Kubas von der spanischen Kolonialherrschaft anzustoßen. Doch ein freies Kuba, das mit dem 1895 unter Führung des Nationalhelden Jose Marti begonnenen dritten Unabhängigkeitskrieg schon fast erreicht war, wurde durch die Intervention der USA nach der Explosion deren Panzerschiffs USS Maine 1898 im Hafen von Havanna verhindert. Aber Kubas bewegte Geschichte steht auf einem anderen Blatt.

BRIDGE WIRD AUF KUBA erst nach der Jahrtausendwende wieder gespielt, zunächst in Festivals, die von dem Argentinier Frankie Frontaura organisiert werden, wobei jedoch keine Geldpreise gegeben werden dürfen. Gemeinsam mit Enma Castro, einer in Mexico lebenden jüngeren Schwester von Fidel und Raul Castro, gründet Frankie den Kubanischen Bridge-Verband und richtet 2011 die Zentralamerikanischen Meisterschaften auf Kuba aus, an denen die Gastgeber mit jungen Teams teilnahmen.

VOM 19. BIS 28. SEPTEMBER 2014 findet auf Cuba nun bereits das 13. Internationale Bridge-Festival statt, das erste mit deutscher Beteiligung.

„KONTROLLIERTE“ ANKUNFT IN HAVANNA

Kommen Sie einen Tag früher, um Havanna besser kennen zu lernen, schreibt Frankie. So landen wir nach zehnstündigem Direktflug am 17. abends auf dem Jose Marti Flughafen von Havanna, wo wir nur eine Handvoll weiterer Flugzeuge sehen. Die Einreisekontrollposten sind genau so, wie



Hotel Nacional: Hier gaben sich von 1930 bis 1958 Filmstars, Mafia-Paten und Industrie-Magnaten die Klinke in die Hand



Kontrast zu noblen Villen im Botschaftsviertel Miramar: Russische Botschaft in der 5th Avenue



Restaurierung rund um die Plaza Vieja

Museo de Naipes an der Plaza Vieja



im Reiseführer beschrieben und erinnern an DDR-Zeiten. Am Ende wird ein Webcam-Portrait erstellt, bis dann ein Summer signalisiert, dass man die Kabine verlassen darf. Das Gepäck können wir schon bald vom Band nehmen, draußen werden wir bereits erwartet und zu einem betagten Auto begleitet, das uns zum Hotel bringt. Kurz darauf vergewissert sich Frankie, ob wir auch gut angekommen sind – alles ist bestens organisiert.

AM NÄCHSTEN MORGEN gilt es zunächst Geld zu wechseln. Im Hotel geht das ganz unbürokratisch, wir bekommen für einen Euro genauso viele Peso Convertible (CUC) wie anderswo US \$, mit

dem nationalen Peso Cubano (CUP, wobei 25 CUP = 1 CUC) kommt man als Tourist kaum in Berührung. Bargeld in US \$ wird mit einem Strafabschlag von 10% gewechselt, amerikanische Kreditkarten erst gar nicht akzeptiert. Schon auf dem Weg entlang der Uferpromenade zur Altstadt sehen wir weitere große Kontraste – renovierte Herrenhäuser neben seit über 50 Jahren verrottenden Bauten, die jeden Augenblick einzustürzen drohen. In der 1982 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärten historischen Altstadt sind die Renovierungsarbeiten in einigen Straßen und Plätzen schon weit fortgeschritten, fast 150 Gebäude aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind stilvoll erhalten. →

An der Südseite der Plaza Vieja, dem schönsten Platz der Altstadt, ist auch das Spielkartenmuseum untergebracht – für jeden wahren Bridger ein Muss, aber auch Schafkopfanhänger finden hier ihre Karten.

ZUR STÄRKUNG WANDERT MAN als Tourist natürlich auf den Spuren Ernest Hemingways, der die 40er- und 50er-Jahre des letzten Jahrhunderts vorwiegend in Havanna verbracht hat. Seine berühmte handschriftliche Widmung in der kleinen Bar in der Mitte:

„My Mojito at La Bodeguita del Medio and my Daiquiri at the Floridita“ ist heute ein unbezahlbarer Werbegag für seine beiden Stammkneipen, in denen er diese klassischen kubanischen Rum-Cocktails in großen Mengen konsumierte. Einen so guten Daiquiri aus Rum, Limettensaft und Zuckersirup mit etwas Maraschino Likör und zerstoßenem Eis wie im El Floridita werden wir auf Kuba auch nicht mehr zu trinken bekommen.



Den besten Daiquiri gibt es im El Floridita

DIE DURCH DIE REVOLUTION BEDINGTE Isolation Kubas hat nicht nur dazu beigetragen, dass die Architektur der Altstadt intakt geblieben ist, sondern weitgehend auch der Wagenpark. Bei keinem Oldtimertreffen sieht man so viele alte Autos wie auf Kuba. Bei manchen wundert man sich, dass diese überhaupt noch fahrtüchtig sind, andere sind sehr gepflegt und der ganze Stolz und das Kapital ihrer Besitzer, die seit einigen Jahren auf eigene Rechnung damit Touristen durch die Gegend fahren dürfen. Die Rückfahrt zum Melia Cohiba Hotel mit einem Coco-Taxi entlang der wenig befahrenen Uferpromenade Malecon ist aber auch ein Erlebnis – und günstiger.

AM NÄCHSTEN TAG sehen wir uns in der näheren Umgebung, dem Vedado um. Dieser bis ins 19. Jahrhundert verbotene Bezirk westlich der alten Stadtmauern diente lange als Sicherheitszone und



Oldtimer vor dem Kapitol, bis zur Revolution Sitz des Parlaments, nun seit Jahren wegen Renovierung geschlossen

wurde erst besiedelt, als die Stadt aus den Nähten platzte. Anfang des 20. Jahrhunderts siedelte sich dort die reiche Bevölkerung Havannas, US-Firmen und Privatleute an. Bis Fidel Castro dem Treiben im Januar 1959 ein Ende machte, boomte Vedado auch in touristischer Hinsicht mit Hotels, Casinos und Nachtclubs. Heute gleicht sich der Charakter langsam wieder der vorrevolutionären Zeit an.

AUCH DIE DEUTSCHE BOTSCHAFT ist in einem prächtigen Anwesen in Vedado untergebracht, während die meisten anderen Botschaften noch weiter westlich im Villenviertel Miramar sind.

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts ist auch die 1728 von Dominikanermönchen in der Altstadt gegründete Universität von Havanna in Vedado. Hier hat Fidel Castro Jura studiert und 1950 promoviert. Von außen prächtig anzusehen, doch Mobiliar und Tafeln sind schon sehr abgenutzt. Die Studenten sind jedoch alle adrett geklei-

det, fast jeder hat ein Smartphone in der Hand – was mehr kostet als der Jahresverdienst eines Lehrers beträgt. Die Freiheit des Internet können sie damit jedoch nicht nutzen; die gibt es nur in den größeren Touristenhotels.

DER IN ZEITUNGEN ANGEKÜNDIGTE Ballettabend im Teatro Nacional fällt am Freitagabend leider aus – dafür seien die Karten am Samstag gültig heißt es an der Kasse, doch an diesem Tag beginnt das Festivalprogramm – mit einer Stadtrundfahrt am Vormittag. Am Plaza de la Revolution mit seinem fast 140 m hohen Obelisken zu Ehren von Jose Marti lobt unser Reiseführer voller Überzeugung die Errungenschaften der Revolution, die die Kubaner noch heute begrüßen würden – was sonst soll er in einem Bus der staatlichen Havannatur auch sagen.

Mit dem Bus erreichen wir durch einen Tunnel unter der Hafeneinfahrt die Festungsbauten im Osten von Havanna. Vom



Deutsche Botschaft im Beaux-Arts Viertel Vedado

Universität von Havanna





Jose Marti Memorial
– die höchste Erhebung in Havanna



Show im Tropicana

Blick auf Hafeneinfahrt und Altstadt vom Castillo El Morro

Castillo El Morro konnte die Stadt verteidigt werden, bis sie 1762 von den Engländern eingenommen wurde, die sie aber schon im Jahr darauf im Tausch gegen Florida wieder an die Spanier abtraten.

ZUM MITTAGESSEN fahren wir die kubanische Riviera nach Osten bis Cojimar ins La Terraza, einst das bescheidene Lieblingsrestaurant Hemingways, in dem noch heute ein Tisch für ihn freigehalten wird. Von dort ist er zu seinen Angeltouren aufgebrochen, zahlreiche Fotos an den Wänden erzählen von den Abenteuern des Autors von „Der alte Mann und das Meer“.

KLEINES FESTIVAL MIT TEILNEHMERN AUS 14 NATIONEN

Nachmittags beginnt das Paarturnier mit dem 1. Qualifikationsdurchgang an 14 Tischen mit vorduplizierten Boards und Bridgemates. Es ist ein kleines Festival, aber mit Teilnehmern aus 14 Ländern wahrlich international. Ein US-Amerikaner hat vorsorglich eine American Express Kreditkarte von einer englischen Bank dabei – doch auch damit kann er auf Kuba nichts anfangen. Kein Problem für Frankie, der ihm Geld leiht. Am Abend genießen wir kubanisches Ambiente beim Welcome Dinner mit Show im Habana Cafe in unserem Hotel.

Nach zwei weiteren Durchgängen Qualifikation am Sonntag spielen Montag 10 Paare im A-Finale, der Rest in B. Hauptattraktion ist am Montagabend jedoch die Show im Tropicana, dem berühmtesten Nachtclub der Karibik. Das legendäre Freiluft-Kabarett knüpft mit einer spektaku-

lären Show an die Zeiten von 1939 bis zur Revolution an. Zumeist ist eine Vielzahl von Akteuren gleichzeitig auf der Bühne, es gibt aber auch atemberaubende Akrobatikdarbietungen.

AM DIENSTAGMORGEN zieht die Bridgegruppe 150 km weiter nach Varadero, dem Urlaubsparadies auf Kuba. 1915 wurde hier das erste Hotel gebaut, 15 Jahre danach der Golfplatz und seine Villa Xanadu von dem amerikanischen Milliardär Du Pont. Das Bridge-Festival findet unweit davon im Sol Palmeras, etwa in der Mitte der knapp 20 km langen in den Atlantik ragenden Landzunge statt. Karibik pur mit weißem Sandstrand, Palmen und türkisfarbenem Meer mit Badewannentemperatur und vielen bunten Fischen.

14 Teams spielen zunächst über drei Nachmittage Round Robin wieder mit vorduplizierten Boards. Zum Abendessen hat Frankie jeweils ein anderes Restaurant in dem All-Inclusive Resort für die Bridgegruppe reserviert. Die bestplatzierten vier Teams spielen dann Freitag/Samstag Halbfinale und Finale, die verbleibenden Teams einen weiteren Round Robin.

IM FINALE trifft Team Hansen Cuba Libre auf ein Mexikanisch-Kanadisches Team. Zur Halbzeit führt Team Hansen Cuba Libre bereits klar und gewinnt auch die zweite Halbzeit, weil sie in folgender Aufteilung an beiden Tische hauchdünne Kontrakte gewinnen:

Kuba Team, F 18, Teiler: S, Gefahr: O/W

♠ B9
 ♥ B103
 ♦ KDB85
 ♣ B102

♠ A82
 ♥ 7654
 ♦ A10762
 ♣ 5

♠ K7543
 ♥ A9
 ♦ 9
 ♣ D9743

♠ D106
 ♥ KD82
 ♦ 43
 ♣ AK86

West	Nord	Ost	Süd
<i>Hansen</i>	<i>Paganini</i>	<i>Babsch</i>	<i>Reygadas</i>
Pass 3♣	1SA Pass	2♣ Pass	1♦ Pass



Teamfinale: Renate Hansen und Andreas Babsch gegen Ehepaar McAvoy, die Paarturniersieger

Ost steigt in Gefahr mutig in die Reizung ein und landet in knappen 3♠. Als Süd ♣A ausspielt, ist der Kontrakt nicht mehr zu schlagen. Ost kann nach einem Treff-Schnapper und zwei Trumpfrunden ♣D vorlegen und so Nord's ♣B pinnen. Er verliert so nur je einen Pik- und Cœur-Stich sowie ♣AK: 140 (Hansen).

West McAvoy	Nord Bausback	Ost McAvoy	Süd Löfgren
Pass Pass	3SA	Pass	1SA ¹ Pass
¹ 14-16			

Im anderen Raum wertet Nord sein Blatt wegen der guten 5er-Länge und beiden 10er auf (vergisst dabei die Abwertung für die vier Buben) und hebt auf wacklige 3SA, die bei Pik-Angriff (selbst bei einem 4-4 Stand) chancenlos sind. Doch natürlich startet West mit ♦6, gewonnen mit ♦B am Tisch. Von dort folgt ♥B, den Süd nach Osts ♥9 mit ♥K übernehmen kann. Doch nun muss sich Süd entscheiden, ob er auf vier Treff-Stiche bauen und mit Cœur fortsetzen oder erst noch einen Karo-Stich „klauen“ soll, wonach er nur drei Treff-Stiche benötigt.

Als er sich für Karo-Fortsetzung entscheidet, hat West die Chance, mit ♦A einzusteigen und – nach einer entsprechenden Marke von Ost – mit Pik-Wechsel den Kontrakt zu schlagen. Doch West legt klein, Süd gewinnt am Tisch und setzt von dort mit ♥3 zu Osts ♥A fort. Dessen Pik-Wechsel kommt nun zu spät; Süd gewinnt am Ende mit Treff-Schnitt für 400 (Hansen), somit 11 IMP (Hansen). Das Siegerfoto wird schnell noch im Spielsaal gemacht, zum



*Sieger Teamturnier:
Cuba Libre (v.l. Bausback,
Babsch, Hansen, Löfgren)*

feierlichen Abschlussdinner im Kike-Kcho am Ende der Landzunge in der neuen Marina, ist auch Team Cuba Libre von der Kleiderordnung befreit.

Ein Teil der Bridgetruppe macht noch eine 6-tägige Kuba-Rundreise direkt im Anschluss mit; wir suchen nach einem passenden Oldtimer, der uns in das rund 300 km entfernte, vor 500 Jahren gegründete Trinidad im Süden der Insel bringt. Meine Wahl fällt auf einen Chevrolet Bel Air meines Jahrgangs, dessen Fahrer Ernesto fließend Englisch spricht und 220 CUC für den ganzen Tag kostet, Zwischenstopp in Cienfuegos inbegriffen.

STAATLICHE KONTROLLEN AUF ALLEN EBENEN?

ERNESTO HAT in seiner 20-jährigen Tätigkeit als Barkeeper englisch gelernt – und, wie auf Kuba üblich, 15 CUC im Monat verdient. Dabei sind die im Tourismusgewerbe tätigen noch gut dran, da sie Zugang zu Trinkgeldern sowie Essen

und/oder Getränke für die ganze Familie haben – die Schattenwirtschaft blüht für viele der Kubaner, die keine Verwandten oder Gönner im Ausland haben.

Seit zwei Jahren ist er Kleinunternehmer und darf mit seinem eigenen Chevrolet Taxi fahren. Doch alles ist genau reglementiert. Jeden Monat muss er 600 CUC an den Staat abführen, dafür bekommt er genau 340 Liter Diesel im Wert von ca. 400 CUC. Aber wenn er krank ist und nicht fahren kann, muss er auch 600 CUC zahlen, schimpft Ernesto, der auf den Castro-Clan gar nicht gut zu sprechen ist. Täglich wird er mindestens einmal kontrolliert und muss mehrere Papiere vorzeigen. Und wenn er mehr fahren möchte, die 340 Liter aber aufgebraucht sind, will ich wissen. Dann müsse er schwarz tanken, das sei zudem günstiger.

ZUNÄCHST ERREICHEN WIR Cienfuegos, die Perle des Südens an der Bucht von Jagua, wo Kolumbus 1494 auf seiner zweiten Reise landete. Ende des 19. Jahrhunderts begann der Aufschwung von



*Frankie fängt die Langusten
für das Abschlussdinner*



*Der Autor am Steuer eines
Chevrolet gleichen Baujahres*



Jose Marti Park in Cienfuegos mit Triumphbogen



Blick auf die Plaza Mayor von Trinidad

Cienfuegos als bedeutender Zuckerhafen, 2005 wurde die Altstadt zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt.

Weiter geht es entlang der Küste nach Trinidad, das 1514 als dritte Stadt der spanischen Kolonie gegründet und Mitte des 19. Jahrhunderts durch die Zuckerrohrbarone zur reichsten Stadt Lateinamerikas wurde. Ende des 19. Jahrhunderts stürzten die Kurse für Zucker durch die Konkurrenz der Zuckerrübe und Trinidad verlor seine Vormachtstellung an Cienfuegos.

Die 1988 erfolgte Einstufung Trinidads als Weltkulturerbe durch die UNESCO betrifft vor allem das historische Zentrum gepflasterter Straßen um die kleine Plaza Mayor mit den Palazzi Brunet und Cantero. Letztere sind als Museen bedeutende Zeugnisse der Pracht, in der die Zuckeraristokratie lebte, mit teurem Mobiliar und Porzellan aus Europa.

nicht nur Taxi, sondern vermietet auch Gästezimmer. Auch er ist kein Freund von Revolution und Castro-Regime, hat aber ein gutes Leben und durfte als Mediziner auch schon früher reisen. Diese Fahrt zum Flughafen würde er nicht für sich, sondern für den Staat machen. Was nicht ganz stimmt, weil er die 88 CUC für diese Fahrt dann am Monatsende weniger zahlen muss. Als er mit überhöhter Geschwindigkeit in eine Kontrolle gerät, genügen ihm ein paar Worte und sein Ausweis als Doktor, um ungeschoren davon zu kommen. An große Veränderungen nach Ableben der Castro-Brüder glaubt er nicht, doch ich frage, wie soll es weitergehen, wenn alle Mediziner und Lehrer in die Tourismusbranche umsatteln, wo sie ein Vielfaches verdienen können? Es wird schon irgendwie weitergehen, antwortet

er und steuert die nächste Tankstelle an, wo er schwarz Diesel tanken kann, ohne zu lange in der Schlange zu warten.

AM FLUGHAFEN HAVANNA dann die gleiche Prozedur wie bei der Einreise, erst das Webcamfoto, dann der Summer. Das schier endlose Warten auf den Abflug wird durch eine Ansage unterbrochen, in der wir neben ein paar anderen zum Abflugschalter gerufen werden. Was haben wir nun verbrochen, oder ist es nur die übliche kubanische Kontrolle? Mit einem mulmigen Gefühl begeben wir uns zu dem Schalter. Nüchtern bekommen wir mitgeteilt, dass wir andere Plätze bekommen. Ein kurzer Blick auf den Abschnitt bringt die freudige Nachricht, dass wir statt Sitznun Liegeplätze haben; ob Frankie auch das geregelt hat? ♦

AUF DEM RÜCKWEG nach Varadero könnte man über Santa Clara fahren, was bei offiziellen Touren auch meist gemacht wird. Bei Ernesto kostet dies 50 CUC extra, obwohl dort Ernesto „Che“ Guevara seine letzte Ruhestätte hat, wo er Ende 1958 den letzten Riegel der Batista Truppen vor der Hauptstadt Havanna überwunden hat. Unser Ernesto ist aber kein Freund der Revolution, und auch wir können auf Mausoleum und Revolutionsdenkmale gut verzichten.

VOR UNSEREM RÜCKFLUG bleibt noch ein ganzer Strandtag – Zimmer können wir bis 16 Uhr behalten, bei Frankie alles kein Problem. Auf die Minute pünktlich steht auch der Transfer zum Flughafen bereit, eine moderne Limousine, der kubanische Mercedes S 500, sagt unser Chauffeur. Er hat 20 Jahre als Mediziner gearbeitet, für immerhin 40 CUC im Monat, seit zwei Jahren ist er Kleinunternehmer, fährt aber

Zurück
geblättert

DER FEHLERTEUFEL HAT ZUGESCHLAGEN ...

im Heft 10 / Seite 7 sind leider Fehler unterlaufen:

Leider ist die

Reizung im Schiedsgerichtsfall beim Challenger Cup Finale

fehlerhaft wiedergegeben.

Hier die Reizung, wie sie auf dem Schiedsgerichtsformular zu lesen ist.

Bitte entschuldigen Sie das Versehen!

West	Nord	Ost	Süd
—	—	—	2♣ ¹
—	2♦ ²	—	2SA
—	3♥ ³	—	3♣ ⁴
—	4♣ ⁵	—	4♦ ⁶
—	4SA ⁷	—	5♣ ⁸
—	5♦ ⁹	—	5♠ ¹⁰
—	6♣ ¹¹	—	6♥ ¹²
—	6SA	—	—

¹ semiforcing

² Relay

³ Transfer auf ♠

⁴ Transfer ausgeführt

⁵ 2. Farbe

⁶ Cue Bid

⁷ Assfrage

⁸ 0 oder 3 Keycards

⁹ Frage nach ♠D

¹⁰ nein

¹¹ pick a slam

¹² Vorschlag

NACHWUCHS AN DEN BRIDGETISCH!

”

Mitgliederwerbung ist ein schwieriges Geschäft. Neue Spieler für Bridge zu begeistern, klappt nur, wenn man clevere Ideen hat – und wenn man sie dann auch konsequent umsetzt.

“

Betty Kuipers weiß, wovon sie spricht. Im DBV-Präsidium ist sie als Vizepräsidentin für die Öffentlichkeitsarbeit und damit auch für die Mitgliederwerbung zuständig.

Ganz besonderer Einfallsreichtum ist gefordert, wenn es darum geht, junge Bridgespieler an den Tisch zu bekommen. Betty Kuipers: „Wer Schüler und Jugendliche ansprechen will, der muss vor allem ihre Sprache sprechen.“

Im Bridge-Magazin stellen wir zwei Beispiele vor, wie Bridge in der Schule erfolgreich angepackt werden kann. Zwei Beispiele, die Schule machten sollten.

◆ Text und Bilder: Ursula Lorke

Das rosa Kaninchen und die kleinen Bridgespieler

Ob sich ein rosa Kaninchen auf dem grünen Filz eines Bridgetisches wohlfühlt?

Im übertragenen Sinne schon: Wenn anspruchsvolle Grundschul-Literatur auf anspruchsvolles Kartenspiel trifft, dann kann daraus eine ganz spannende Lern-erfahrung entstehen.

IMMER WENN Frau Wienströer Klassenlehrerin einer vierten Klasse in der Telgter Marien-Grundschule ist, dann kommt sie mit ihrer gesamten Klasse für einen Vormittag in unser Bridgezentrum in Telgte am Markt. Und das hat einen ganz besonderen Hintergrund.

FRAU WIENSTRÖER LIEST mit den Schülern das Buch: „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“. Das Buch ist empfohlen als Schullektüre in Klasse 4 von Grundschulen und für die Klassen 5 und 6 aller weiterführenden Schulen. Die Hauptperson, das Mädchen Anna, wird im Buch 10 Jahre alt.

VOR JAHREN stellte ein Kind die Frage: „Was ist denn Bridge?“. Denn dieses Wort kommt in Kapitel 16 des Buches mehrmals vor. Ein donnerstäglicher Bridge-Nachmittag findet bei der Großtante auf der vornehmen Avenue Foch in Paris statt. Frau Wienströer reagierte auf die Frage des Schülers: „Habt ihr Lust, Bridge einmal kennenzulernen? Ihr wisst vielleicht, dass wir hier in Telgte einen Bridge-Club haben. Vielleicht zeigt euch Herr Lorke, wie das Bridgespiel funktioniert.“

DIE KINDER WOLLTEN – und sie wollen auch heute noch. Die ganze Klasse kommt in den Bridge-Club und erhält eine Einführung ins Spiel. Es geht immer sehr lebhaft zu und alle sind voll konzentriert bei der Sache. Für den Bridge-Erklärer ist es allerdings ein ungewohnt anstrengender Vormittag, weil die Kinder voller Eifer bei der Sache sind.

EINIGEN KINDERN MACHT ES soviel Spaß, dass sie für Zuhause ein Mini-bridge-Spiel haben wollen. Auf jeden Fall ist dieser Vormittag etwas Besonderes für die Kinder. Und die Hoffnung des Telgter Bridge-Clubs ist, dass sich sicherlich einige Schüler im Laufe ihres Heranwachsens an dieses schönen Bridge-Tag erinnern werden. Vielleicht gibt das später ja einmal den Ausschlag, wenn sie nach einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung suchen. ◆



„Wie finde ich nur das richtige Gegenspiel?“

„Und jetzt vom Dummy bitte ...“



◆ Text und Bilder: Erika Lindenthal und Klaus Polap

Langer Atem

Bridge an Schulen lässt sich nur mit Ausdauer etablieren

zahlt sich aus

Wir haben nun schon im vierten Jahr eine Bridge AG in der Ernst-Göbel-Gesamtschule und am Friedrich-Dessauer-Gymnasium in Aschaffenburg. Oft hörten die die Frage: „Wie habt ihr es denn geschafft, dass ihr an den Schulen Bridge unterrichten könnt“?

NUN EXISTIERT UNSERE AG schon im vierten Jahr – und die Verwunderung und Skepsis bei Lehrern und Schulleitung ist in Interesse und Bewunderung umgeschlagen. Aufbauarbeit braucht einfach Zeit und gute Ideen. Man muss sich immer wieder in Erinnerung bringen und den Kontakt zu den Lehrern und den Schülern aufrechterhalten.

DAS IST EIGENTLICH GANZ EINFACH, man geht hin und fragt! Nun ja, so einfach auch wieder nicht. Wir haben eine Art Bewerbungsmappe gemacht, mit unseren Referenzen als Bridgelehrer, mit den Unterlagen „Bridge an der Schule“ vom DBV und mit Zeitungsartikel über unser Jugendcamp.

Trotzdem ist es nicht so einfach an den Schulen Fuß zu fassen. Selbst wenn man die Gelegenheit bekommt, eine AG anzubieten: Wie soll man die Schüler erreichen und wie soll man sie vor allem begeistern? Die zuständige Sozialreferentin war von Anfang an für diese AG zu begeistern – allerdings meinte sie „eine externe AG hat in dieser Schule noch nie länger als zwei Jahre existiert. Die Schüler sind halt zu unbeständig.“ Na ja, das waren ja rosige Aussichten.

NACH ABSPRACHE mit der Schulleitung bekamen wir die Erlaubnis, in die einzelnen Klassen zu gehen und Bridge vorzustellen. Manche Lehrer sahen uns fast als Störenfried an, aber den Kindern hat es gefallen und sie kamen in unsere AG.

IM ERSTEN SCHULJAHR wusste kein einziges Kind, was Bridge eigentlich ist. Wir waren bewaffnet mit Spielkarten, Luftballons, Traubenzucker und Kugelschreibern und den Flyern des DBV. Unser Konzept war einfach, die Kinder lernten die Karten und das Punkte zählen und konnten dann schon auf dem Pausenhof spielen.

ANFANG DIESES JAHRES sind wir wieder losgezogen. Diesmal waren wir drei Tage lange jeweils von 8:30 Uhr bis 13:30 Uhr in den Klassen. Wir sahen viele bekannte Gesichter und Bridge war fast allen Kindern ein Begriff. Und die Kinder konnten noch Punkte zählen und wir mussten nicht ganz von vorne anfangen. Natürlich kann man in einer Stunde im Jahr kein Bridge lernen, aber diejenigen, denen es Spaß macht, können ja in die AG kommen und weiterlernen.

BEI EINER KLASSE PLATZEN WIR mitten in den Englischunterricht. Da wurde dann kurzerhand der Bridgeunterricht auf Englisch gehalten. Das hat die Lehrerin, die zufällig auch noch Personalreferentin ist, so begeistert, dass in diesem Jahr ein Bridge-Projekttag für die Lehrer stattfinden soll. Na, wenn das kein Erfolg ist.

TROTZ ALLER MÜHE ist es schwierig, die Jugendlichen langfristig für den Bridge-sport zu begeistern. Aber man muss Funken sprühen, damit ein Feuer entfacht – und wir sind dabei, Funken zu sprühen und das mit viel Begeisterung und Engagement. ◆



Bridge zum Anfassen:
Jumbokarten und Boards



Spannende Lektüre:
erste Infos über Bridge



Und schon wird gespielt
am Bridgetisch.

Der Weg zum Bridge

Der DBV kämpft um Nachwuchs. Aber wie kommen junge Menschen eigentlich zum Bridge? In dieser Serie beschreiben deutsche Junioren, wie sie Bridge gelernt haben. Den Anfang macht Lauritz Streck (18).

Dezember 2010: Weihnachten naht und ich habe immer noch kein Geschenk für meine Mutter. Auch meinem indischen Cousin Yasho geht es ähnlich. Er geht gerade für zwei Jahre in Deutschland zur Schule und wohnt deshalb bei uns. Also was tun?

Gerade noch rechtzeitig fällt mir dieses Kartenspiel, Bridge, ein, von dem mir meine Mutter erzählt hat. Sie hat früher immer die Kolumnen im englischen Guardian gelesen und probiert, aus Nord, Ost, Dummy, Abspiel und Überstichen schlau zu werden. Es hat zwar nicht funktioniert, aber seitdem will sie es einmal richtig lernen. Also schnell einmal im Internet schauen. Und ich habe Glück. Ich finde ein Studentenprojekt in Berlin Neukölln. Eine E-Mail geschrieben und tatsächlich, im Februar fängt ein neuer Anfängerkurs an. Außerdem scheinen die Leute ziemlich freundlich zu sein.

Aber ist das ein richtiges Geschenk? Der Bridgekurs ist immerhin fast umsonst. Also mache ich zum Teil des Geschenks, dass ich selbst mitgehe. Auch mein Vater und mein Cousin Yasho, der froh ist, kein Geschenk mehr suchen zu müssen, sind mit dabei. Das Image kann uns nicht abschrecken, da zumindest Yasho und ich noch nie von Bridge gehört haben.

FEBRUAR 2011: Schon der Spielort ist sehenswert: Eine Mischung aus Szene-kneipe, Kulturtreff und alternativem Kunstprojekt. Auch die Leute sind sehr nett und sehr gemischt, wobei natürlich viele dort Studenten sind (In der Ausgabe 02/12 ist ein ausführlicherer Bericht über den Club erschienen). Man merkt den Lehrern, Mieke und Michael, auch an, dass es ihnen Spaß macht, uns Bridge beizubringen.

ALLERDINGS GIBT ES einen großen Dämpfer: Der Kurs ist am Montagabend, was heißt, dass ich nach 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr Schule und meinem Fußballtraining noch 45 Minuten fahren muss, um trotzdem zu spät zu kommen. Ingeheim stelle ich mich schon darauf ein, dass ich mich, nach ein paar Mal hingehen, langsam verabschieden werde.

ABER DA PASSIERT etwas völlig Unvorhergesehenes: Das Spiel zieht uns alle in seinen Bann. Obwohl man am Anfang ja doch viel Theorie lernen muss und obwohl wir alle uns relativ verloren fühlen, wenn es um einen Reizplan, Spielplan oder Ähnliches geht. Es macht einfach Spaß, zu lernen und besser zu werden.

Vor allem die Logik, die eherne Logik, ist beeindruckend. Wie viel man durch Nachdenken allein alles heraus bekommen kann! Wir spielen jetzt auch zu viert bei uns zu Hause. Jeder von Ihnen hat wohl schon gemerkt, dass man Leute besser kennen lernt, wenn man mit ihnen Bridge spielt. Wie verbindend Bridge ist. Diese Erfahrung machen auch wir, was eigentlich mit das Schönste am Spielen ist. Und wir

ZUR PERSON:



- Geboren 1996 in Berlin
- 2013 Abitur in Berlin
- Aktuell Mathematikstudium in Bonn

freuen uns alle schon auf den nächsten Montag. Jetzt ist kein Gedanke mehr daran, aufzuhören. Auch nachdem der Kurs vorbei ist, spielen wir zu Hause und im Club in Neukölln weiter.

IM SOMMER KEHRT YASHO nach Indien zurück. Auch bei meinen Eltern erlischt danach langsam der Elan. Trotzdem, Bridge lässt mich nicht mehr los. Anfang 2012 bin ich auf meinem ersten Clubturnier, im September werde ich zur Nationalmannschaft eingeladen und im Sommer 2013 spiele ich bei der Europameisterschaft. Ich habe es nie bereut, mir nicht rechtzeitig ein Geschenk überlegt zu haben.

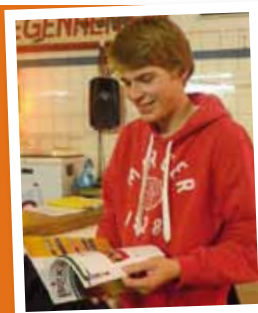
◆ Lauritz Streck



Kartenspielen am häuslichen Tisch



Spiele im Club



Der Autor

Tüfteln Sie mit! Die Rätselseiten im Bridge Magazin



Rätsel

EINE HAND – FÜNF REIZUNGEN ...
Welches Gebot geben Sie mit der folgenden Westhand ab,

♠ 72
♥ ADB43
♦ 7
♣ KB 1092

wenn die Reizung wie folgt verläuft?

1)

West	Nord	Ost	Süd
?			

2)

West	Nord	Ost	Süd
?			1♠

3)

West	Nord	Ost	Süd
?	1♦	X	Pass

4)

West	Nord	Ost	Süd
2♥ ?	Pass	1♠ 3♥	Pass Pass

5)

West	Nord	Ost	Süd
?	1♠	Pass	2♠

DER WEG IST DAS ZIEL
Welcher Spielplan führt zum Erfolg?

Teiler: N, Gefahr: keiner

♠ AB2
♥ AB942
♦ D43
♣ B5
N
W O
S
♠ KD1098
♥ K3
♦ A10
♣ A962

West	Nord	Ost	Süd
	1♥	Pass	1♠
2♣	X ¹	Pass	4SA
Pass	5♥	Pass	6♣
Pass	Pass	Pass	

¹ Unterstützungs-Kontra: 3er-♣

West spielt ♣K aus, Ost bedient ♣4. Wie sollte Süd sein Alleinspiel planen: Soll Süd den Stich nehmen oder nicht? Wenn Süd ihn nimmt, was setzt er fort?

KEINE HEXEREI ...
Wie überlegt ist Ihr Gegenspiel?

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ DB9632
♥ KD8
♦ 864
♣ 6
N
W O
S
♠ 10754
♥ A1092
♣ A7542

West	Nord	Ost	Süd
Pass	4♠	Pass	1♠
Pass			Pass

West spielt ♣10 aus. Ost gewinnt den Stich mit ♣A und kassiert danach noch ♦A. Süd bedient ♦7, West ♦5. Was nun, Ost?



LÖSUNGEN

Eine Hand, fünf Lösungen

1) Sollte man eine 5-5-Verteilung mit nur 11 F eröffnen? Nicht unbedingt, denn wenn sich die Punkte nicht in den Längen befinden, schlägt man dem Partner mäßige Trumpffarben vor. Wenn man aber, wie hier, 11 von 11 Punkten in den langen Farben, Cœur und Treff, vorfindet, außerdem noch in Treff mit 10 und 9 zwei wichtige Mittelkarten vorhanden sind, dann gibt es kein Halten mehr. West sollte 1♥ eröffnen und im Wiedergebot mit 2♣ seinen billigen

Zweifärbler durchgeben. Nur keine Angst, weil ein Punkt fehlt, oder hätten Sie wirklich lieber diese Hand:

West:
♠ D32
♥ AK743
♦ 5
♣ K743

Nein, Ihre 5-5-Hand ist um einiges attraktiver! →

2) Haben Sie überlegt, ob Sie $2\heartsuit$ oder $2\clubsuit$ reizen sollen und sich dann doch für die Oberfarbe entschieden? Dann haben Sie Ihr Blatt leider nicht sehr gut beschrieben, denn wie geht es weiter, wenn Nord auf $3\spadesuit$ geht und Süd auf $4\spadesuit$ hebt. Wollen Sie wirklich alleine $5\clubsuit$ reizen? Wenn Sie dann aber passen, hält Partner vielleicht $\clubsuit D8765$ und Ihnen entgeht ein profitables Opfergebot!

Sie müssen unbedingt Ihre beiden Farben gleichzeitig ins Rennen werfen können: Reizen Sie $2\spadesuit$, was sowohl bei Michaels Präzis als auch bei Ghestem 5-5 in der höchsten und der niedrigsten Restfarbe, hier Cœur und Treff, zeigt und der Partner kann mitentscheiden, ob und wie hoch ihre Achse mithalten sollte.

3) Ost hat Ihnen durch sein Info-Kontra 12 F und mindestens 4-3 in den Oberfarben versprochen. Das macht das Leben für West leicht. Er sollte sofort und ohne Umschweife den Kontrakt bieten, den er spielen will: $4\heartsuit$. Dass man noch ein 5er-Treff hält, müssen weder die Gegner noch der Partner wissen, denn bei einem 5-3-Fit Oberfarbe will niemand das schlecht dotierte Unterfarb-Vollspiel erreichen, selbst wenn man hier einen 5-4-Fit besäße.

4) Kennen Sie Ihr Grundsystem? Mit einem 12-14-Minimum hätte Ost zuerst mit $2\spadesuit$ das sog. „Notgebot“ abgegeben und in der nächsten Runde $3\heartsuit$ geboten. Die sofortige Hebung zeigt ab ca. 15 F und ist partiefördernd. Bevor West nun gedankenlos mit $4\heartsuit$ abschließt, sollte er mit $4\clubsuit$ ein Kontrollgebot abgeben, das gleichzeitig eine Pik-Kontrolle verneint.

Hält Ost

$\heartsuit A9843$
 $\heartsuit K1052$
 $\heartsuit A3$
 $\clubsuit A5$

ist $6\heartsuit$ ein Schlemm, den Sie erreichen und an allen normalen Tagen auch gewinnen sollten.

5) Wieder sollte West darauf erpicht sein, nicht eine, sondern seine beiden Farben ins Rennen zu schicken. Kontra scheidet aus, denn wenn Ost $3\diamondsuit$ antwortet, weil er korrekterweise an Wests Spielbereitschaft in allen Restfarben glaubt, hat sich West gerade sein eigenes Grab geschaufelt.

$3\spadesuit$, der Farbüberruf, ist zudem viel zu hoch, um als Alternative in Frage zu kommen.

In solchen Reizungen zeigt 2SA (= Unusual Notrump) einen beliebigen 5-5-Zweifärber, Cœur/Karo, Cœur/Treff oder Karo/Treff. Der Partner muss nun die beiden Farben suchen und reizt daher Farben nach der Devise „Pass or correct!“. Erwischt er eine Farbe, die West nicht hält, hier bspw. $3\diamondsuit$, erwidert West $3\heartsuit$ und zeigt nun definitiv Cœur und Treff.

Landet man dadurch nicht eventuell in unkomfortablen $4\clubsuit$? Nein, denn hätte Ost drei Treffs und drei (oder mehr) Karos besessen, hätte er auf 2SA nicht mit $3\diamondsuit$ sondern $3\clubsuit$ begonnen.

Der Weg ist das Ziel

Haben Sie das Ausspiel geduckt? Dann sind Sie jetzt schon down, denn Ost schnappt die zweite Treffrunde:

$\heartsuit AB2$
 $\heartsuit AB942$
 $\heartsuit D43$
 $\heartsuit B5$
 $\heartsuit 4$
 $\heartsuit 10876$
 $\heartsuit KB$
 $\heartsuit KD10873$
 $\heartsuit 7653$
 $\heartsuit D5$
 $\heartsuit 987652$
 $\heartsuit 4$
 $\heartsuit KD1098$
 $\heartsuit K3$
 $\heartsuit A10$
 $\heartsuit A962$

Nehmen Sie $\clubsuit A$ und spielen Sie sofort Treff zurück. West wird den Stich nehmen und Trumpf fortsetzen. Sie gewinnen in der Hand, schnappen ein Treff, spielen Karo zum Ass und schnappen noch ein Treff. Weiter geht es mit Cœur zum König und allen noch vorhandenen Trümpfen. Ihre letzten drei Karten sind ein Pik, ein kleines Cœur und ein kleines Karo. Dummy hält noch $\heartsuit AB$ und $\heartsuit D$.

Wenn Sie nun Ihr letztes Pik spielen, muss sich West auf zwei Karten reduzieren: $\heartsuit K$ (aufgrund der Reizung!) und ein Cœur. Vom Tisch werfen Sie $\heartsuit D$ ab und spielen dann zum zwölften Stich Cœur. Bedient West klein, setzen Sie $\heartsuit A$ ein, denn wenn bei West $\heartsuit D$ jetzt nicht fällt, dann hat er sie nicht! Aber, simsalabim: $\heartsuit D$ erscheint bei Ost! Sie haben einen Abwurfzwang (Squeeze) gespielt und Ihren Kontrakt gewonnen.

Haben Sie versucht, $\heartsuit AK$ abzuziehen und die Cœurs hochzuschneiden? Selbst

wenn die Cœurs 3-3 stehen, brauchen Sie noch eine 3-2-Verteilung der Trümpfe, um die hohen Cœurs nutzen zu können. Trotzdem bekämen Sie nur zwei Abwürfe und würden einmal fallen.

Auch Cœur-Schnitt ist nicht die beste Alleinpiel-Idee, denn wenn West $\heartsuit D$ hält, können Sie die Hand immer via Squeeze erfüllen. Somit steht fest: Es ist am besten, die Treffs am Tisch zu verschnappen!

Keine Hexerei ...

Nachdem Ost seine beiden Unterfarb-Asse abgezogen und $\heartsuit 10$ zu Süds Dame und Wests König spielte, erfüllte Süd seinen Kontrakt, weil West nicht wusste, ob er $\heartsuit B$ oder $\heartsuit A$ spielen sollte, um den Faller einzusammeln. Als West es mit $\heartsuit B$ versuchte, schnappte Süd, zog den ausstehenden Trumpf und warf Dummys Cœurs auf $\heartsuit KDB$ ab, $4\spadesuit =$:

$\heartsuit DB9632$
 $\heartsuit KD8$
 $\heartsuit 864$
 $\heartsuit 6$
 $\heartsuit 4$
 $\heartsuit AB963$
 $\heartsuit KB53$
 $\heartsuit 1098$
 $\heartsuit 10754$
 $\heartsuit A1092$
 $\heartsuit A7542$
 $\heartsuit AK10875$
 $\heartsuit 2$
 $\heartsuit D7$
 $\heartsuit KDB3$

War West nun allein an dieser Katastrophe schuld? Nein, Ost hat eine sehr schlechte Karte zum dritten Stich ausgespielt. Natürlich hält Süd eher keine Cœur-Chicane, aber Wests $\heartsuit B$ war korrekt, wenn er Osts $\heartsuit 10$ hätte glauben dürfen!

Ost sollte $\heartsuit 10$ nur nachspielen, wenn sie die höhere Karte des „Rest-Doubleton“ ist, wenn Ost also zu Anfang $\heartsuit A102$ oder $\heartsuit A109$ gehalten hatte. Da Ost nach $\heartsuit A$ noch ein 3er-Karo besaß, wäre seine korrekte Karo-Fortsetzung $\heartsuit 2$ von $\heartsuit 1092$. Natürlich hätte Ost auch von $\heartsuit A2$ die 2 weitergespielt, das widerspricht aber nicht der Regel, dass $\heartsuit 2$ sowohl von einer als auch von drei Karten (= ungerade Restlänge) nach dem Ass auf den Tisch gelegt werden sollte. ♦

◆ Helmut Häusler

Eine Hand mit

Vera



Es regnet in Strömen, richtiges Bridgewetter. Entsprechend gut besucht ist der Clubabend. Neun volle Tische kann Sportwart Martin begrüßen, soviel wie lange nicht mehr. Da kommt auch schon Vera zur Türe hinein, leicht durchnässt.

„Hallo Partner, das ist heute überhaupt nicht mein Wetter und zudem habe ich nicht einmal einen Schirm im Auto gefunden.“ begrüßt sie Martin. „Hallo Vera, schön Dich dennoch hier zu sehen und schön Dich dennoch hier zu sehen und schön irgendwo in weiter Ferne zu wähen“ erwidert dieser.

„Da wäre ich jetzt auch ...“ beginnt Vera, fährt dann aber im gleichen Atemzug fort „wenn ich nicht mit Dir hier spielen würde.“ „Wenn das so ist, muss ich mich heute ja besonders anstrengen“ sagt Martin sichtlich geschmeichelt. „Ja, das hoffe ich“ bekräftigt Vera ihn, „aber bitte ohne diese Michaels-Präzis Zweifärber solange ich sie nicht ganz verstanden habe.

„Keine Sorge, wird schon nicht vorkommen“ meint dieser und wünscht allen ein schönes Turnier.

„BITTE HEUTE
NOCH KEIN
MICHAELS PRÄZIS!“

Für Vera und Martin läuft es zu Beginn recht gut und ohne große Schwierigkeiten, bis Vera in vierter Hand folgendes Blatt aufnimmt:

Süd:

Paar, Teller: W, Gefahr: alle

- ♠ 92
- ♥ 4
- ♦ A1054
- ♣ AD9764

Der Teiler eröffnet 1♣, Martin überlegt kurz und bietet 2♣, womit er Vera in die Bredouille bringt. Der nächste Gegner passt gelangweilt, bevor Vera die Gelegenheit zum Alertieren hat.

West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
1♣	2♣	Pass	?

Doch soll sie überhaupt alertieren? Da 1♣ ja häufig mit nur drei Treff-Karten, manchmal sogar noch weniger eröffnet wird, kennt Vera die 2♣-Gegenreizung als natürlich, mit guter Treff-Farbe. Das ist in Anbetracht ihrer Treff-Länge aber kaum möglich. Vera vermutet daher, dass Martin einen Zweifärber hat und alertiert das 2♣-Gebot, wenn auch etwas verspätet. →



Beherrsche die Farben 28. - 30. Nov 2014 in Bad Neuenahr

- 4* Hotel Goldener Anker an der Ahr
- DZ/HP 279 € pro Person / EZ/HP 309 €



Weihnachten im Herzen von Bonn 23. Dez - 2. Jan 2015 im 5* Hilton

- 5* Hilton Bonn im Stadtzentrum / mit Hallenbad
- DZ/HP 1.239 € p.P. / EZ/HP 1.359 €



Effektive Reizungen zum Erfolg 23. - 25. Januar 2015 in Bonn

- 5* Hilton Bonn am Rheinufer nahe Beethovenhalle
- DZ/HP 295 € pro Person / EZ/HP 325 €



Bridge, Golf und Sonne auf Lanzarote 8. - 22. Februar 2015 in Costa Tegüise

- 4* Be Live Grand Tegüise Playa (2 km zum Golfplatz)
- DZ/HP 1.089 € p.P. / EZ/HP 1.299 € (Preis ohne Flug)



Frühsommer auf Mallorca 16. - 30. April 2015 in Colonia Sant Jordi

- 4*+S Hotel Don Leon nahe dem Strand Es Trenc
- DZ/HP 1.149 € p. P. / EZ/HP 1.319 € (Preis ohne Flug)



Anmeldung und weitere Informationen:
Guido Hopfenheit, Zum Sandfeld 3
51503 Rösrath, Fax: 0214 - 83 20 49 83
hopfenheit@bridgereise.de, www.bridgereise.de
Telefon 0 21 71 - 91 99 91

„Ist okay“ sagt Ost, ohne Vera nach der Bedeutung zu fragen „ich bleibe bei Passe“.

Vera ist ganz Recht, dass sie keine Auskunft zu geben braucht, doch sie weiß nach wie vor nicht, welchen Zweifärber Martin nun hat. In dieser unklaren Situation beschließt sie zunächst mit 2♦ zu beginnen, die prompt von Martin alertiert werden. Die Gegner sind weiter anständig, passen ohne Fragen zu stellen. Martin bietet 2♥, womit Vera in folgender Situation wieder an der Reihe ist:

West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
1♣ Pass	2♣ 2♥	Pass Pass	2♦ ?

Allem Anschein nach hat Martin nun beide Oberfarben, das heißt, so richtig passen ihre Blätter nicht zusammen. Und im Misfit soll man ja möglichst niedrig bleiben, heißt es immer. Passen mit Cœur-Single will Vera aber nicht, und 3♣ würde die Reizung nur unnötig in die Höhe treiben. Vera schwankt zwischen 2♠ und 2SA. Stopper in den Unterfarben hat sie ja genug, aber vielleicht kann sie in 2♠, was ja immerhin ein 5-2-Fit sein sollte, noch den ein oder anderen Cœur-Schnapper erzielen. Vera hat sich nun selbst überzeugt und bietet 2♠. Die Gegner passen weiter gelangweilt, Martin nach kurzer Bedenkzeit ebenfalls.

Als es ans Gegenspiel geht, sind die Gegner plötzlich hellwach, denn West attackiert mit ♠K. Vorbei mit den Cœur-Schnappern, denkt sich Vera, als sie den Tisch sieht:

Paar, Teiler: W, Gefahr: alle

♠ AB1063
♥ K108753
♦ D
♣ 2

W N O
S

♠ 92
♥ 4
♦ A1054
♣ AD9764

West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
1♣ Pass Pass	2♣ 2♥ Pass	Pass Pass Pass	2♦ 2♠

Vera bedankt sich und gewinnt den Stich am Tisch mit ♠A. Sie spielt kurz mit dem Gedanken, mit einem Unterfarb-Ass in die Hand zu gelangen, von dort zum ♥K zu spielen und doch noch einen Cœur-Schnapper zu erzielen. Sie verwirft diesen aber schnell, denn West würde sicher ♥A nehmen und wieder Trumpf spielen.

VERA SPIELT ♠3 ZU ♠9 UND WESTS ♠D

Vera lässt daher ihre Unterfarbhaltungen intakt und spielt ♠3 zur ♠9, gewonnen von Wests ♠D. West wechselt nun auf ♦6, Ost deckt ♦D mit ♦K, und Vera nimmt ♦A in der Hand, um von dort ♥4 zu spielen. West steigt sofort mit ♥A ein und wechselt auf ♣B. Vera gewinnt mit ♣D, zieht noch ♣A ab, worauf Osts ♣K fällt, und schnappt ♦4 mit ♠6. Als sie nun vom Tisch ♠B zieht, bedient West nicht mehr. Vera bekommt nur noch ♠10 und ♥K, um in folgender Gesamtverteilung 2♠ genau zu erfüllen:

Paar, Teiler: W, Gefahr: alle

♠ AB1063
♥ K108753
♦ D
♣ 2

♠ KD
♥ ADB2
♦ B96
♣ B1085

W N O
S

♠ 8754
♥ 96
♦ K8732
♣ K3

♠ 92
♥ 4
♦ A1054
♣ AD9764

„Schön gespielt“ kommentiert Martin, als er das Ergebnis einträgt, „aber leider kein guter Score, weil einige 140 in Cœur-Kontrakten erzielt haben.“

„Hätte ich denn 2♥ passen sollen?“ will Vera wissen.

„Nein, keineswegs“ bekräftigt Martin sie, „Du hättest auf 2♣ schon direkt 2♠ bieten können, deine längere Oberfarbe, nachdem ich beide gezeigt habe.“

„Nun habe ich 2♣ zunächst aber gar nicht so verstanden, mit diesem Michaels-Präzis kenne ich mich wie gesagt ja nicht aus, kenne den 2♣-Überruf nur als natürliches Gebot, weil die Gegner oft 1♣ ohne Treff-

Länge eröffnen“ bringt Vera ihr Problem auf den Punkt.

„Du hast ja Recht“ räumt Martin ein, „in der Tat nutzen viele aus genau diesem Grund den 2♣-Überruf als natürliches Gebot. Allerdings zeigen viele von denen dann mit 2♦ beide Oberfarben. Und damit wollte ich Dich wirklich nicht unvorbereitet konfrontieren.“

„In der Tat geschickt von Dir, darauf zu verzichten, denn 2♦ hätte ich als schwachen Sprung verstanden und in weiß nicht welche Höhen gehoben. Aber 2♣ habe ich nur zufällig nicht missverstanden, weil ich selbst eine so lange Treff-Farbe habe, dass 2♣ unmöglich natürlich sein konnte. Aber was machen wir nun, falls so eine Situation nochmals vorkommt?“ will Vera wissen.

„Ich denke, es ist wichtig, auch nach Gegners 1♣-Eröffnung einen Oberfarb-Zweifärber zeigen zu können, sei es mit 2♣ oder mit 2♦. Entscheide Du, ob Du lieber auf die natürliche 2♣-Gegenreizung oder den schwachen Sprung in 2♦ verzichten möchtest“ gibt Martin Vera die Wahl.

„Gut“ sagt Vera, „dann behalten wir 2♣ als natürlich bei, wie ich es gewohnt bin, und zeigen mit 2♦ beide Oberfarben, wie nach einer 1♦-Eröffnung.“

MERKE:

1) Ein direkter Überruf der gegnerischen 1♣-Eröffnung ist natürlich (wie 1♦ – 2♣):

1♣ 2♣ = gute, mindestens 6er-Treff

Den Zweifärber (mindestens 5-5) mit beiden Oberfarben zeigt man durch 2♦ (wie 1♦ – 2♦):

1♣ 2♦ = Pik + Cœur

Mit den beiden niedrigsten Farben bietet man Unusual 2SA:

1♣ 2SA = Cœur + Karo

Zweifärber mit Pik und Karo werden nicht direkt gezeigt; man reizt damit zunächst 1♠ (oder 1♦ mit längerer Karo-Farbe oder Kontra mit sehr starkem Blatt).

2) Manche Paare nutzen auch hier den Sprung in 3♣, um so alle Zweifärber direkt zeigen zu können:

1♣ 3♣ = Pik + Karo

Andere Paare verzichten auf die natürliche 2♣-Gegenreizung und zeigen so beide Oberfarben:

1♣ 2♣ = Pik + Cœur (wahlweise auch mit 5-4-Verteilung, wonach der Partner mit 2♦ nach der längeren Oberfarbe fragen kann).

3) Die Stärke dieser Zweifärber-Gegenreizungen hängt von Gefahrenlage und Partnerschaftsvereinbarungen ab. Wie auch bei Sperransagen sind in jedem Fall wünschenswert:

- gute Farbqualität mit Mittelkarten in langen Farben
- möglichst wenige Figuren in den kurzen Farben

Für den 2♦ (bzw. 2♣)-Überruf können die Anforderungen etwas gelockert werden, da hierbei in beiden Oberfarben ein Kontra auf Zweierstufe möglich ist. ♦

"Die Darmstädter"

2 x LANZAROTE

la isla mística

****** deLuxe Los Jameos Playa**
- Playa de los Pocillos

Eines der schönsten und besten Hotels auf der Insel mit außergewöhnlicher Architektur, stilvolle Eleganz kombiniert mit behaglichem Ambiente, beheizter Außenpool (26°), phantastische Küche, am längsten Sandstrand der Insel - neuer Golfplatz 4 km entfernt

27.01. - 10.02.2015:
14 Tage: DZ ab € 1.470,- (EZ + € 12,- p.T.)

****** Hesperia Playa Dorada - Playa Blanca**
zum 31. und leider zum letzten Mal!!!

Unser Traditionshotel liegt direkt an der feinsandigen Badebucht zwischen dem Dorf und dem eleganten Yachthafen. Total renoviert und luxuriös! Hoteleigener Pitch- und Puttgolfplatz!

10. - 24.03.2015:
14 Tage: DZ € 1.097,- - 1.300,-
(EZ + € 15,- / € 19,-p.T.)

Für alle Reisen gilt:
DZ/HP/Flug/Bridgeprogramm/Transfer

Günter Buhr, Kesselhutweg 5,
64289 Darmstadt
Tel. 06151/710861 Handy 0172/9201659
E-Mail: gbdarmstadt@web.de

Bad Orb
30.11.2014 – 07.12.2014
Hotel An der Therme ****



Seminar: Souverän Gegenspielen
Hotel und Toskana Therme (Eintritt inkludiert) liegen direkt am Kurpark. Das Seminar behandelt vom ersten Ausspiel bis hin zum kniffligsten Gegenspiel-Konter alles, was Sie als kompetenter Verteidiger benötigen!

Parkseite / Tag 5,- € – EZ-Zuschlag / Tag 5,- €
DZ/HP pro Person ab **965,- €**


Agadir, Marokko
27.01.2015 – 10.02.2015
Royal Atlas *****



Sonne im Januar
Endloser Sandstrand, beheizter Außen-Pool, orientalisches SPA, Zimmer alle mit seitlichem Meerblick, Für Golfer: Zwei 18 Loch-Plätze! „All Inclusive“ für +200 € zubuchbar (empfohlen). Anmeldefrist bis 21.11.2014!

EZ-Zuschlag / Tag 13,- €
DZ/HP/Flug/Transfer ab **1.680,- €**


Bad Kissingen
22.12.2014 – 03.01.2015
Hotel Frankenland ****s



Festliche Weihnachts- & Silvesterreise
Beschwingte Feiertage in dem zentral in Bad Kissingen gelegenen Hotel mit langer Bridge-Tradition. Erholung in der Badelandschaft „AquaWell“. Tischgetränke und Silvester-Bridge inklusive!

EZ-Zuschlag / Tag 13,50 €
DZ/HP pro Person ab **1.570,- €**

Heidelberg
15.02.2015 – 21.02.2015
Crowne Plaza Hotel ****s



Frühling am Neckarstrand
Exklusives Stadthotel in Top-Lage (1 Minute zur romantischen Altstadt) mit Schwimmbad, Sauna, und Whirlpool.

EZ-Zuschlag / Tag 25,- €
DZ/HP pro Person ab **890,- €**


Bad Kreuznach
22.12.2014 – 03.01.2015
Parkhotel Kurhaus ****



Weihnachten & Silvester für Genießer
Im Reisepreis sind div. Getränke beim Essen & Bridge, an der Bar sowie nachmittags Kaffee & Kuchen enthalten. Alle Feiertagsaufschläge, der Eintritt in die Crucenia-Therme u. Silvester-Bridge sind inkludiert. Reiseleiter: T. Schmitt

EZ-Zuschlag / Tag ab 15,- €
DZ/HP Superior pro Person ab **1.695,- €**

Aalen
01.03.2015 – 08.03.2015
Ramada Hotel ****



Seminar: Erfolgreich Bietraum sparen – Wie erfahre ich mehr über Partners Hand?
Sie haben keine Lust mehr, in der Reizung im Dunkeln zu tappen? Dann wartet ein spannendes Seminar auf Sie! Erholung garantiert die Limes-Therme (ermäßigter Eintritt).

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **820,- €**


Leipzig
22.12.2014 – 03.01.2015
Marriott Hotel ****



Weihnachten & Silvester zum Wohlfühlen
Das Hotel liegt zentral im historischen Stadtviertel. Im Reisepreis sind ein Getränk beim Essen sowie alle Feiertagsaufschläge inkludiert. Genießen Sie die Feiertage mit Kultur u. Wellness in der sächsischen Metropole. Reiseleiter: O. Hevemeier

EZ-Zuschlag / Tag 12,- €
DZ/HP pro Person ab **1.390,- €**

Locarno
12.03.2015 – 22.03.2015
Hotel Belvedere ****s



Frühling am Lago Maggiore
Das Nummer 1-Hotel Locarnos! Mediterranes Flair über den Dächern der Stadt mit Blick auf den „Lago“, Schwimmbad und eigener Funicularstation „Belvedere“. Reiseleiter: Thomas Schmitt

EZ-Zuschlag / Tag 10,- €
DZ/HP pro Person ab **1.510,- €**

COMPASS
Stefan Back – Bridge Reisen



↓
COMPASS
↓

Anmeldung und weitere Informationen
Tel. 06220/5215134
www.compass-bridge.de

BITTE IMMER FRÜHZEITIG ANMELDEN!

Auch wir unterliegen Kontingentierungen & Stornobedingungen der Airlines und unserer Partnerhotels!

Fällen Sie Ihr URTEIL!

◆ Stefan Back



FALL 3:

Der weit entfernte Großschlemm

Kennen Sie das auch? Sie haben Ihren Optimal-Kontrakt auf sehenswerte Weise verpasst, aber sowohl Sie als auch Ihr Partner bestehen darauf, dass der andere der Schuldige an der Misere ist.

In solchen Fällen wird man sich selten einig, aber vielleicht hilft die Einschätzung einer kompetenten Ansammlung an „Geschworenen“, der Wahrheit und nichts als der Wahrheit auf die Spur zu kommen.

In einem wirklich diffizilen Fall werden sich auch die Juroren nicht alle einig sein, was dann aber wieder einmal nur bestätigt, dass es beim Bridge oftmals nicht nur „schwarz“ und „weiß“ gibt, sondern oftmals etliche Grau-Nuancen dazwischen.

Dies mag dann für die beiden uneinigen Parteien tröstlich sein, denn so ist jeder ein bisschen schuldig, aber jeder auch ein bisschen unschuldig. Unter dem Stich ist eben vieles eine Frage des Stiles oder des Temperamentes, und es gilt einfach, am Tisch zu „treffen“.

*

Unser heutiger Fall beschäftigt sich mit einem verpassten Großschlemm von Ost/West, die selbst am Erreichen des Kleinschlemms scheiterten. Doch sehen Sie selbst:

Die Reizung am Tisch ging wie folgt:

West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	1♦	Pass
2♣ ¹	Pass	2♥ ²	Pass
3♠ ³	Pass	3SA	Pass
4♣ ⁴	Pass	4♥	Pass
Pass	Pass		

¹ künstliches Forcing
² exakt Doubleton-♥
³ Splinter in ♠
⁴ Kontrollgebot in ♣

Nach ♦K-Ausspiel holte sich West rasch alle dreizehn Stiche und beide Partner saßen fassungslos und mit langen Gesichtern vor dreizehn hochkant gelegten Karten, in einer Hand, in der sie nicht einmal 6♥ angesagt hatten.

Hier die Hände der beiden Protagonisten:

Paarturnier, Gefahr: O/W			
♠6		N	♠AKD7
♥KD8653	W	O	♥A10
♦A10	S		♦B975
♣AKD4			♣653

*

Nach dem Spiel argumentierte West, dass er via Splinter und Kontrollgebot zwei Versuche Richtung Schlemm unternommen hatte, vom Partner aber nie etwas Positives zu hören bekam.

Ost hingegen wertete seine ganzen Punkte in Pik nach Partners Splinter bid ab und fügte hinzu, dass er ohne Karo-Kontrolle nicht mehr tun konnte, als zurück auf 4♥ zu gehen.

So weit zu den „Anträgen“ der beteiligten Parteien. Wie aber beurteilen nun die sachverständigen „Geschworenen“ die Standpunkte von Ost und West?

Oder wollen Sie sich zuerst einmal selbst Gedanken machen, wie Sie gehandelt hätten und wem Sie Recht geben?

Am Tisch wurden sich Ost/West nicht einig, da jeder wenig Verständnis für die

zaghafte Gebote des anderen aufbrachte. So, haben Sie die Gedankenpause genutzt, dann kommen wir nun wirklich zu den Schuldzuweisungen der Jury, die aufgefordert war a) prozentuale Schuld zuzuweisen und b) dies mit Argumenten zu untermauern.

Beginnen wir mit den „Geschworenen“, die die Schuld eindeutig West zuweisen:

M. Gromöller: West 100%, Ost 0%. Auf 2♥ stellt man die Assfrage. Ob man kontrolliert in 7 kommt ist fraglich, aber 6 sollten es schon sein. Die Schuldfrage hier ist für mich lächerlichst!

Na dann können wir den Artikel ja an dieser Stelle beenden. Unterstützt wird dieses gnadenlose Schnell-Urteil von:

W. Gromöller: West 100%, Ost 0%. Ost hat alles erzählt (ich hätte nach 1♥ 1♠ gereizt) und kann über 4♣ ohne Karo-Kontrolle nur 4♥ reizen. Warum jetzt von West keine Assfrage kommt, ist unverständlich.

Die Assfrage von West auf 2♥ bzw. 4♥ favorisiert auch:

O. Herbst: West 100%, Ost 0%. West braucht nur sehr wenig für Schlemm. Hält Ost nur ♥A, ♦D oder ♠A und ♥B ist es schon ein großartiger Schlemm. Selbst wenn Ost ein absolutes Minimum in Form von ♠Kxxx ♥AB ♦Kxxx ♣AB hält, ist Schlemm leicht zu erfüllen, wobei Ost mit dem verschwendeten ♠K bestimmt nichts mehr unternehmen kann. Nein, West muss das Kommando übernehmen. Er sollte

nach Assen fragen und 5 bzw. 6 ansagen. Ost hat seine Pikstärke gezeigt und West scheint an einer Karo-Kontrolle interessiert zu sein. Ohne diese Kontrolle und xxx in Partners anderer Farbe (Treff), kann Ost nichts mehr tun.

Aber man kann auch anderes erfragen:

R. Rohowsky: West 100%, Ost 0%. West hat wohl zwei kleine Cœurs bei Ost angenommen, aber das war eine reine Spekulation und ohne Karo-Kontrolle bei Ost nicht gerade wahrscheinlich.

West hätte wenigstens mit 5♥ nach Cœur-Qualität fragen müssen. Den guten 7SA-Kontrakt wird man dann aber auch nicht mehr erreichen.

Oder noch etwas zeigen:

C. Schwerdt: West 100%, Ost 0%. West muss über 4♥ noch was tun. Nach 4♣, was ebenfalls Karo-Kontrolle verspricht, kann Ost 6♥ bieten. Großschlemm ist meines Erachtens nur sehr schwer zu erreichen.

Etwas gnädiger gehen mit West die nächsten „Sachverständigen“ um:

J. Piekarek: West 95%, Ost 5%. Ich hätte mit dieser Hand kein Splinter gereizt. Die Hand ist viel zu stark dafür. Der Rest der Reizung ist die Folge der falschen Blattbewertung.

Ost könnte vielleicht seine Hand nach negativer 3SA-Reizung aufwerten und 4♣ ansagen. Er hat schließlich viele Sofortstiche. Die Reizung des Partners sieht aber danach aus, dass die Karo-Kontrolle das Problem in diesem Spiel ist.

H.H. Gwinner: West 95%, Ost 5%. Mit

derartiger Stärke ist ein Splinter unnötig, Blackwood für Asse und Könige bringt einen sehr nahe an Großschlemm.

Das Problem beginnt in der Tat mit Wests überstarkem Splinter, das sich für Ost natürlich wie ein Hieb in die Magengrube anfühlt.

DIE PROBLEME BEGINNEN MIT WESTS ÜBERSTARKEM SPLINTER

M. Schomann: West 90%, Ost 10%. Gegenüber einer Eröffnung mit Fit mit Wests Hand in der Partie stehen zu bleiben, kann nicht richtig sein. Selbst mit der schlechtesten aller Hände gegenüber, muss der Schlemm zumindest Chancen haben. Wenn systemgemäß 3♥ für Double-Cœur und Maximum zur Verfügung steht, dann sollte Ost dieses Gebot wählen und nicht nur 2♥ reizen.

C. Günther: West 90%, Ost 10%. West besitzt eine 3 Loser-Hand gegenüber einer Eröffnung – Davon muss Partner einen (!) abdecken, damit die Fünferstufe noch sicher ist. Okay, Partner hat offensichtlich keine Karo-Kontrolle, aber wieso soll er nicht ♠A, ♥Axx halten, was Schlemm allein schon eine gute Chance gibt?

... Weil Ost systemgemäß kein 3er-Cœur hält!?!? Aber weiter im Plädoyer ...

Soll Partner denn mit einer solchen Hand nun 4♣ reizen, nachdem ich nach dem

Splinter lieber ein Kontrollgebot einschiebe statt die Assfrage zu stellen und damit impliziere, dass mir wahrscheinlich ein Karo-Cue bid fehlt? Gegenüber einem leichten Schlemmversuch kann ich doch mit 4♣ längst über Bord sein, wenn keine Karo-Kontrolle an Bord ist. Ein 4♥ des Partners verneint bestimmt nicht den Besitz zweier Asse.

Ich hätte nach 3SA schon die Assfrage stellen sollen und ich sehe keinen Grund wieso jetzt die Fünferstufe nicht sicher ist und Partner nicht noch die Oberfarb-Asse haben kann.

Ost hat für seine Reizung immerhin drei Stiche in Pik und bietet dem Partner damit Abwürfe – das ist eine sehr viel bessere Haltung als ♠KDB. Dafür hält er allerdings nur Doubleton-Cœur und muss stark annehmen, dass Partner nach 4♣ eine Karo-Kontrolle fehlt.

Auf der anderen Seite hat West mit nur KD(B) in Cœur und Treff-Figuren noch einen weiteren Versuch gegenüber den abwehrenden 3SA gemacht, von daher besteht ein Restrisiko, dass er tatsächlich eine Karo-Kontrolle besitzt, aber sich die Fünferstufe nicht zutraut. Von daher hätte ich zumindest ein ganz klein bisschen ein schlechtes Gewissen bei 4♥.

Wie sieht die Rechtslage in Großbritannien aus?

M. Horton: West 85%, Ost 15%. Es ist immer enttäuschend einen Großschlemm auf Vollspiel-Niveau zu spielen. 7SA hängt nur davon ab, ob die Cœurs durchziehen, →

Ihr Gastgeber



Hubertus Holzbock,
Hotelier

„Im Fontenay kümmere ich mich persönlich um Ihr Wohlbefinden“

„Und auch unsere charmante Spielleiterin und Bridgelehrerin Inge Plein, Mitglied im „Deutschen Bridgeverband“ und Ihnen sicher bekannt vom Bridge- & Hobbyversand wird Sie bestens umsorgen“

Bridge auf die feine Art Advents-Bridgewochen

Vom 23. November – 7. Dezember 2014
€ 2.155,- im „De Luxe“-Einzelzimmer
€ 1.968,- im „Komfort“-Einzelzimmer

Buchung im Doppelzimmer pro Person € 150,- Nachlass.
Buchung auch für 1 Woche möglich.

14 Tage Vollpension im „De Luxe“- oder „Komfort“-Zimmer,
1 Kerzenlicht-Dinner pro Woche, 4 klassische Massagen
(je 30 Min.), 1 medizinische Pediküre, 1 Kosmetikbehandlung,
1 Schönheitsbad in der Caracallawanne, Nutzung unserer
neuen Bade- und Saunalandschaft,

des Thermal-Sole-Sprudelbeckens sowie die Kurtaxe.

Fontenay ★★★★★

Eichwaldstraße 8 – 12 · D-86825 Bad Wörishofen
Telefon +49 (0) 82 47-30 60 · Telefax +49 (0) 82 47-30 61 85
fontenay@t-online.de · www.hotel-fontenay.de

Bad Wörishofen – mit seinem wunderschönen Kurpark
– mit seinen eleganten Geschäften
– mit den gepflegten, ebenen Spazierwegen
Das Fontenay – 5 Sterne-Hotel der Extraklasse
– mit der berühmten Fontenay-Küche
– mit der luxuriösen Wellness-Abteilung



was immerhin eine 74,47%-Chance ist. Wests Splinter konnte Ost nicht inspirieren, so dass dieser nichts in Richtung Schlemm unternahm.

Auf der anderen Seite hätte West, obwohl Ost nicht 4♦ reizen konnte, noch einen weiteren Versuch unternehmen können, um trotz fehlendem ♦K zu überprüfen, ob Ost wertvolle Oberfarb-Karten hält. Vielleicht war schon 3♠ keine gute Wahl. Nehmen wir an, West bietet stattdessen 3♣. Nun kommt von Ost 3♠ und von West 4♦. Reizt Ost daraufhin 4♠, folgt von West 5♣ und von Ost 5♥. Ein zuvor verabredeter Großschlemmversuch von 5♠ bzw. 6♣ könnte Ost nun sogar dazu überreden 7♥ anzusagen, die West dann in 7SA verbessern kann.

Und das alles ohne Assfrage!

Entscheidet sich Ost gegen 4♠ und nur für 4♥, kann West 4♠ fortsetzen. Ich denke via 3♣ wäre zumindest problemlos Schlemm erreicht worden.

So weit die Stimme von der Insel. Kommen wir zur nächsten Gruppe von Juroren, die die Schuldfrage nicht mehr ganz so eindeutig sieht:

N. Schilhart: West 75%, Ost 25%. Ost hat bei der vorliegenden Reizung 0% Schuld. West hätte die Asfrage stellen sollen, da die Fünferstufe sicher ist. West bekommt deshalb 50% der Schuld.

Nun haben die beiden Spieler viel hin und her gereizt und doch nicht genug herausbekommen. Wichtig wäre die Information, ob das 1SA-Rückgebot Minimum oder Maximum zeigt.

Nun ja, 12-14 ist heutzutage keine Fußnote mehr wert.

Denn hätte der West-Spieler vom Maximum gewusst, so wäre die Reizung bestimmt nicht bei 4♥ versandet. Daher belaste ich beide Spieler für den System-Mangel mit je 25 %.

W. Rath: West 70%, Ost 30%. West ist zu stark für Splinter. Er braucht nur die Key-Cards für den Kleinschlemm und die platzierten Könige und Damen für den Großschlemm. Er sollte nach 2♥ direkt 4SA bieten und mit Spiral-Scan den Großschlemm erreichen.

Gut, dass hatten wir schon, aber was ist mit Ost?

Ost hat nach dem Splinter korrekt sein Blatt abgewertet. Doch spätestens nach 4♣ hätte er aufwachen müssen. Er hat das Trumpf-Ass und drei Pikstiche und nicht ganz verlorene Werte in dieser Farbe. Nach 4♣ ist die Hand auf jeden Fall ein 4♠-Gebot wert und

wenigstens der Kleinschlemm wird erreicht.

Ähnlich sehen das in beeindruckender Übereinstimmung:

N. Bausback: West 70%, Ost 30%. Gegenüber einem gut geeigneten schwachen SA könnte 7♥ gehen. Wenn es nicht so passt sind 6♥ oft noch hervorragend. Also sollte West nicht passen.

Die Ost-Hand ist so schlecht nicht. Immerhin kann er mit ♠KD zwei von Partners sechs Unterfarb-Verlierern abdecken.

Und die anderen vier? Kleiner Scherz...

Daher kann er mehr also nur 4♥ reizen. Gut wäre es, wenn in dieser Situation 4♦ als „last train“ verabredet ist.

WAS IST MIT „LAST TRAIN“ GEMEINT?

Für uns Sterbliche: Mit „4♦ last train“ ist der letzte Ausstieg aus einer Schlemm-Sequenz gemeint, bevor es Richtung Sechser- bzw. Siebenerstufe geht.

A. Alberti: West 70%, Ost 30%. Die Supergau-Hand von Ost wäre z.B. ♠KDBx ♥xx ♦DBxx ♣Bxx. Das wäre aber keine Eröffnung, niemand würde das eröffnen. Was weiß man aus der Reizung? Ost zeigt massive Pik-Werte und Karo-Cuebid hat er nicht, von daher hat er mindestens ein Oberfarb-Ass, z.B. ♠ADBx ♥xx ♦DBxx ♣Bxx. Das wären schon 11 Punkte und der Schlemm ist schlecht. Mit einer Minimum-Eröffnung, z.B. ♠ADBx ♥Bx ♦DBxx ♣Bxx ist der Schlemm auch noch nicht richtig gut, aber alles, was Ost noch an eventuellen Zusatzwerten hält, macht Schlemm zu einer guten Wette und Großschlemm möglich. Also sollte West auf 4♥ nicht aufgeben. Ost könnte erkennen, dass AKD auch gegenüber einem Splinter Stiche sind.

Nun ja, das wollen wir ihm einmal gnädigerweise zugestehen. Drei, um genau zu sein.

Es fehlt dann zwar woanders, aber die massiven Pik-Werte hat Ost schon mit 3SA mitgeteilt. Ost könnte auf 4♣ auch noch ein Pik-Cue bid abgeben.

Wenn man all diese Kommentare liest, könnte man glauben, dass Ost höchstens etwas mehr hätte tun können, wohingegen West mehr hätte tun müssen. Dass man dies aber auch ganz anders beurteilen kann, wird deutlich, wenn, wie bei beiden folgenden Experten, der Wind plötzlich Ost ins Gesicht weht!

H. Häusler: West 40%, Ost 60%. West

hätte durchaus noch ein 5♦-Cue Bid abgeben oder mit 4SA nach Key Cards fragen können. Gegenüber zwei Assen muss 6♥ eine gute Wette sein.

Ost hätte nach der ersten Bremse mit 3SA auf alle Fälle mit vier Topstichen über 4♣ ein 4♠-Cue Bid abgeben sollen, nachdem West auch gegenüber vergeudeten Pik-Werten Schlemminteresse gezeigt hat.

Ein wichtiger Punkt, West hat nach 3SA immer noch keine Ruhe gegeben. Nur wenn man Angst vor 5♥ hat, darf man 4♠ nicht Erwägung ziehen – und das scheint nicht der Fall zu sein:

R. Marsal: West: 35%, Ost 65%. 5♥ sollte die Karte noch aushalten, wann habe ich zur Eröffnung schon mal eine 6-4 Verteilung mit 18F. Der Eröffner kann eine schlechtere Eröffnung als die aktuelle haben und immer noch kann Schlemm gehen.

Trotz Osts natürlicher 3SA-Antwort – viele Pik-Werte zeigend – macht Partner noch einen weiteren Schlemm-Versuch. Jetzt hat Ost ein klares 4♠-Gebot. ♥A10, sowie drei sichere Stiche in Pik muss man zum Ausdruck bringen.

K.-H. Kaiser: West: 30%, Ost 70%. West hätte mit 5♥ noch einen Versuch machen können.

Ost hätte mit zwei Cœur-Figuren, Stichen und Maximum noch 4♠ statt 4♥ sagen sollen.

Und schon wird die Frage, wer hier könnte und wer hier müsste, wieder diskutabel! Ist es nicht schön!?

B. Hackett: West 20%, Ost 80%. Es gibt eine Reihe von Karten, die Partner haben kann, bei denen Schlemm von oben ist. Da West gute Cœurs beim Partner braucht, versteh ich allerdings, dass er auf 4♥ passt, denn hat Partner alle anderen Keycards, aber nur xx in Trumpf, so ist an Schlemm nicht zu denken.

Ost hingegen hat ein absolutes Super-Maximum für das 1SA-Rebid. Ost sollte erkennen, dass ♠AKD plus die guten Trümpfe (♥A10) wichtige Karten sind und statt 4♥ 4♠ reizen. Zwar hat der Partner dort eine Kürze gezeigt, aber ich habe Stiche, um andere Loser abzudecken.

Waren das schon alle Ost-Verteidiger? Ganz im Gegenteil, wir haben die „Sitzung“ mit einigen 100:0-Urteilen begonnen, wir werden sie nun mit einigen 0:100-Urteilen beenden!

H. Werge: West 0%, Ost 100%. Hätte Ost 1SA eröffnet (ein „practical bid“), wäre es zu diesem verpassten Schlemm nicht gekommen – basta!

S. Reim: West 0%, Ost 100%. Ich sehe für West keine Möglichkeit etwas anderes zu bieten.

Dieses Statement werden viele Mit-Geschworene, die diverse Reizvorschläge gemacht haben, lieben!

Nachdem Ost mit 3SA abwinkt und West mit 4♣ trotzdem weitermacht, ist ein 4♠-Gebot Pflicht. Es deutet auf die Karo-Lücke hin und zeigt im Kontext eine gute Hand.

J. Linde: West 0%, Ost 100%. West hat trotz der schlechtmöglichsten Antwort auf seinen Splinter einen weiteren Schlemmversuch abgegeben. Diesen hat Ost abgelehnt. Gegenüber einer wirklich unpassenden Osthand (♠KDBx ♥Bx ♦KDxx ♣Bxx, oder jede Hand mit zwei kleinen Trümpfen) ist die Fünferstufe nicht mehr sicher, daher hat West korrekterweise auf 4♥ gepasst.

Ost ist sicherlich nicht begeistert von der Kürze seines Partners, aber seine Hand hätte viel, viel schlechter sein können. Die solide Pik-Sequenz bringt Abwürfe, und die Trümpfe können kaum besser sein – nachdem Ost bereits den ersten Schlemmversuch abgelehnt hat, muss er jetzt kooperieren.

Sollte 3SA eine andere Bedeutung haben (Waiting, Serious, interessiert ohne Unterfarb-Kontrolle), würde ich West natürlich mehr Schuld aufladen. Aber sicherlich hätte uns der Moderator dann eine weitere Fußnote spendiert? Und falls 3SA nicht abgesprochen war, sind beide schuldig: Ohne System ist es schwierig, vernünftige Kontrakte zu finden.

Schwach in Mathe, aber stark in Argumenten präsentiert sich das letzte Mitglied unserer Jury. Seine Schuld aufteilung erinnert allerdings diesmal stark an die anspruchsvolle TV-Abendunterhaltung „Bauer sucht Frau“, in der eine Kandidatin ihre Chance als 70:50 zu ihren Gunsten einschätzte, ausgewählt zu werden. P.S.: Sie wurde nicht zur Hofwoche eingeladen!

Wir aber laden den geschätzten Kollegen auch im nächsten Monat wieder ein, den Versuch zu unternehmen nur 100% Schuld zu verteilen. Mehr muss wirklich nicht sein ...

J. Fritsche: West 10%, Ost 100%. 7♣ hätten aufgelegt sein können, wenn der Partner 3-2-4-4 verteilt wäre, aber West hat den Fit noch nicht einmal untersucht. Ansonsten hat er aber nichts falsch gemacht, da es ja keinen 4-4-Fit in Treff gab. Trotz Partners Abwinken auf das Splinterbid hat er noch einen Versuch gemacht.

Gegenüber ♠KDBx ♥xx ♦KDxx ♣Bxx wären 5♥ schon in konkreter Gefahr, also kann West nicht mehr tun.

Ost aber trägt die alleinige Schuld am Verpassen von 7♥/7SA. West reizt ein Splinterbid, man winkt ab und West macht noch einen Versuch. Jetzt hat man mit A10 in Cœur zwei gute Karten, um die Trümpfe dicht zu machen und AKD gegenüber einem Splinter sind trotzdem drei Stiche. Auf 4♣ muss Ost zwingend sein Pik-Kontrollgebot abgeben und sein brauchbares Maximum mit brauchbaren Pik-Werten durchgeben.

MAN DARF AUCH 110% SCHULD VERTEILEN!

Na gut, 10% für 7♣, die nur ein potentielles „Mordopfer“ hätten sein können, aber 100% für das eigentliche „Verbrechen“ – auch eine Möglichkeit, Schuldverteilungen auszusprechen.

Schön aber, dass die markigen Einleitungsworte unseres ersten Jurors – ich zitiere „Die Schuldfrage hier ist für mich lächerlich!“ – von diversen guten Argumenten ein wenig relativiert wurden.

Fazit: Justitias Waage neigt sich in diesem Fall nur ein wenig mehr zu Lasten Wests. Beiden Spielern wird daher auferlegt, 40 Sozialstunden in wohltätigen Schlemm-Absprachen abzuleisten. Davon abgesehen sind beide auf Bewährung in Reiz-Freiheit zu belassen. Die Sitzung ist hiermit geschlossen! ♦

DER DBV IM INTERNET

WWW.
BRIDGE-
VERBAND
.DE

www.bridge-verband.de



BRIDGE-GOLF-
REISEN



Marianne Zimmermann - Udo Kasimir
E-Mail: BridgeZG@gmx.de,
Homepage:
www.bridgereisen-zimmermann.de
Tel. 06222-81595 - Fax 06222-52946

16.3. - 30.3.2015

RIU Palace Royal Garden *****
Djerba - Tunesien



All-inclusive
feste Golfabschlag-
zeiten zur besten Zeit

14 Tage DZ, AL, Flug ab € 1.398,-

Die FOLGESERIE zu „Die Magie des Alleinspiels“



♦ Pierre Saporta / Übersetzung: Anita Ehlers

Die Magie des Gegenspiels

PROFESSOR BOULIER machte eine lange Pause, um seine Brille zu putzen. Er war offensichtlich zufrieden, als er sie wieder aufsetzte und sich mir zuwandte. „Sie haben also begriffen, wie buchstäblich grundlegend das Auszählen der Verteilung ist, wenn man gut verteidigen will; deshalb ist das Längen-Signal für ein genaues Gegenspiel enorm wichtig.“

DAS ERKUNDEN DER VERTEILUNG

Ein guter Gegenspieler fällt seine Entscheidung auch dann nicht ins Blaue hinein, wenn eine Hand nicht vollständig ausgezählt werden kann, sondern erzwingt die Kenntnis über die Verteilung einer entscheidenden Farbe. Hier ist ein erstes einfaches Beispiel:

Teller: N, Gefahr: keiner

♠ 87
♥ KDB654
♦ 65
♣ AD4

N	♠ AK1064
W	♥ A10973
O	♦ 4
S	♣ 52

West	Nord	Ost	Süd
4♠	1♥	1♠	2♦
Pass	Pass	Pass	5♦

West spielt ♥2 zu König, Ass und 8. Welchen Plan verfolgen Sie?“

Mir war klar, dass Nord zum Übertrumpfen gezwungen werden musste. Wenn ich sofort Cœur spielte, bekäme Süd einen Abwurf für einen Pik-Verlierer.

„Ich kassiere ♠A und spiele Cœur zurück. So kann Ost gelegentlich bei West einen Trumpf promovieren.“

„Ja, schon! Aber Sie haben nicht an die Lektionen bei Mata Hari gedacht. In solchen Situationen hat West meistens fünf Piks, aber, in Nichtgefahr und mit einem Singleton in der Hand können es auch nur vier sein. Sie müssen zunächst alle Ihnen zustehenden Piks ziehen und erst dann einen Trumpf promovieren.“

„Ich hätte also ♠K abziehen sollen?“

„Ja, unbedingt! West kann dann ein Längen-Signal geben, um Sie wissen zu lassen, ob ein zweites Pik durchgeht. Wenn Sie jedoch in dieser Situation das Ass spielen, gibt West Ihnen ein Positiv/Negativ-Signal.“

♠ 87
♥ KDB654
♦ 65
♣ AD4

N	♠ AK1064
W	♥ A10973
O	♦ 4
S	♣ 52

♠ 52
♥ 8
♦ AKDB109
♣ B1096

West legt mit der geraden Länge ♠9 unter Ihren König, und Sie kassieren zuversichtlich ♠A.

Nehmen wir an, die Hände sähen so aus:

♠ 87
♥ KDB654
♦ 65
♣ AD4

N	♠ AK1064
W	♥ A10973
O	♦ 4
S	♣ 52

♠ 5
♥ 8
♦ AKD10982
♣ B1096

In diesem Fall legt West ♠2 unter den König, und Ihr Cœur-Rückspiel promoviert den Trumpf-Buben.

COEUR-RÜCKSPIEL PROMOVIERT DEN TRUMPF-BUBEN!

Merken Sie sich also bitte:

Wenn man von Ass und König den König ausspielt, bittet man den Partner um eine Längenmarke!

Hier ist noch ein Beispiel zu diesem Thema:

Teller: S, Gefahr: N/S

♠ D5
♥ K63
♦ D1073
♣ DB104

♠ 87
♥ A754
♦ AK85
♣ 962

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1SA	Pass	1♠
Pass	4♣	Pass	3♣
Pass		Pass	Pass

West greift ♥2 an, und es folgen ♥3 vom Tisch, ♥A und ♥B. Wie planen Sie weiter?

Ich überlege: Da der Alleinspieler 15 bis 17 Punkte haben muss, kann West durchaus eine hohe Karte halten. Was die Verteilung betrifft, kenne ich sechs Piks bei Süd, und das Ausspiel von ♥2 lässt auf drei oder fünf Cœurs bei West schließen, wobei es wahrscheinlich drei sind. Laut sage ich:

„Wenn ♥B ein Singleton ist, könnte West ♥2 von ♥D10982 ausgespielt haben, aber weil man gewöhnlich – wenn überhaupt – die höchste Karte einer inneren Sequenz spielt, hier also ♥10, hat West drei Cœurs. Süd wiederum hätte von ♥B98 oder ♥B108 nicht den Buben gelegt, denn das hätte der Verteidigung einen Stich geschenkt. So vermute ich bei Süd zu Beginn ♥DB10 oder ♥B109. Aus Sicht von Süd ist es dann egal, was er zugeibt.“

„Ich stimme Ihnen zu! Sie sind ein richtiger Experte im Entschlüsseln des Ausspiels.“

„Süd hat sechs Piks und drei Cœurs, also vier Karten in den Unterfarben. Davon müssen mindestens zwei Karos sein, sonst können wir den Kontrakt nicht zu Fall bringen.“

- Wenn Süd drei Karos hat, kann West in der dritten Runde stechen.
- Wenn Süd nur zwei Karos hat, müssen wir einen vierten Stich in Treff machen.“

„Wie finden Sie das heraus?“

„Endlich einmal ein lösbares Problem: Ich spiele ♦K und warte auf eine Längenmarke des Partners.“

„West legt ♦2.“

„Also wechsele ich auf Treff, damit wir einen Treffstich bekommen, bevor Süd auf Karo abwerfen kann.“

„Ausgezeichnet. Dies sind die vier Hände:

♠ D5
♥ K63
♦ D1073
♣ DB104

♠ 87
♥ A754
♦ AK85
♣ 962

♠ 943
♥ 982
♦ 962
♣ K875

♠ AKB1062
♥ DB10
♦ B4
♣ A3

Hätte West ♦9 bedient hätte, hätten Sie natürlich nach ♦A Karo fortgesetzt; West hätte getrumpft, und das Ergebnis wäre das gleiche. Dann hätten die Hände so ausgesehen:

♠ D5
♥ K63
♦ D1073
♣ DB104

♠ 87
♥ A754
♦ AK85
♣ 962

♠ 943
♥ 982
♦ 96
♣ K8753

♠ AKB1062
♥ DB10
♦ B42
♣ A

„Sicherlich lösen Sie das nächste Problem genau so mühelos:

Teller: S, Gefahr: N/S

♠ K953
♥ 84
♦ 984
♣ AD93

♠ A64
♥ B1097
♦ AKD3
♣ 75

West	Nord	Ost	Süd
Pass	2♣	Pass	1SA
Pass	3SA	Pass	2♥
Pass		Pass	Pass

West spielt ♣2 aus. Süd macht den ersten Stich mit dem Buben und legt ♠B vor, der von Dame und König gedeckt wird. Sie sind am Zug!“

Der Fall schien mir nicht sehr schwierig, aber ich verkniff mir jede vorschnelle Äußerung. West konnte höchstens zwei Figurenpunkte haben und hatte schon ♠D gezeigt. Dieses Problem musste ich aus eigener Kraft lösen.

Falls bei Süd nur zwei oder drei Karos waren, hatte ich fünf Stiche von oben, aber das wäre zu einfach – solche Geschenke des Professors waren unwahrscheinlich. Also musste ich die Verteilung auszählen. Süd musste drei Treffs haben, denn West hatte nach dem Ausspiel vier Treff-Karten, und Süd hatte aufgrund der Reizung vier Cœurs. Wie ließe sich die Anzahl der Karos herausfinden?

Bald hatte ich eine gute Idee:

„Ich lasse ♠K laufen! Wenn Süd Pik weiter spielt, nehme ich das Ass und achte auf die Zugarbeit.“

„Süd legt ♠10 und West ♠2.“

„♠2 zeigt eine ungerade Rest-Anzahl an, also hatte West vier Piks und Süd zwei, und Süds Verteilung ist 2-4-4-3. Süd hat ♦B zu viert ... aber vielleicht nicht ♦10. Ich spiele also unter meinen hohen Karos weg: ♦3!“

„Bravo! Der Alleinspieler legt aus seiner Hand sicherlich eine kleine Karte, um auf ♦10 zu schneiden, was hier gründlich misslingt. Hier sind die vier Hände:

♠ K953
♥ 84
♦ 984
♣ AD93

♠ 872
♥ 652
♦ 106
♣ 10862

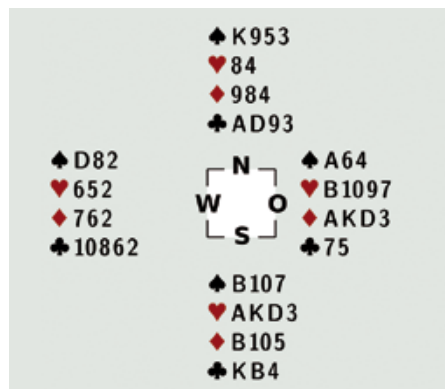
♠ A64
♥ B1097
♦ AKD3
♣ 75

♠ B10
♥ AKD3
♦ B752
♣ KB4

Hätte West drei Pik-Karten gezeigt und beispielsweise ♠8 in der zweiten Runde bedient, hätten Sie natürlich ganz prosaisch Ihre drei hohen Karokarten abgezogen.



Dann hätte die Verteilung so ausgesehen:



Sie merken sich bitte:

Wenn der Partner beim ersten Ausspiel einer Farbe eine Figur legt, kann Ducken angeraten sein, um in der zweiten Runde die Anzahl der Karten herauszufinden.

Bevor man jedoch eine Karte duckt, sollte man sicher sein, dass man dem Allein-spieler nicht etwa gerade dadurch zum Erfüllen des Kontrakts verhilft. Bei dieser Austeilung wussten Sie, dass West genau vier Treffs und drei Cœurs hat. Sie können es sich leisten, Pik einmal durchzulassen, aber nicht zweimal!

Hier ist eine neue Aufgabe:

Teiler: S, Gefahr: N/S

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♣	Pass	1♣
Pass	2SA	Pass	1SA
Pass	Pass	Pass	3SA

West spielt ♥3 zu ♥6, ♥10 und ♥K. Der Allein-spieler seinerseits spielt ♠3 zu ♠7 von West und dem König des Tisches. Wie beurteilen Sie die Lage?

„Nach den Regeln sollte Süd 14 Punkte haben“, sage ich und warte auf die Zustimmung meines Lehrers. „West hat im Prinzip unter einer Figur ausgespielt, und das kann nur die Dame sein. West kann nicht mehr als drei Punkte haben, also hat

er höchstens ♦B, denn alle anderen Buben kann ich sehen.“

„Ein guter Anfang ...“

„Auch über die Verteilung weiß ich einiges:

1. ♥3 ist die vierthöchste Karte, weil aber ♥2 niedriger ist, hat meine Partnerin wohl von fünf Karten ausgespielt, denn Süd hat ja maximal vier Cœurs.
2. Die Reizung zeigt, dass Süd im Prinzip zwei oder drei Piks hat. Dann muss ♠7, die West in der ersten Pik-Runde legte, die höchste Karte von zweien sein, also hat Süd drei Piks.
3. Süd ist gleichmäßig verteilt, und hat mit drei Piks zwei oder drei Karos mit 1♣ eröffnet, also ist die Verteilung von Süd 3-4-2-4 oder 3-4-3-3.“

„Ausgezeichnet!“

SÜD IST 3-4-2-4 ODER 3-4-3-3 VERTEILT!

„Ich mache weiter, wenn Sie gestatten. Wenn Süd zwei Karos hat, brauche ich nur die beiden hohen Karos abzuziehen, denn damit fange ich die Dame, und wir haben vier Karo-Stiche. Wenn jedoch Süd drei Karos hat, muss ich unter Ass und König ausspielen und hoffen, dass Süd den Schnitt zum Buben macht und verliert. Wie soll ich das herausfinden?“

„Süd spielt ♠D zurück.“

„Dann, glaube ich, kann ich noch einmal ducken, denn Süd kann nur zwei Piks, drei Cœurs und drei Treffs machen, also im besten Fall acht Stiche.“

„Süd spielt ein drittes Pik.“

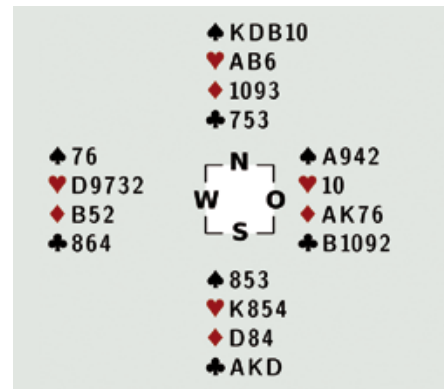
„Jetzt nehme ich natürlich das Ass. Was wirft West ab?“

„♣4“

„West hat also drei Treffs, genau wie der Allein-spieler. Ich spiele ein kleines Karo.“

„Bravo. Süd legt ganz normal eine kleine Karte, um auf ♦B zu schneiden, und das bringt den Faller.“

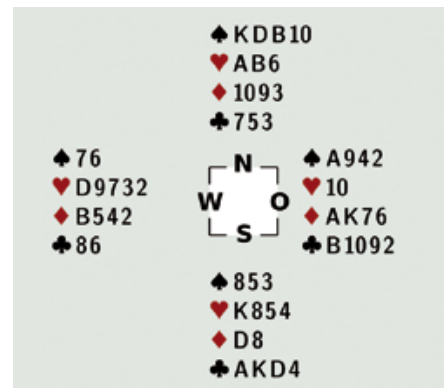
Hier die vier Hände:



Bitte merken:

Halten Sie eine Figur so lange zurück, bis Sie aufgrund des Abwurfs beim Partner die Hand des Allein-spielers auszählen können.

Zusatzfrage: Was hätte West bei dieser Verteilung auf das dritte Pik abwerfen müssen?



„Doch wohl ♣8,“ wage ich mich vor.

„Da erwarten Sie zu viel von West! West kann die Hand nicht so genau auszählen wie Sie. Unter diesen Umständen wirft man gewöhnlich nicht von einem Doubleton ab, denn das erleichtert dem Allein-spieler den Umgang mit dieser Farbe. Nein, ich meine, West sollte ♥2 abwerfen, damit Sie die Cœur auszählen können (Ost kann ja nicht wissen, ob Sie das schon wissen). Mit drei kleinen Treffs hätte West Treff abgeworfen, und damit ist seine Verteilung dann als 2-5-4-2 deklariert.“

„Das finde ich ziemlich schwierig.“

„Sie haben recht. Ein Abwurf ist ein besonders delikater Teil. Jedenfalls ist sicher: Wenn Sie dem Partner im Sans-Atout helfen wollen, werfen Sie „Längen“ ab, und zwar möglichst in einer Farbe, die Sie nicht interessiert.“ ♦

Unser FORUM

Revision von FORUM D PLUS

◆ Karl-Heinz Kaiser

Der DBV-Ausbildungsausschuss vertritt die unveränderte Auffassung, dass der DBV seinen Mitgliedern nicht nur Unterrichtsmaterial für den Anfängerunterricht anbieten sollte, sondern zusätzlich die ausführliche Dokumentation eines Bietsystems für ambitioniertes Turnierbridge, das vernünftigerweise auf dem in der Anfängerausbildung gelehrt FORUM D 2012 aufbaut.

Für ambitionierte Bridgespieler bietet der DBV ein fertiges, vollständiges, in sich logisches Bietsystem an, dessen Leistungsfähigkeit im Vergleich zu anderen von Experten geschaffenen Bietsystemen zumindest gleichwertig sein soll. Ein derartiges System ist allemal besser, als wenn Spieler unterhalb des absoluten Expertenlevels sich ein eigenes Bietsystem basteln.

Das vollständige und damit notwendigerweise umfangreiche Bietsystem soll für die allermeisten Bietsituationen Lösungen bereit halten. Somit trifft man nur selten auf Bietsituationen, die im System nicht explizit definiert sind. Dies minimiert die Gefahr von Missverständnissen, vorausgesetzt natürlich, die Partner beherrschen das System.

Um Partnerschaften die Chance zu geben, das System gut und sicher zu lernen, wird das System auch zukünftig in Form von Lehrbüchern präsentiert, die dank umfangreicher Suchfunktionen gleichzeitig Nachschlagewerke sind.

Reiztechnik und Bietsysteme haben sich in den letzten Jahrzehnten in großem Umfang weiterentwickelt. Darum ist es richtig, bestehende Bietsysteme, also auch FORUM D PLUS, von Zeit zu Zeit einer Revision zu unterziehen.

**FORUM D PLUS 2015 (abgek.: FD+15):
Änderungen zu FORUM D PLUS**

Nach der Veröffentlichung der 1. Auflage der FORUM D PLUS-Bücher in den Jahren 2003/04 haben viele von uns über 10 Jahre lang Erfahrungen mit FORUM D PLUS gesammelt. Ich selbst habe mit zwei von meinen drei Standard-Partnern regelmäßig FORUM D PLUS gespielt und damit auch im Seniorenbereich einige deutsche Meistertitel gewonnen. Im Laufe der Zeit sind Erkenntnisse und Wünsche gewachsen, was man ändern sollte, um das System noch kompletter und leistungsfähiger zu machen. Der DBV-Ausbildungsausschuss hat Änderungsvorschläge gesammelt und diskutiert und letztlich eine Revision des Systems beschlossen. Die Jahreszahl 2015 besagt, dass die Neuauflage der Lehrbücher ab 2015 erscheinen soll.

Die Änderungen werden im nachfolgenden Text in roter Schrift und mit fortlaufender Nummer kenntlich gemacht. →

BRIDGE - ERHOLEN - KULTUR - WANDERN - AUSFLÜGE



Rolf-Klaus Appelt

Steinhofgasse 7, 92224 Amberg
Tel.: 09621-32202 Fax: 09621-25645
E-Mail: appelt-bridge@t-online.de
Homepage: www.appelt-bridge.de

alle Reisen: täglich Unterricht, garantierter Joker, nachmittags „gelegte Karten“, abends Turnier (CP-Zuteilung)

PERTISAU/ACHENSEE

Hotel Rieser **** Superior

11. / 13. – 24. Januar 2015

DZ: ab 1.188,- € **EZ:** 1.395,- €
für 11 Tage

DZ: ab 1.404,- € **EZ:** 1.648,- €
für 13 Tage

incl. ¾-Pension

Die Preise sind zum Vorjahr gleichgeblieben, die Qualität des Hotels ebenso. Der Rieser ist ein ****S Hotel zum Wohlfühlen: super Wellness-Bereich mit Indoor/Outdoor Hallenbad, Loipen direkt vor der Tür, Alpinski Karwendel, Rofan, Christlum, Zillertal, Alpbachtal. Hüttenwanderungen, Eisstockschießen, wenn das Eis ausreicht. Kostenloser Transfer von/zum Bahnhof Jenbach (IC-Anschluss).



BARDOLINO / GARDASEE

Hotel Du Lac & Bellevue ****

12. – 24. April 2015

12 Tage **DZ:** 1.069,- €
EZ: 1.359,- €

incl. HP

Gleiche Preise wie im Vorjahr. Die Hotelanlage liegt unmittelbar an der Promenade im Zentrum Bardolinos, Outdoor-, Indoorpool, Sauna, Fitnessraum, Privatstrand. Nahezu täglich gemeinsame Unternehmungen: zu Fuß/Bus nach Lazise und Garda, Autoausflug nach Borghetto, Ausflüge mit Bus nach Venedig, Mantua, o.a. 1 kostenloser Tagesausflug mit Schiff ist inclusive



BRIDGESEMINAR

Schloßhotel Mespelbrunn / Spessart

Thema: Gegenspiel

14. – 17. Mai 2015

DZ: 370,- € **EZ:** 430,- €

incl. HP, Kaffeepause (Vor- und Nachmittag)
mit Obst oder Kuchen



Bitte vormerken:

Barcelona / Hotel Colon:

27. Oktober – 10. November 2015

**ÄNDERUNGEN TEIL 1
UNGESTÖRTE REIZUNG (1)**

Mit Oberfarbfitt

1) Bergen-Hebungen

Alt (FORUM D PLUS 2003): klassische Orientierung

Während in der Gegen- und Wettbewerbsreizung die Erkenntnisse des Laws (schnell auf die Fitstufe) bereits ins Bietsystem Eingang gefunden haben, ist das Bietsystem in der ungestörten Reizung noch klassisch orientiert:

- 1♠ - 3♠ = 11-12 FV, mind. 4 Trümpfe
- 1♠ - 2SA = 11-12 FV, 3 Trümpfe

Neu (FD+15): Bergen-Hebungen

Hände mit starkem Fit zur eröffneten Oberfarbe sollen zukünftig auch schon in der ungestörten Reizung aggressiver als kontrollierte Blattbeschreibung mit Sperrwirkung gereizt werden können. Beschrieben am Beispiel nach 1♥, nach 1♠ gilt alles analog:

- 1♥ - 2♥ = 6-10 FV, 3er (oder 4er mit 4-3-3-3)
- 1♥ - 3♥*¹ = 5-7 FV, 4er
- 1♥ - 4♥* = Sperre, ungleichm., meist 5er
- 1♥ - 3♣* = 8-11 FV, 4er der Eröffner kann mit 3♦* fragen:
Antwort: 3♥* = 8-9 FV
3♠* = 10-11 FV
- 1♥ - 3♦* = 12-13 FV, 4er

1♥/♠ - 3♥/♠ ist also ein Sperrgebot mit kaum Figurenpunkten. Die Eingrenzung auf 5-7 FV bei der Sperrhebung in einer Oberfarbe erlaubt es dennoch dem möglicherweise starken Eröffner, ab etwa 21 FV zuversichtlich das Vollspiel zu reizen:

Teiler: W, Gefahr: keiner

♠ AKB75		♠ D863
♥ 96		♥ 10753
♦ AK109		♦ 6
♣ A10		♣ 9752

West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	3♠ ¹	Pass
4♠	Pass	Pass	Pass

¹ 5-7 FV

Nach der 3♣-Antwort auf die Oberfarb-Eröffnung benötigt der Eröffner mindestens 16 FV, um noch Vollspielhoffnung zu haben. Mit 16-17 FV fragt er mit 3♦ nach Minimum oder Maximum:

Teiler: W, Gefahr: alle

♠ K75		♠ A6
♥ KB864		♥ 10953
♦ D10		♦ B762
♣ ADB		♣ 962

West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	3♣ ¹	Pass
3♦ ²	Pass	3♥ ³	Pass
Pass	Pass	Pass	Pass

¹ 4er-Fit, 8-11 FV
² Frage nach Min-Max
³ Minimum

West hat 17 FV und fragt mit 3♦. Ost zählt 8 FV. Er zeigt mit 3♥ 8-9 FV.

Gemeinsame 25-26 FV sind meist zu wenig für Vollspiel, West passt.

**IM MODERNEN BRIDGE
ERÖFFNET MAN AUCH
GUTE HÄNDE MIT 11 F!**

Da im modernen Bridge die Eröffnung erfahrungsgemäß schon einmal einen Punkt „leichter“ sein kann, als im Anfängerunterricht gelehrt, trägt die 3♦-Antwort dem Rechnung. Hat der Antwortende 13 FV, muss der Eröffner nicht zwangsweise im Vollspiel sein:

Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ DB1098		♠ A752
♥ D107		♥ K3
♦ AD65		♦ 742
♣ 8		♣ DB97

West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	3♦ ¹	Pass
3♠	Pass	Pass	Pass

¹ 4er-Fit, 12-13 FV

Die 1♠-Eröffnung von West, zumal bei günstiger Gefahrenlage, dürfte im heutigen Bridge auf breite Zustimmung treffen. Wenn auch nicht alle F in den beiden langen Farben sind, so wird zumindest im weiteren Sinne die 20er-Regel erfüllt. Außerdem glänzt das Blatt mit Mittelwerten in den Oberfarben.

Ost tut gut daran, sich mit seinen 13 FV mit 3♦ zu begnügen (zeigt 12-13 FV). Mit seinerseits 13 FV winkt West ab. 4♠ sind zwar nicht chancenlos, ab 3♠ ist der bessere Kontrakt.

2) Stenberg (mit Spiral Scan)

Alt (FORUM D PLUS 2003): 2SA fittée

2SA zeigt 11-12 FV mit 3er-Fit zur eröffneten Oberfarbe (2SA fittée).

Da 2SA belegt ist, musste die Mehrzahl der starken Fit-Hände ab 16 FV über den Umweg einer neuen Farbe auf der 2er-Stufe gestartet werden. Die komplexe Stenberg-Konvention, mit der es kontrollierter möglich ist, frühzeitig Schlemmchancen auszuloten, wird bislang nur als optionale Zusatzkonvention im Lehrbuch behandelt.

Neu (FD+15): Stenberg

Im modernen Bridge ist es nach einer Oberfarb-Eröffnung weit verbreitet, 2SA als partiefördernde Hebung zu spielen. Dies schafft schon ab der 3er-Stufe Bietraum für die Schlemmuntersuchung. Insbesondere im amerikanischen Raum ist die 2SA-Jacoby-Konvention sehr populär. Die etwas komplexere Stenberg-Konvention erlaubt es jedoch, genauere Informationen über das Blatt des Eröffners einzuholen und soll daher standardmäßig zu FD+15 gehören. Nachfolgend eine Erklärung der wichtigsten Elemente von Stenberg in Kurzform:

1♥/♠ - 2SA*

2SA verspricht ab 16 FV mit 4 Trümpfen, oder ab 18 FV mit 3 Trümpfen.

Der Eröffner beschreibt im Wiedergebot sein Blatt. Hier die Hauptantworten:

- 3♣ = Ab 16 FV mit einer beliebigen Kürze (Single/Chicane)
- 3♦ = Bis 15 FV mit einer beliebigen Kürze
- 3 in Eröffnungsfarbe = Ab 16 FV ohne Kürze
- 3SA = Bis 15 FV ohne Kürze

1) Alertierpflichtige Gebote sind mit "*" gekennzeichnet.

Nach 3♣ oder 3♦ kann der Partner des Eröffners rollend nach der Kürze fragen. Die Antwort erfolgt stufenweise:

- | | |
|----------|-----------------------|
| 1. Stufe | ♣-Single |
| 2. Stufe | ♦-Single |
| 3. Stufe | Single in anderer OF |
| 4. Stufe | ♣-Chicane |
| 5. Stufe | ♦-Chicane |
| 6. Stufe | Chicane in anderer OF |

Der Partner des Eröffners schließt rollend Roman Keycard Blackwood an. 4 in Eröffnungsfarbe vom Fragenden ist jedoch genau so wie später 5 oder 6 in Eröffnungsfarbe ein Abschlussgebot. Nach RKCB hat der Fragende meist immer noch Bietraum, um bei Bedarf mit **Spiral Scan** die rollende Befragung des Partners nach weiteren Figuren fortzusetzen².

Nach den Antworten auf 2SA, die eine Kürze verneinen, kann der Partner des Eröffners sogleich rollend mit RKCB die Befragung fortsetzen.

ROMAN KEYCARD BLACKWOOD FOLGT „ROLLEND“!

Statt rollend die RKCB-Frage zu stellen, kann der Partner des Eröffners aber auch aus der Fragesequenz ausbrechen, indem er eine andere Nebenfarbe als Kontrollgebot reizt. Dies soll den Eröffner ermuntern, seinerseits die nächste Kontrolle zu reizen. Hat man die rollende Fragesequenz verlassen, ist anschließend 4SA=RKCB.

Das Lehrbuch „FORUM D PLUS – Die ungestörte Reizung“ bietet bereits in der 1. Auflage eine ausführliche Beschreibung zu Stenberg mit Spiral Scan im Kapitel „Optionale Zusatzkonventionen“. Außerdem behandelt Unser Forum diese Konventionen im BM April 2011.

Hier ein Beispiel zur Anwendung von Stenberg³:

Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ AB865		♠ KD742
♥ K863		♥ A9
♦ K1095		♦ A8
♣		♣ B975

N
O
W
S

West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	2SA ¹	Pass
3♦ ²	Pass	3♥ ³	Pass
4♦ ⁴	Pass	4♥ ⁵	Pass
4♠ ⁶	Pass	5♣ ⁷	Pass
5♠ ⁸	Pass	7♠	Pass
Pass	Pass		

¹ Stenberg
² Minimum m. Kürze
³ fragt n. Kürze
⁴ Treff Chicane
⁵ RKCB
⁶ 1 oder 4 Key-Cards
⁷ Frage nach Karo-König
⁸ Karo-K + Coeur-K, nicht Karo-D

Um denjenigen, denen Stenberg zu kompliziert ist, eine Alternative zu bieten, wird die frühere Standardlösung

1♠ – 2SA = 11-12 FV, 3er-Fit

zukunftig im Anhang des Lehrbuchs als Alternative angeboten.

3) Antworten der gepassten Hand mit Fit: kein Drury

Alt (FORUM D PLUS 2003): Drury
Für Partnerschaften, die in 3. Hand gerne unterwertig eröffnen, bietet die Drury-Konvention theoretisch effektiven Schutz, um mit Fit nicht zu hoch zu reizen. Allerdings ist es nach der deutschen Turnierordnung nicht erlaubt, Systemabsprachen zu haben, um Eröffnungen unterhalb der 18er-Regel zu praktizieren und/oder vom Partner abzufragen.

Außerdem gilt: Je präziser Bietsysteme werden, desto größer die Gefahr, dass man sich mit schwachen Eröffnungen selbst schadet.

Die alte Drury-Konvention hat außerdem folgende Nachteile:

- man hat kein natürliches 2♣-Gebot
- die 1SA-Antwort mit dem breiten Range von 6-11 FL erhöht für den Eröffner die Unsicherheit, ob er 1SA auf 2SA bzw. 3SA heben sollte
- selbst nach der konventionellen 2♣-Antwort kann sich der Eröffner noch nicht sicher sein, ob der Partner Fit hat.

Neu (FD+15): kein Drury

Zukünftig soll Drury komplett entfallen. Für diejenigen, die in 3. Hand gerne 1♥/1♠-Eröffnungen im Bereich zwischen 18er- und 20er-Regel praktizieren, wird das modernere Reversed Drury im Anhang optional angeboten. Bei Reversed Drury verspricht 2♣ auf jeden Fall Fit und der Eröffner wiederholt sofort die Eröffnungsfarbe auf der Zweierstufe, wenn er Minimum hat.

Alle Gebote der gepassten Hand ohne Sprung in neuer Farbe sollen zukünftig natürlich und nonforcing sein. Das Bieten einer Unterfarbe auf der Zweierstufe verspricht mindestens eine 5er-Farbe mit 10-12 FL.

Mit Oberfarbfit verwendet auch die gepasste Hand Bergen-Hebungen, ab 11 FV sogar mit nur 3 Trümpfen. Die Bedeutung von 3SA und Splinter bleibt unverändert wie ungepasst. 2SA-Stenberg benötigt man jedoch nicht mehr. Darum wird 2SA frei, um 11-12 FL mit gleichmäßiger Verteilung, ohne Fit und ohne bietbare 4er-Oberfarbe zu zeigen.

Sonstige Änderungen bei Fit zur Oberfarb-Eröffnung

Die Systemänderungen Bergen-Hebungen und Stenberg haben notwendigerweise Auswirkungen auf die Bedeutung anderer Gebote:

4) Die verzögerte Hebung der eröffneten Oberfarbe (ohne Sprung) nach 2 über 1-Antwort ist nicht forciierend:

1♠ - 2♦

2♠ - 3♠ = 11-12 FV mit 3er-Fit

Da der direkte Sprung in 2SA nicht mehr 11-12 FV mit 3er-Fit zeigt, benötigt man die verzögerte Hebung für die Einladung. →

2) Spiral Scan wird im Lehrbuch ausführlich erklärt. Wer jedoch glaubt, Spiral Scan sei für seinen Partner zu kompliziert, kann sich stattdessen mit der rollenden Königsfrage begnügen.

3) Die Antwort 4♠ auf 4♥ (RKCB) mit 1 Key-Card ist kein Flüchtigkeitsfehler. Die Antwortstruktur von RKCB wird in FD+15 geändert. Näheres dazu im nächsten Unser Forum-Artikel.

5) Die konventionelle 3SA-Antwort auf die Oberfarb-Eröffnung zeigt weiterhin 4 Trümpfe, aber statt 13-15 FV nun präzise 14-15 FV ohne Single/Chicane (Ausnahme Single Ass oder König):

1♥ - 3SA* = 14-15 FV mit 4er-Fit

Mit 13 FV reizt der Antwortende die Bergen-Hebung 3♦ (12-13 FV).

Mit 14-15 FV und Single reizt der Antwortende Splinter.

6) Splinter: Da der Antwortende nach seines Partners Oberfarb-Eröffnung mit 4er-Fit ab 16 FV 2SA (Stenberg) reizt, egal, ob mit oder ohne Single/Chicane, wird das direkte Splinter-Gebot auf 14-15 FV präzisiert:

1♠ - 4♦* = 14-15 FV mit 4er-Fit und Single/Chicane (nicht Ass oder König)

Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ AK		♠ B86
♥ KD10542		♥ AB73
♦ K10		♦ A7653
♣ B875		♣ 4

West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	4♣ ¹	Pass
4SA ²	Pass	5♥ ³	Pass
6♥	Pass		

¹ Splinter
² RKCB
³ 2 KC ohne Trumpfdame

Ost zählt 15 FV und reizt Splinter. Mit 19 FV, davon nur 1 verlorener Punkt in Treff, erkennt West, dass die Stärke für Schlemm gegeben ist. West besitzt außerdem Kontrollen in den Restfarben. Er will 6♥ spielen, wenn Ost 2 Key-Cards besitzt.

Mit Unterfarbfit

7) Verzögerte Sprunghebung der eröffneten Unterfarbe = einladende Stärke

Alt (FORUM D PLUS 2003): analog zum klassischen französischen Bietsystem

Hat der Antwortende einladende Stärke mit einem guten Fit zur eröffneten Unterfarbe und zusätzlich eine Oberfarbe mit mindestens 4er-Länge, reizt er selbstverständlich zunächst seine Oberfarbe. Findet die Partnerschaft keinen Fit in der Oberfarbe, verfügt der Antwortende nun über keine Möglichkeit, seinen guten Fit in der Unterfarbe einladend (11-12 FL) zu zeigen:

Denn:

1♣ - 1♥

1♠ - 3♣ = Partieföring

1♣ - 1♥

1♠ - 2♣ = 6-12 FV (max. 10 FL), nicht forcierend

Auch nach 1SA im Eröffner-Rebid kann der Antwortende den guten Fit zur eröffneten Treff-Farbe mit einladender Stärke nicht zeigen.

Neu (FD+15): Verzögerte Sprunghebung = einladende Stärke

1♣ - 1♥

1♠ - 3♣ = 11-12 FL mit mindestens 5er-♣, einladend

Beispiel:

♠ AK85		♠ 97
♥ D9		♥ AK76
♦ K975		♦ DB1062
♣ 1084		♣ B9

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♥	Pass
1♠	Pass	3♦	Pass
Pass	Pass		

West hat Minimum und lehnt die Einladung ab.

Hat der Antwortende mindestens Eröffnungsstärke mit gutem Fit, reizt er über 4. Farbe:

1♦ - 1♥

1♠ - 2♣ ...

Unterstützt der Antwortende anschließend die Eröffnungsfarbe, ist das forcierend bis mindestens zum Vollspiel.

In FD+15 kann der Antwortende auch nach dem 1SA-Rebid des Eröffners die einladende Stärke mit Fit zur eröffneten Unterfarbe zeigen:

1♣ - 1♠

1SA - 3♣ = 11-12 FL mit mindestens 5er-♣, einladend

Da man andererseits nicht darauf verzichten will, in der eröffneten Unterfarbe im Teilkontrakt spielen zu können (ohne Einladung), gilt:

1♣ - 1♥

1SA - 2♣ = zum Spielen

2♣ muss dann also in dieser Sequenz natürlich⁴ sein.

Hat der Antwortende mindestens Eröffnungsstärke und will nach Partners 1SA-Rebid den Unterfarbfit forcierend zeigen, muss er zunächst die andere Unterfarbe forcierend auf der 2er-Stufe bieten (NUF, siehe nächste Folge). Die anschließende Unterstützung der eröffneten Unterfarbe ist dann forcierend.

INVERTED MINORS WIRD IN DER 2015ER-VERSION EINGEFÜHRT!

8) Inverted Minors

Alt (FORUM D PLUS 2003): analog zum klassischen französischen Bietsystem
Hat der Eröffner einen guten Fit zur eröffneten Unterfarbe ohne eine Oberfarbe mit mindestens 4er-Länge an der Seite, kann er den Fit mit einladender Stärke direkt zeigen:

1♦ - 3♦ = 11-12 FV

Der Antwortende hat jedoch **keine Möglichkeit, einen Unterfarbfit in seiner ersten Antwort forcierend** zu zeigen. Unter Umständen ist man gezwungen, zunächst forcierend die andere Unterfarbe zu reizen, im Extremfall sogar mit Single in der eigentlich natürlich gereizten Farbe.

4) Es ist auch noch aus anderen Gründen vorgesehen, die Konvention Relais Transfer durch NUF zu ersetzen. Siehe nächste Folge.

Neu (FD+15): Inverted Minors
Diese Konvention ist in der internationalen Bridgewelt weit verbreitet. Sie wird allerdings in unterschiedlichen Varianten gespielt. Hier die für FD+15 ausgewählte Version am Beispiel der 1♣-Eröffnung (nach 1♦ alles analog):

- 1♣ - 2♣ ab 11 FL, 5er-♣, keine 4er-Oberfarbe
- 1♣ - 2♦ 7-10 FL, 5er-♣, keine 4er-Oberfarbe
- 1♣ - 3♣ bis 6 FL, 5er-♣, keine 4er-Oberfarbe

Die Blattbewertung erfolgt zunächst vorrangig in FL, weil man erfahrungsgemäß am ehesten ein Vollspiel in 3SA bietet. Ist das Blatt des Antwortenden passend für eine SA-Antwort, hat dies Vorrang gegenüber dem Fit-Gebot in Unterfarbe. Die Sprunghebung in Unterfarbe ist so schwach, dass der Eröffner auch mit 18-19 FL im Regelfall nicht 3SA versuchen sollte. Inverted Minors soll nur in der ungestörten Reizung zum Einsatz kommen; sowohl von der ungepassten als auch von der gepassten Hand.

Beispiele für Antworten auf die Unterfarberöffnung:

a)

West:			
♠ D76			
♥ K6			
♦ DB1065			
♣ K72			
West	Nord	Ost	Süd
2SA		1♦	Pass

West hat eine gleichmäßige Verteilung und Stopper in den Restfarben. 2SA hat Vorrang gegenüber 2♦.

**2SA HAT MANCHMAL
VORRANG VOR 2
IN UNTERFARBE!**

b)

West:			
♠ 642			
♥ 6			
♦ B986			
♣ K10972			
West	Nord	Ost	Süd
3♣ ¹		1♣	Pass

¹ Sperre, max. 6 FL

West hat 5 FL (6 FV). Es kommt kein anderes Gebot in Frage.

c)

West:			
♠ 985			
♥ A96			
♦ AD			
♣ K9432			
West	Nord	Ost	Süd
2♣ ¹		1♣	Pass

¹ ab 11 FL ohne 4er-OF



♣ **BARNOWSKI** ♦ **BRIDGE** ♥ **REISEN** ♠



30. Januar – 13. Februar 2015

TENERIFFA El Tope ★★★★★

Lediglich ein paar Schritte zum Zentrum und Hafen von **PUERTO de la CRUZ**

Winterreise in den Spätfrühling mit viel Kultur

1.490 € p. P. im DZ inkl. Flug von vielen deutschen Flughäfen, Ausflüge, Konzert im Kanarischen Musikfestival, Weintour ... DZ = EZ: + 15 €/ÜN





07. – 14. Juni 2015

COTTBUS SPREEWALD

Zentral gelegen: Radisson BLU ★★★★★

730 € p. P. im DZ Entdeckungen im Spreewald inkl. DZ = EZ: + 15 €/ÜN



20. – 27. Dezember 2014 **WEIMAR DORINT** ★★★★★S

Weihnachts- Bridge- und Kulturreise – Restplätze auf Anfrage!

Wie immer in sämtlichen Reisen HP, viel Kultur, interessante Ausflüge, Führungen, Konzerte, umfangreiches Bridgeprogramm mit CP u. Preisen, Flüge (ES) und Auslandstransfers (ES) **inklusive!**

Barnowski - Bridge - Reisen Kanzowstr. 14c 10439 Berlin Tel.: **030 - 425 09 85** Fax: 030 - 42 85 1384 mobil: **0172 - 3566694**

E-Mail: barnod-bridgereisen@t-online.de im Internet: www.barnowski-bridge-reisen.de

Die Verteilung ist gleichmäßig, die Stärke für 3SA ist gegeben. Wegen des fehlenden Pik-Stoppers wählt West die forzierende Hebung.

d)

West:
 ♠ B104
 ♥ 6
 ♦ AB873
 ♣ D542

West	Nord	Ost	Süd
3♣ ¹		1♦	Pass

¹ 7-10 FL mit 5er-Karo, keine 4er-OF

West hat 9 FL (10 FV). Wegen des Singles in Cœur ist die 1SA-Antwort keine gute Alternative.

Wiedergebote des Eröffners nach der einfachen Hebung (ab 11 FL):

a) 3SA = 18-19 FL, gleichmäßig, passbar

West:
 ♠ KB9
 ♥ AK85
 ♦ K75
 ♣ A102

West	Nord	Ost	Süd
1♣ 3SA	Pass	2♣ ¹	Pass

¹ ab 11 FL, 5er-Treff, keine 4er-OF

Auf 3SA kann der Antwortende passen. Seine Gebote haben folgende Bedeutung:

- 4 in Fitfarbe = RKCB (anschließend 4SA Abschluss)
- neue Farbe 4er-Stufe = Kontrollgebot
- 4SA = quantitativ

In der Regel wird 3SA besser sein als das Unterfarb-Vollspiel.

b) 2SA = 12-13 F⁵, gleichmäßig, passbar

c) 3 in Fitfarbe = 11-13 F, ungleichmäßig, passbar

Die restlichen Wiedergebote des Eröffners sind alle forzierend bis mindestens 3SA:

d) neue Farbe 2er-Stufe = ab 14 F, zeigt Stopper

e) neue Farbe 3er-Stufe = ab 14 F, Splinter (auch 1♦-2♦-3♣!)

f) 4 in Fitfarbe = RKCB (danach 4SA vom Eröffner = Abschluss)

Für die Wiedergebote des Antwortenden auf b) bis e) gilt:

- neue Farbe unterhalb 3SA = Stopper
- Sprung in neuer Farbe = Splinter
- 4 in Eröffnungsfarbe = RKCB

Beispiele:

a)

♠ AK53
 ♥ 6
 ♦ AD75
 ♣ K43

♠ 76
 ♥ DB9
 ♦ K10962
 ♣ A85

West	Nord	Ost	Süd
1♦ 3♥ ² Pass	Pass Pass Pass	2♦ ¹ 3SA	Pass Pass

¹ Inverted
² Splinter

Mit dem Splinter-Gebot 3♥ verspricht West ab 14 F.

b)

♠ 3
 ♥ K1064
 ♦ A73
 ♣ AB975

♠ B96
 ♥ ADB
 ♦ K2
 ♣ KD1032

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	2♣ ¹	Pass
3♣ ²	Pass	3♦ ³	Pass
3♥ ⁴	Pass	3♠ ⁵	Pass
4♠ ⁶	Pass	4SA ⁷	Pass
5♥ ⁸	Pass	6♣	Pass

¹ Inverted
² Minimum, ungleichmäßig
³ Stopper
⁴ Stopper
⁵ Frage n. Halbstopper
⁶ Single/Chicane
⁷ RKCB
⁸ 2 Key-Cards ohne Trumpfdame

Hätte West Stopper in beiden Oberfarben, hätte er nicht 3♥, sondern 3SA geboten. Ost hätte auf 3♥ mit vollem Pik-Stopper seinerseits 3SA bieten können. Ost hat mit dem dritten Buben in Pik einen Halbstopper. Er fragt daher mit 3♣, ob West ebenfalls einen Halbstopper besitzt. West hat zwar keinen Stopper und keinen Halbstopper, aber mit dem Single eine Pik-Kontrolle. Dies zeigt er mit 4♠. Das Ost-Blatt wird hierdurch stärker, weil es in Pik bis auf den Buben keine unnötigen Werte besitzt. Da die Reizung sich schon oberhalb von 4 in Trumpffarbe befindet, kann Ost jetzt mit 4SA nach den Assen fragen (RKCB). ♦



Erfahren Sie

**in den kommenden Ausgaben
 des Bridge-Magazins mehr
 über weitere Änderungen zu FORUM D PLUS!**

5) Ein Längenpunkt in der Eröffnungsfarbe ist zu vernachlässigen, weil der Partner ja schon eine 5er-Länge in dieser Farbe versprochen hat.

Expertenquiz November 2014

♦ Stefan Back

Fünf neue Probleme warteten auch in diesem Monat auf unsere Jury, die sich mal mehr, mal weniger in die Haare geriet, welches Gebot den Vogel abschießen würde. Sehen Sie selbst:

PROBLEM 1

Paar, Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ K10
♥ D76
♦ AKB105
♣ KB8

West	Nord	Ost	Süd
2♦ ?	1♣ 3♣	Pass 3♦	1♣ Pass

Bewertung: Passe = 10, 3SA = 2

Die Fakten des ersten Problems sind: West hat mit 17 Punkten aber unschöner, flacher Verteilung 2♦ geboten, weil 1SA als natürliche Reizung offenbar nicht zur Verfügung stand. Nach einem zweiten Gebot des Eröffners und einer Hebung des Partners, muss er sich fragen, ob seine Zusatzstärke ein weiteres Gebot, das in diesem Falle nur 3SA sein könnte, rechtfertigt. Stopper-Angebote wie bspw. 3♣ machen wenig Sinn, denn West besitzt ja überall einen Halt.

Die große Mehrheit der Experten aber glaubt an keine Partie und versucht bescheiden Plus zu schreiben:

R. Rohowsky: Passe. Soll ich den Partner bestrafen?

Nein, ein gutes Gebot abgeben sollst du! Der Bestrafer für zu kurze Kommentare bin ich!

A. Alberti: Passe. Bei der Verteilung brauchte ich schon für 2♦ Extrastärke. Viel mehr habe ich jetzt nicht. An 3SA glaube ich nicht, da müsste mir der Gegner schon alle drei Nebenfarben entwickeln, damit ich auf neun Stiche komme.

So argumentieren viele Experten. Aber was hat der Partner eigentlich, wenn er 2 auf 3 hebt?

C. Daehr: Passe. Partner braucht für 3♦ nur ein 4er-Karo, ein Single-Treff und eine Oberfarb-Figur. Damit wird 3SA schwer.



Dr. C. Günther:
3SA wird schwer!

C. Günther: Ich sehe nicht, wo neun Stiche in SA herkommen sollen. Nur weil Partner mal 3♦ mit Fit, Treff-Kürze und ein paar Pünktchen gehustet hat.

Ich erbitte mir derzeit einen sehr sensiblen Umgang mit dem Verb „husten“. Das Expertenquiz ist und bleibt Sperrzone für billige Witzeleien – wenn überhaupt sind Sie dem Moderator vorbehalten!

Sogar an 3♦ scheinen Zweifel angebracht: **J. Fritsche:** Passe. 3♦ wird nicht unbedingt gehen, aber wo ist denn ein besserer Kontrakt? 2♦ ließ man mich ja nicht spielen.

M. Gromöller: Passe. Jede weitere Reizung empfinde ich als abwegig. Gleich 1SA zu reizen, wäre wohl geschickter gewesen.

Leider spielen Ost/West 1SA als schwaches 5-4 für die Restfarben. Höre ich da schon wieder ein „abwegig“?

Ich denke nein, denn wenn West einmal ♠Kxx ♥DBxx ♦D98xx ♣x hält, ist er froh, in die Reizung einsteigen zu können, ohne gleich durch Kontra eine eigene Eröffnung zu versprechen.

Lügen auf der Spur ist hingegen:

R. Marsal: 3SA. Hier kann ich nur spekulieren, wer „sein“ Gebot nicht hat. Hat Partner wirklich nur ein 4erKaro-Anschluss mit 3 Punkten? Eher nein, deshalb vermute ich, dass Süd unterwertig 1♣ geboten hat, um Nord nicht 1♣ spielen lassen zu müssen. 3SA dürfte demnach ähnlich viele Gewinnchancen wie 3♦ haben.

Das wirft natürlich die Frage auf, was Ost reizen soll, wenn er wirklich mehr Munition besitzt, als es das Geballere der Gegner vermuten lässt? 3♣ hat Ost jeglichen Bietraum genommen. Selbst Kontra steht hier nicht zur Verfügung, denn mit einem gutem 4er- bis 5er-Treff muss man einen „alleine kletternden“ Eröffner schon einmal zeigen dürfen, dass er sich nicht alles erlauben kann. Zuletzt noch die Romantik-Abteilung:

J. Piekarek: 3SA. Mein Gefühl sagt mir, dass Passe optimal ist. Am Tisch würde ich diesem Gefühl folgen. Ich hoffe, Süd hat nur eine Treffkarte.

... und Ost mehr als nur 3-4 F, oder?

Da die Argumente für 3SA nicht gerade vor Überzeugung strotzend daherkommen, gilt in diesem Problem wohl folgende Devise, der nichts mehr hinzuzufügen ist:

J. Linde: Passe. Plus schreiben!

PROBLEM 2

Paar, Teiler: N, Gefahr: keiner

♠ K9
♥ A8732
♦ 3
♣ B9753

West	Nord	Ost	Süd
?	1♦	1♣	1SA

Bewertung: Kontra = 10, 2♦ = 8, 2♠ = 7, Passe = 4, 2♥ = 3

Nachdem der Gegner sich friedlich verhalten und die Einerstufe noch nicht verlassen hat, steht West hier die gesamte Palette der Zweierstufen-Gebote inklusive Passe und Kontra zur Verfügung. Da wird sich doch etwas finden lassen, was den Geschmack der Jury trifft? Aber leider sind Geschmäcker sehr verschieden ... →

Zunächst einmal die Fraktion, die sich noch im FORUM D-Wissensabfrage-Modus befindet:

A. Alberti: 2♦. Ich habe gerade gelernt, dass das in FORUM D 5-5 in den Restfarben zeigt mit weniger als 11 Punkten. Perfekt! Wenn es der Partner als gute Pik-Hebung versteht, dann habe ich das ja fast. Hat sie das von:

N. Bausback: 2♦. Die FORUM D-Jünger behaupten, das wäre 5-5 in den Restfarben. Na dann. Ein Vorteil von 2♦ ist auch, dass Nord/Süd selten wissen, was ein Kontra darauf bedeutet.

Die Jünger haben es doch sicherlich von:

K.-H. Kaiser: Pass.

Leider muss die enttäuschte Schar der Jünger in diesem Monat ohne erläuternden/erleuchtenden Kommentar auskommen.

Aber sei's drum: Wer hier 2♦ für die Restfarben spielt, hat natürlich sein optimales Gebot rasch gefunden.

Andere entscheiden sich dafür, die Cœurs zu zeigen, flirtend aber auch interessanterweise mit einem 2♣-Gebot:

C. Daehr: 2♥. Die Hand ist zu gut, um sie den Gegnern zu überlassen.

Das verlangt auch keiner von dir! Aber sind die Cœurs gut genug für 2♥?

C. Günther: 2♥. Ich muss etwas tun. Für Kontra bin ich mit 8 F zu schwach und die Verteilungshand lädt dazu nicht ein, also versuche ich 2♥. Wahrscheinlich hat der Gegner eh einen Karo-Fit. So ein klein wenig liebäugle ich auch mit einem 2♣-Experiment, um die Cœurs über 2♦ vom Gegner nachzureizen. Aber wehe, Partner ist 5-2-4-2 verteilt, dann wäre das wohl ein Eigentor.

Richtig, auch die Treffs kann man auf Zweierstufe bieten. Auf die Idee kam noch kein Jury-Kollege.

Man erkennt hier deutlich die Tücke des Objekts: Was bedeutet 2♦? Restfarben oder Pik-Fit? Was bedeutet Kontra? Strafe oder Info?

Fragen über Fragen, denen man am besten aus dem Weg geht, wenn man mit gutem Double-Pik Partners Farbe hebt:

B. Hackett: 2♠. Hier kann alles richtig sein und es ist unklar, wem die Hand gehört. Vermutlich ist die Reizung mit 2♠ noch nicht vorbei und Partner wird nun hoffentlich Pik ausspielen.

Am liebsten Klein-Pik unter dem Ass zu Wests König, gefolgt von Pik zurück zum Ass und Pik-Schnapper für West. Achtung, Scherz!

H. Häusler: 2♠. Ideal wäre ein negatives Kontra für Cœur und Treff, doch ohne diese Vereinbarung ist es ein Strafkontra. In 2♠ habe ich einen sicheren 7 Karten-Fit, dazu Schnappwerte in der kurzen Trumpfhand, was in 2♥ (oder 2♣) nicht unbedingt gegeben ist.

Keine Angst vor gar nichts hat hingegen:

J. Fritsche: Kontra. Wenn Partner etwas reizt, ist es mir sehr recht (außer „2♦ natürlich“ natürlich). Wenn Partner passt, muss ich vermutlich zuerst gut ausspielen und dann gut gegenspielen. Aber passen mag ich mit der Hand nicht und Kontra ist flexibler als 2♥ mit dieser scheußlichen Farbe.

Der Pippi Langstrumpf-Ansatz „Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt“ kommt zum selben Ergebnis:

W. Rath: Kontra. Ist für mich noch negativ. Mit acht Punkten und drei Fitmöglichkeiten zu passen halte ich für abwegig.

Es sei denn, man hätte 2♦ frei für ein „Take-Out“...

Man kann sich natürlich auch aus all diesen Scharmützeln heraushalten – mal hoffnungsvoll ...



H. Humburg: Vielleicht komme ich ja nochmal dran!

H. Humburg: Passe. Vielleicht komme ich ja nochmal dran.

..., mal zuversichtlich:

O. Herbst: Passe. Ich warte auf die Wiederbelebung nach 2♦ (vom Eröffner) – Passe – Passe!

Achtung, Freunde des Hamburger Fussballs, wir hoffen Sie können mit Spott und Häme umgehen – zumal sie aus der Fußball-Hochburg Göttingen kommen:

J. Linde: 2♦. Wie gemalt für ein Responsive-Kontra. Leider sieht FORUM D Plus Kontra hier als Strafkontra, aber ganz ehrlich: Eher spielt der HSV wieder international, bevor man gegen ernstzunehmende Gegner an dieser Stelle strafkontrieren kann. Aber System ist System, und ich hoffe, für meinen Überruf, der 5-5 in den Restfarben zeigt, ein oder zwei Extrapunkte für Systemkenntnis zu kriegen.

Die kannst du dann auch sofort an den SC Göttingen 05 weiterreichen – er kann sie gut gebrauchen, wie ein Blick auf die

Tabelle der Fußball-Oberliga Niedersachsen zeigt. Ich würde natürlich niemals so weit gehen, zu erwähnen, dass das Team gerade 16. von 16 Mannschaften ist ... niemals!

Bleibt nur noch abschließend zusammenzufassen:



J. Piekarek: Ich zeige 5-5 in den Restfarben!

J. Piekarek: 2♦. Zeigt 5-5 in den Restfarben. Fit in Pik zeigt man direkt oder via 2SA!

So kann man das Problem lösen, wenn Kontra als Strafkontra definiert ist und man keine Lust auf -180 hat, oder aber man schließt sich folgender Idee an:

M. Gromöller: Kontra. Take-out – dies ist die klassische Hand dafür, dass man hier kein Strafkontra spielen sollte.

PROBLEM 3

Paar, Teiler: O, Gefahr: alle			
♠ 85			
♥ AK54			
♦ ADB8743			
♣			
West	Nord	Ost	Süd
1♦ ?	2♣	Pass Pass	Pass Pass

Bewertung: 2♥ = 10, Kontra = 6, 2♦ = 2, 3♦ = 2

Wiederbelebung als Eröffner folgt eigentlich einem recht einfachen Prinzipi: Man kontriert mit den meisten Händen auf, weil sich hinter Partners Passe ein Strafkontra verstecken kann.

Wenn Ost in dieser Situation auf 2♣ sofort kontriert zeigt er – negativ – die Oberfarben. Mit guten Treffs und Lust dem Gegner eine Lektion zu erteilen, passt Ost, lässt West aufkontrieren und verwandelt das Wiederbelebung-Kontra durch ein zweites Passe in ein Strafkontra. So viel zum Mechanismus des „Forcing Pass“.

Der Eröffner sollte nur mit extremen Verteilungen oder Chicane in Gegnerfarbe ein anderes Gebot als Kontra wählen (Wiederholung der eigenen Länge oder zweite Farbe). Zu vermeiden sind teure Zweifärber oder Sprünge, denn Ost könnte auch 0-5 F halten. Passen darf der Eröffner hier nur, wenn er – im Besitz einer Länge in der Gegnerfarbe – erkennen kann, dass sein Partner kein Strafkontra sondern definitiv die schwache Variante hält.

Mit unserer extravaganten Hand schrecken die Experten aber nicht einmal vor einem raumgreifenden teuren Zweifärber zurück: **N. Bausback: 2♥**. Ich will nicht kontrieren. Vielleicht ist allerdings 3♦ geschickter. Oder 2♦ in der Hoffnung, dass noch etwas passiert.

Somit sind alle Alternativen präsentiert, was den Moderator nach der wortreichen Einleitung auch sofort verstummen lässt.

H.H. Gwinner: 2♥. Auch wenn ich meinen lauernden Partner zunächst enttäuschen werde.

Aha, man glaubt also an einen starken Partner, der nun nicht 2♣ im Kontra spielen darf.

Auch Treff-Chicane weckt keine Skrupel bei:



B. Hackett:
Ich habe drei Stiche!

B. Hackett: Kontra. Falls Partner das strafpasst, habe ich selbst drei Stiche und es sollte für den Gegner teuer werden. Falls Partner 2♠ bietet, zeige ich mit 3♦ eine spielstarke Hand. Sollte er 2♥ sagen, bin ich Partie gegenüber nicht abgeneigt.

H. Häusler: Kontra. Es spricht viel dafür, dass Partnerin ein Strafpasse auf 2♣ hat. Mit drei Schnellstichen bin ich trotz Treff-Chicane dabei.

Die Lehrbücher sagen allerdings, dass man mit extremer Verteilung und gerade mit Chicane in Gegners Farbe, den Partner einmal warnen und nicht aufkontrieren soll. Aber bitte, wen interessieren schon Bücher?

Zum Beispiel diese Herren:

O. Herbst: 2♥. Ich ziehe Kontra mit Treff-Chicane nicht in Betracht und beginne daher mit der Beschreibung meiner Hand.

M. Schomann: 2♥. Natürlich wartet mein Partner auf mein Wiederbelebungs-kontra. Das kann ich mit dieser Hand nicht übers Herz bringen. Mit 2♥ zeige ich eine wild verteilte Hand, die für 2♣ im Kontra nicht geeignet ist. Mein Gegenüber wird sich schon wieder in ein paar Minuten beruhigt haben.

H. Klumpp: 2♥. Diese Hand eignet sich nicht für 2♣ im Kontra mit Treff-Chicane. Schwierig ist nur, ob man 2♥ oder 3♦ reizen soll?

Eine wunderbare Überleitung zu:

N. Schilhart: 3♦. Sollte der Partner einen Strafpasse auf 2♣ haben, so hat er nun eine Vorlage für 3SA. 2♥ würde ich nicht reizen, da der Partner nicht beide Oberfarben haben kann (sonst hätte er 2♣ kontriert). Sollten wir gemeinsame acht Cœur-Karten haben, so hat der Gegner zwingend acht Pik-Karten.

C. Schwerdt: 3♦. Schwierig, 2♥ hört sich schon nach 5-6 an.

Dass man mit einem „Was sonst?“-Kommentar sehr vorsichtig umgehen muss, erlebt in diesem Monat:

H. Humburg: 2♦. Was sonst?

Was sonst noch?

R. Marsal: 2♥. Ein Wiederbelebungs-kontra mit Chicane in Gegnerfarbe und einer 7er-Länge ist denkbar ungeeignet, denn ich will mit dieser Karte kein Strafpasse durch Partner erwirken. Alternativ wäre ein 3♦-Gebot möglich, nur deutet das zu einseitig in Richtung 3SA. Warum soll ich trotz der zu erwartenden Trefflänge/-stärke bei Partner einen Schlemm ausschließen?

schreibt, obwohl der Eröffner ein 4er-Pik bereits verneint hat.

Eigentlich kommen für diese Vorgehensweise nur zwei Motive in Betracht: West hat wegen Cœur-Kürze Sorge, dass 3SA das falsche Vollspiel sein könnte, und schlägt 5♦ oder 4♠ im 4-3-Fit vor. Alternativ hält West eine Hand, die zu stark für 3SA und somit schlemminteressiert ist.

Die Reaktionen unserer Experten mit der West-Hand zerfallen in blattbeschreibende 3♦- und 3♣-Gebote sowie ein schlemmorientiertes 4♦-Gebot. Hören wir uns die Diskussion einmal an:

J. Piekarek: 3♦. Ich habe eine Super-Hand! Freut mich zu hören!

C. Daehr: 3♦. Die Hand ist sehr kontrollstark. Ich zeige erst mal den Fit.

Löblich!

M. Schomann: 3♦. Ich habe nicht 1SA eröffnet? Auch wenn wir 16-18 als 1SA-Eröffnung spielen, ist das keine 1♣-Eröffnung. Also gut, ich hatte mich erzählt und nun zeige ich den 3er-Karo-Anschluss, was sonst? Insgesamt ein sehr schlecht gewähltes Problem.

Rüffel akzeptiert! Nun zu detaillierteren Analysen:

B. Hackett: 3♦. Ich denke, dass ich ein 4er-Pik schon verneint habe. Partner hat entweder ein unausgeglichenes Partieförderung oder ein „Loch“ in Cœur. Falls Partner schlemmen möchte, habe ich die ideale Hand mit jeder Menge Kontrollen. Falls es an Stoppfern in Cœur hapert, sollten wir vielleicht besser 5♦ als 3SA erreichen.



W. Rath:
Ich habe eine sehr nützliche Hand!

W. Rath: 3♦. Partner hat entweder a) ein 3SA-interessiertes Blatt mit langen Karos, gutem Pikstopper und nichts in Cœur oder b) Schlemmambitionen mit Karo als Ankerfarbe und guten Werten in Pik. 3♦ hilft in beiden Fällen: In a) verneine ich sehr guten Stopper in Cœur. Doch kann Partner mit 3♥ noch danach fragen, wenn er nichts anderes möchte als mit Cœur-Stopper bei mir 3SA zu spielen. In b) zeige ich ihm den Fit. Da ich sowohl einen Schnappwert als auch viele Kontrollen habe, halte ich eine sehr nützliche Hand für einen Schlemm in Karo. →

PROBLEM 4

Paar, Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ K54
♥ A3
♦ B75
♣ AK982

West	Nord	Ost	Süd
1♣ 1SA ¹ ?	Pass Pass	1♦ 2♠	Pass Pass
¹ 12-15			

Bewertung: 3♦ = 10, 3♣ = 4, 4♦ = 2

Hier sollte sich West fragen, warum Ost nicht einfach in 3SA springt, sondern seine Verteilung partiefördernd weiterbe-

O. Herbst: 3♦. Ich habe guten Anschluss und bin schlemminteressiert. Sagt Partner jetzt 3SA, kann ich meine gute Hand immer noch mit 4♣ weiterbeschreiben.

Das sehen manche Experten genau andersherum:

J. Fritsche: 3♣. Gegenüber einem Partieforsing sollte man zunächst einmal sein Blatt beschreiben. Partner will ja irgend-etwas wissen, wenn er nicht direkt 3SA ansagt und ich habe eine sehr schöne Hand. Karo heben kann ich später noch, denn ich werde in jedem Fall einen Schlemmversuch machen.



M. Horton:
Was zeigt 2♣?

M. Horton: 3♣. Schön zu wissen, dass 2♣ Partieforsing ist, aber noch schöner wäre zu wissen, was es zeigt. Kann Partner 5-6 sein? Ich sehe momentan dennoch keine Gefahr und zeige einfach mein 5er-Treff. Die Zeit, den Partner zu unterstützen wird noch kommen.

Direkt auf Schlemmkurs geht:

R. Marsal: 4♦. Unterstellt, dass das 1SA eine 4er-Oberfarbe verneint und Partners Reizung sinnvoll war, ist mein Blatt annähernd ideal für einen Karoschlemm. Zuerst wollte ich routinemäßig 3♦ bieten, doch dies müsste ich auch mit einer wesentlich schlechteren Karte reizen.

Das mag sein, dennoch war 3♦ eindeutiger Jury-Favorit!

PROBLEM 5

Team, Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ 7
♥ 10652
♦ 8
♣ AK108654

West	Nord	Ost	Süd
?			1♦

Bewertung: 4♣ = 10, 3♣ = 9, 2♣ = 3, Passe = 1

Es ist Teamturnier, wir sind in Nichtgefahr gegen Gefahr, halten eine lange, gute Farbe und wenig Punkte – das riecht doch förmlich nach einer Sperransage, oder?

S. Reim: 2♣. Stört die gegnerische Reizung (bei 5er-Oberfarben) fast genauso sehr wie 3♣ und bekommt unserer eigenen konstruktiven Reizung besser.

Okay, 2♣ hätte ich mir zwar etwas punktstärker vorgestellt, aber unser Juror findet sofort Unterstützung:

J. Fritsche: 2♣. Auf 1♦ sollte man auf die leiseste Entschuldigung 2♣ reizen. Wenn der nächste Gegner ein negatives Kontra mit nur einer Oberfarbe hat, wird die Reizung für ihn schnell sehr schwammig. Und bei diesem Blatt muss ich mich nicht einmal für 2♣ besonders schämen.

Aber wird es nach 3♣ und 4♣ nicht noch schwammiger? Oder sorgt ♥10xxx bei einem Sperrgebot für mehr Schamesröte? Nein, findet:

M. Horton: 3♣. Das ist ein Weak Jump!

Ob wir darauf von alleine gekommen wären?



W. Gromöller:
Ich vernachlässige die Coeurs!

W. Gromöller: 3♣. Die Coeurfarbe vernachlässige ich hier.

H. Häusler: 3♣. Das 4er-Cœur hält mich nicht von einer Sperre ab. Mit ♣KDB an der Spitze käme auch eine höhere Sperre in Betracht, aber so könnte dies leicht zum Phantomopfer werden.

Na, wenn es schon den Pädagogen nichts ausmacht ... sogar 5♣ scheint der Jury im Kopf herumgespuht zu haben! Was uns zu der Fraktion bringt, die noch höher als 3♣ sperren will:

O. Herbst: 4♣. Maximaler Druck auf die Gegner. 5♣ kann zu teuer werden, wenn die Gegner kontrieren.



R. Marsal:
Ich wähle die goldene Mitte!

R. Marsal: 4♣. 5♣ mag das Erfolgsgebot sein, wenn Gegners Idealkontrakt 4♠ wäre und ich für weniger als 800 falle oder besser noch er 5♠ reizt und fällt. 3♣ mag das Erfolgsgebot sein, wenn Partner 3SA reizen und gewinnen kann. Da ich mich weder für das Eine noch für das Andere entscheiden mag, wähle ich die (goldene) Mitte.

C. Günther: 4♣. Wir sind in Nichtgefahr und der Gegner hat eröffnet. Also sperre ich und lasse den potentiellen Cœur-Fit unter den Tisch fallen. Mit 7-4 ist die Viererstufe in der Regel immer eine gute Wahl.

H. Werge: 4♣. Das ist hier kein Schönheitswettbewerb.

GottseiDank nicht! Ob dies der nächste Experte so ähnlich sieht, der aber zu einem ganz anderen Schluss kommt?

W. Rath: Passe. Ich lasse dem ungepassten Partner eine Tür offen, um nach einer möglichen 1♠-Antwort die Coeurfarbe zu zeigen um in die Partie zu gehen. Dafür opfere ich die direkte Sperre mit 3♣. Da ich mit ♣AK auch Verteidigungsstiche habe, ziehe ich den konstruktiven Weg vor, da Gegner wegen der schlechten Trumpfstände vermutlich nicht so hoch spielen kann, wie er denkt.

Sollte er das aber nicht herausfinden, nachdem ich ihn in höhere Gefilde geschubst habe, ohne dass er viele Informationen austauschen konnte?

Das letzte Wort gewähre ich in diesem Monat dem Experten, der kurz und knapp den Mehrheitsbeschluss hier auf den Punkt bringt:

J. Piekarek: 4♣. STÖREN!!! ♦

+++ LESERWERTUNG OKTOBER 2014 +++

EIN SCHWIERIGER MONAT liegt hinter den Expertenquiz-Teilnehmer. Das Feld wird ordentlich durcheinander gewirbelt und an der Spitze tauchen viele Mitspieler auf, die (noch) nicht in den Top Ten zu finden sind. Die zweite Streichwertung tut das ihre dazu, dass die Saison 2014 bis zum Ende spannend bleibt. Den einzigen 50er schaffte im Oktober eine Clubmannschaft – herzlichen Glückwunsch zu dieser starken Leistung!

MONATSWERTUNG – CLUBS

1. BC Leipzig **50**
2. BC Alert Darmstadt **44**
3. BC Dietzenbach **40**
- BC Kultcamp Rieneck **40**
- BTC Dortmund **40**

MONATSWERTUNG – EINZELSPIELER

1. Harald Bletz **47**
- Astrid Gebhardt **47**
- Uwe Gebhardt **47**
- Christian Glubrecht **47**
- Dr. Christian Löwenstein **47**
- Rolf Plassmann **47**
- Rainer Schmidt-Brauns **47**
- Pawel Serwatowski **47**
- Heinz Timmermanns **47**
- Matthias Voigt **47**
- Chris Vos **47**
- Elke Zirrgiebel **47**

JAHRESWERTUNG – CLUBS

1. BC Kultcamp Rieneck **363**
2. BCAlert Darmstadt **362**
3. BC Dietzenbach **335**

JAHRESWERTUNG – EINZELSPIELER

1. Werner Kühn **368**
2. Dr. Bernhard Kopp **366**
3. Dr. Ralf Pasternack **363**
4. Holger Müller **361**
5. Marion Broderick **356**
6. Matthias Voigt **354**
7. Alfried Bocker **352**
8. Roland Voigt **351**
9. Elke Weber **345**
10. Bernhard Nobis **342**

♠♥♦♣ DEZEMBER 2014 ♠♥♦♣

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum **27. November** nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1. Paarturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	West
		1♥	p	♠ A 5 4
2♦	p	3♠*	p	♥ B 10
?				♦ A D 6 4 3
				♣ 9 8 7

* Splinter

2. Paarturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	West
	1♣	p	p	♠ K 10 9 7 5
X	1♠	2♦	3♣	♥ A K 5
?				♦ K 8 7 3
				♣ A

3. Paarturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd	West
			1♣	♠ K 5
p	1♥	p	1SA	♥ 9 7 6
p	2♣*	p	2♦**	♦ D 7 4
p	3SA	a.p.		♣ B 10 8 5 3

* künstliches Forcing | ** kein 3er-Coeur | Was soll West AUSSPIELEN?

4. Paarturnier, Gefahr O/W

West	Nord	Ost	Süd	West
1♣	p	1♠	p	♠ A 5
2♥	p	3♠*	p	♥ A 8 6 5
?				♦ D
				♣ A D B 7 6 2

* mehr als Minimum

5. Paarturnier, Gefahr O/W

West	Nord	Ost	Süd	West
?*				♠ A K 10 9
				♥ A K 3
				♦ –
				♣ A D B 8 7 3

* 2♣ wäre Semiforcing, 2♦ wäre Partieforcing

EXPERTEN	1	2	3	4	5	NOV. 2014	PUNKTE 2014	ANZ.
Alberti, A.	–	2♦	2♥	3♦	4♣	48	375	8
Bausback, N.	–	2♦	2♥	3♣	4♣	42	358	8
Daehr, C.	–	2♥	2♥	3♦	3♣	42	359	8
Engel, B.							65	2
Farwig, C.							294	8
Fritsche, J.	–	X	2♥	3♣	2♣	37	329	8
Gromöller, M.	–	X	X	3♦	3♣	45	335	8
Gromöller, W.	–	X	2♦	3♦	3♣	41	374	8
Günther, Dr. C.	–	2♥	2♥	3♦	4♣	43	351	8
Gwinner, H.-H.	–	X	2♥	3♦	4♣	50	178	4
Hackett, B.	–	2♠	X	3♦	4♣	43	243	6
Häusler, H.	–	2♠	X	3♣	3♣	36	333	8
Herbst, O.	–	–	2♥	3♦	4♣	44	336	8
Horton, M.	–	2♦	X	3♣	3♣	37	343	8
Humburg, H.	–	–	2♦	3♣	3♣	29	286	8
Kaiser, Dr. K.-H.	–	–	2♥	4♦	–	27	357	8
Kiefer, W.	–	–	2♥	3♦	3♣	43	367	8
Kirmse, Dr. A.							39	1
Klumpp, H.	–	2♠	2♥	3♦	4♣	47	260	7
Kondoch, H.							233	6
Linde, J.	–	2♦	2♥	3♦	4♣	48	365	8
Marsal, R.	3SA	2♦	2♥	4♦	4♣	32	326	8
Pawlik, Dr. A.							235	6
Piekarek, J.	3SA	2♦	2♥	3♦	4♣	40	347	8
Rath, W.	–	X	X	3♦	–	37	301	8
Reim, S.	–	X	X	3♦	2♣	39	334	8
Reps, K.							356	8
Rohowsky, R.	–	X	2♥	3♦	3♣	49	217	5
Schillhart, N.	–	X	3♦	3♦	3♣	41	365	8
Schomann, M.	–	2♠	2♥	3♦	3♣	46	334	8
Schwerdt, C.	–	X	3♦	3♦	4♣	42	336	8
Werge, H.	3SA	2♠	X	3♦	4♣	35	328	8



Lösung zu Nuss 9

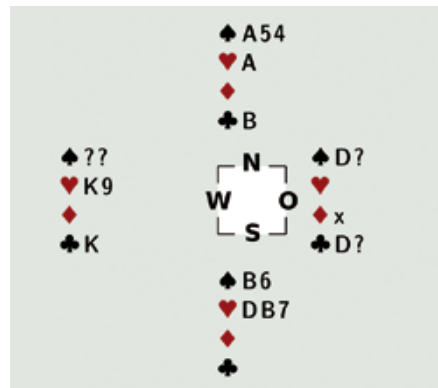
BM September 2014

ES WIRKTE WIE IRONIE: Obwohl die Defence mit einem Schnapper startete, der West in Atout kürzte, behielt er mit ♥K98 einen sicheren Trumpfstich. Irgendwelche Chancen, die Gegner in Abwurfzwang zu bringen, sind nicht ersichtlich, weil offenbar beide die Treffs kontrollieren. Fällt ♠D nicht, sieht es für Süd düster aus. Der klassische „Kiss of death“ (gemeint sind -200 im Paarturnier) droht. Was tun?

Ost hält voraussichtlich beide Unterfarben zu fünf, West drei Könige. ♠D steht so gut wie sicher bei Ost; denn nur mit ♦A ♣AD hätte er als Erster in Gefahr kaum eröffnet.

Auf diesen Vermutungen können Sie immerhin einen Plan aufbauen. Sie stehen erneut Treff, gehen mit Pik zum Tisch und schnappen ein weiteres Treff. Nach

acht Stichen hoffen Sie, diese Position erreicht zu haben:



Immer noch droht der Verlust von zwei weiteren Stichen und damit ein kontrierter Faller – oder sind Sie vielleicht irgendwie weiter gekommen? Wenn Ost nicht gerade ♠Dxxx bei einer 4-0-5-4 verteilten Karte hält, sieht es gut aus.

Wie durch Zauberei verliert West seinen sicher scheinenden Atoutstich. Sie gehen

mit ♠6 zum Ass an den Tisch und trumpfen Treff mit ♥7. Als Sie mit ♠B vom Stich gehen, sieht West, dass nicht alles Gold ist, was glänzt. Sein Partner nimmt ♠D und muss eine Minorkarte in die dreifache Chicane spielen.

West ist machtlos. Gibt er ♥9, wirft der Tisch Pik ab. Setzt West aber Atout-König ein, übersticht ihn ♥A. Zu spät merkt West, dass er im vierten Stich nicht Treff bringen durfte, weil das erst Süds trumpfverkürzendes Spiel ermöglichte.

Die Gegner hielten

West: ♠1093 ♥K983 ♦K5 ♣K1062 und Ost: ♠D87 ♥- ♦A9842 ♣AD543

Haben Sie West eine Lektion erteilt und das siegbringende Smother-Play gefunden? Dann 10 Punkte, stolze +730 und großer Beifall für Ihre Spielkunst! Für eine andere Planung: 2 Punkte. ♦



Knack die Nuss



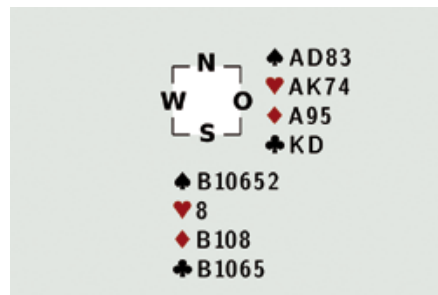
GEFAHR VON WEST

Nach Partners Sperransage musste Süd gegen Wests Schlemm klug verteidigen. Er gab sich alle Mühe, schaffte es aber nicht. Er hielt

- ♠ B10652
- ♥ 8
- ♦ B108
- ♣ B1065.

In einem Teamkampf war niemand in Gefahr. Nord eröffnete als Teiler 3♥ (Siebenerfarbe, 6-9 Figurenpunkte). Ost bot 3 SA, West sprang auf 5♣ und Ost reizte

6♣ aus. Nord greift ♥D an. Süd sieht einen gewaltigen Dummy.



West ordert ♥K und ♣KD. Nord bedient klein und wirft dann Cœur ab. Vom Tisch folgt ♥4. Etwas später staunte Süd, als die Gegner leuchtende Augen bekamen und 920 notierten.



Frage

Können Sie mit Ihrem Sachverstand herausfinden, ob im Gegenspiel etwas schief lief Wie hätten Sie die Verteidigung geplant?

Auf Ihre Analyse sind wir auch diesmal neugierig.

+++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++

**Weihnachten/Silvester
in Leipzig**mit Oliver Hevemeier
& Compass-Bridgeim Leipzig Marriott Hotel
(zentrale Lage!)

Preise:

22.12. – 03.01.: 1390 €

22.12. – 28.12.: 790 €

28.12. – 03.01.: 890 €

(EZ-Zuschlag: 12 €/Tag)

Details und weitere
Informationen unter
www.compass-bridge.de**15. Bridgewoche**

vom 09.11. – 16.11.2014

an die

**Südliche Weinstraße
Hotel Südpfalz-Terrassen
in Gleiszellen**

DZ/HP € 520,- / 555,- p.P.

EZ/HP € 565,- / 599,- p.P.

Hallenbad, Sauna incl.,
Wellnessanwendungen,

Unterricht + Turniere mit CP.

Bridgepartnerservice

Leitung: Jan-Peter Dressler

Heinrich-Lanz-Str. 10,

69514 Laudendach

Tel.: 0175-5231014,

Fax: 06201-478720

E-Mail: jpdressler@web.de**Schomann's****BridgeDiscount**

Bridgezubehör

ohne Versandkosten

innerhalb Deutschlands!

www.BridgeDiscount.de

Telefon: 02156-915 68 58

Bridgereise**nach Dresden**

So. 15. bis So. 22. März 2015

Unterricht und Turniere,
keine Clubpunkte!

Ausflüge per Schiff und Bus.

Bei Anmeldung bis 01.12.

Frühbucher-Rabatt.

Bridge-Versand Inge Plein

Tel. 06202-1266779

**Reichlich Bridge
über Silvester!**

Vom 26.12. bis 01.01.

DZ HP 474,-

in Bad Salzuflen

mit Bohnsacks

(02238) 55525

bridge.bohnsack@t-online.de

SPIELPARTNER

Gutaussehende Frau– 67 J.– bridgebegeistert
und absolut nicht fehlerfrei,
sucht humorvollen Bridge-
partner im Raum Düsseldorf
– auch für spielfreie Zeiten.

Zuschriften bitte an:

Deutscher Bridge-Verband

Augustinusstr. 11c

50226 Frechen-Königsdorf

Chiffre-Nr. BM112014**Mein Bridgebuch „von reizvoll bis gereizt“**

Impressionen rund um Bridgereisen

Ein amüsanter, gelegentlich aber auch schonungsloser Ausblick
auf das, was Bridgespieler auf Reisen so erleben können.

Ebenfalls noch erhältlich: „reizvolle Begegnungen“

11 Bridgekurzgeschichten aus dem prallen Bridgeleben.

Kein Lehrbuch, aber ausgesprochen lehrreich!

Kosten je EUR 10,00 zuzüglich Versandkosten

Uwe Schoolmann / Domshof 8–12 / 28195 Bremen

E-Mail: kanzlei@ra-schoolmann.de / Telefon: 0421 365 193 0**Turnier zu viert
und mehr gib'ts hier****Bridgeland**

Merle Schneeweis

Elsternstrasse 37

D 33607 Bielefeld

Tel. 0521 2384887

www.bridgeland.de**Silvester
in historischem Ambiente**

Welcome-Hotel****

Bad Arolsen

Gala-Ball mit Live-Band

28.12.2014 – 02.01.2015

DZ: 690,- EZ: 790,- inkl.HP

DBV-Dozent

Wolfgang Rath**02151-5310560**bridge-mit-rath@web.de**Bridge-Akademie Bonn 2014**

Bridge im Seta Hotel / Bad Neuenahr

21.11. – 23.11. pro Person HP ab € 265,-

23.12.14 – 02.01.15 Bridge & Kultur HP ab € 1.449,-

jeweils kein EZ-Zuschlag!

Infos bei Thomas Peter, 02224 - 94 17 32 oder

Email: bridge-akademie.bonn@gmx.de**ANZEIGENSCHLUSS**für die nächste Ausgabe
ist der**15. NOVEMBER 2014**

Anzeigenannahme

unter:

anzeigen@**bridge-verband.de**

BESUCHEN SIE

WWW.
DEN DBV
IM INTERNET!
WWW.www.bridge-verband.de**Spielpartner/in gesucht?
Ein Buch geschrieben?**

Machen Sie auf sich aufmerksam ...

... mit einer Kleinanzeige im Bridge-Magazin.
Natürlich sind auch Chiffre-Anzeigen möglich!

Fragen Sie ganz unverbindlich an unter

anzeigen@bridge-verband.de

Wir beraten Sie gerne!

Besuch in der Puppenkiste

ZWEITES AUGSBURGER DAMEN-BRIDGE-TURNIER

Die engagierten Damen aus Augsburg haben nach 10 Jahren Burghausen im vergangenen Jahr das „Damen-Turnier-Wochenende“ übernommen und der große Erfolg hat sie ermutigt, es auch in diesem Jahr wieder durchzuführen.

DER AUSTRAGUNGORT – Haus St. Ulrich in Augsburg – könnte passender nicht sein, die Zimmer sind preiswert (das Haus hat ausreichend Einzelzimmer, Schwimmbad und Tiefgarage), die Verpflegung ist perfekt und die Gastgeber verwöhnen darüber hinaus mit einem bunten Kuchenbuffet. Traditionsgemäß gehört zu diesem Wochenende auch etwas „kulturelles“, wofür der Samstag Abend reserviert ist. Wir wurden mit einem Besuch der „Augsburger Puppenkiste“ überrascht, wo eine sehr interessante Führung durch das Haus und das Museum geboten wurde. Nochmals herzlichen Dank dafür!

DIE TURNIERLEITUNG lag in den Händen von Herrn Gerhard Gries, der seine Aufgabe – die ihm von den Damen allerdings auch nicht schwer gemacht wurde! – ruhig und mit viel Übersicht gemeistert hat.

SO KONNTEN SCHON kurz nach Beendigung des Teamturniers am Freitag Abend die Sieger gekürt werden:

1. 113 Pkt.: Gisela Hofmann / Eva Kratzer / Ursula Stürzenbaum / Maria Hinterhuber
2. 112 Pkt.: Waltraud Seidel / Astrid Denz / Petra von Malchus / Kareen Schroeder
3. 102 Pkt.: Waltraud Grüning / Heide Kerlé / Colett Kühnel / Machiko Dries

AM SAMSTAG und Sonntag folgte das Paarturnier, gespielt über 3 Runden:

1. 60,17 %: Astrid Denz / Waltraud Seidel
2. 58,70 %: Christa Gries / Lidia Pigarelli
3. 57,75 %: Petra von Malchus / Kareen Schroeder

Dass sie zurecht auf dem ersten Platz gelandet sind, haben die Damen mit der folgenden Hand unter Beweis gestellt, da sie als einzige 7 Karo ausgereizt haben:

Damenturnier, Teiler: N, Gefahr: N/S	
♠ A1042	♠ 8753
♥	♥ B10642
♠ ADB75	♦ 64
♠ AK86	♣ D7
♠ DB6	♠ K9
♥ 753	♥ AKD98
♦ 93	♦ K1082
♠ 105432	♠ B9



Die perfekte Austragungstätte: Haus St. Ulrich in Augsburg



Stärkung am reichhaltigen Kuchenbuffet.



Im Teamwettbewerb belegten Gisela Hofmann, Eva Kratzer, Ursula Stürzenbaum und Maria Hinterhuber Platz eins.



Das Siegerpaar erfüllte den Großschlemm: Astrid Denz und Waltraud Seidel (Bildmitte)

Wie die Karten liegen, kann man zwar auch 13 Stiche in SA machen, da West in einen Abwurfzwang zwischen Pik und Treff gerät: Pik-Ausspiel nimmt man in der Hand, zieht 5 Karo-Runden ab, Pik zum König und auf die nun folgenden 3 Coeur-Figuren muss sich West entweder von einer weiteren Treff- oder Pik-Karte trennen. Allerdings muss auch der Alleinspieler die richtige Karte

halten, da er Treff-Ass und König vorher nicht abziehen darf. Bei Coeur- oder Treff-Ausspiel wäre die Kommunikation in Pik nicht unterbrochen, und man kann einen „Wiener Coup“ spielen (beide Treff-Figuren abziehen).

◆ Text: Kareen Schroeder
Fotos: E. Maldoner-Versal

Kartentische unter der Tribüne

— 50 JAHRE BRIDGECLUB REGENSBURG PORTA PRAETORIA —

Der Bridgeclub Regensburg Porta Praetoria feierte sein 50-jähriges Bestehen. Aus ganz Bayern (unter anderem aus Ingolstadt, München, Burghausen und Bayreuth) kamen Bridgespieler in die Weltkulturerbe-Stadt, um mitzufeiern.

DER NACHBARCLUB Schwandorf gratulierte sogar mit einer eigens vom Konditor kreierten Bridge-Torte. Die eindrucksvollen Räumlichkeiten des Parkhotel Maximilian boten einen würdigen Rahmen. Nach dem Sektempfang und der Begrüßungsrede der Vorsitzenden Boukje Fopma wurde unter er souveränen Leitung von Dr. Gerben Dirksen das Jubiläumsturnier an 30 Tischen gespielt. Sieger des Jubiläumsturniers wurden dank eines fulminanten zweiten Durchgangs Helga Knödler und Ursula Sigl aus München (62,97 Prozent). Den zweiten Platz belegten mit

61,26 Prozent die nach dem ersten Durchgang Führenden: Dr. Melanie Leshel und Dr. Johann Wempen (München/Ingolstadt). Platz drei ging auch in die Landeshauptstadt: Monika und Günther Schön erzielten 59,71 Prozent. Nach den Viertplatzierten Diana und Jürgen Süllau aus Burghausen (59,61 Prozent) folgte das beste Regensburger Paar: Eva Pokorny und Francis Ruland mit 58,97 Prozent.

NEBEN DEN AUFREGENDEN Verteilungen und kulinarischen Genüssen gab es an diesem Tag viele hübsche Überraschungen. Zu den Höhepunkten gehörte die launige Rede des Clubmitglieds Rainer Friemel, der 50 Jahre Club-Geschichte Revue passieren ließ. So erfuhren die Gäste, dass die Regensburger schon an vielen reizvollen Örtlichkeiten ihrem Hobby frönten: In Restaurants, unter der Tribüne des Jahnstadions,



Vorsitzende Boukje Fopma (2. von rechts) und die stellvertretende Vorsitzende, Eva Sievert-Büechl (3. von links) überreichen die Preise an die Siegerinnen Ursula Sigl (2. von links) und Helga Knödler (links) sowie an die Zweitplatzierten Dr. Melanie Leshel und Dr. Johann Wempen.

im Pfarrheim sowie in den Räumen des Bildungswerkes Eckert in Regenstauf. Die vornehmste Adresse war bislang das Parkhotel Maximilian – der Ort der Jubiläumsfeier.

EIN MUSIKALISCHER Leckerbissen nach Turnierende war das Vokalensemble „Klangkonfekt“ – junge Berufstätige

und Studenten mit ganz unterschiedlicher Chorerfahrung (unter anderem „Domspatzen“ und Jazzsänger). Alle Bridgegäste konnten am Ende mit vielfältigen Eindrücken die Heimreise antreten. ♦

Der Frankfurter Turnierbridge-Club 1958 e.V.
lädt Sie herzlich ein zu unserem

Turnier zum Jahreswechsel

Wann: Sonntag, den 04. Januar 2015, 10.30 Uhr
Ort: Saalbau Titus-Forum, Frankfurt-Nordweststadt
Walter-Möller-Platz 2, 60439 Frankfurt am Main
Anfahrtsbeschreibung unter www.saalbau.com
Turnierleitung: Herr Matthias Berghaus
Startgeld: 20 Euro je Person
(Studenten mit Ausweis < 27 Jahren 15 Euro)

Bei genügender Beteiligung spielen wir eine Qualifikationsrunde und eine Endrunde in 2 Klassen. Für die Vorrunde und die Champagner-Klasse gilt die Systemkategorie B, in der Pikkolo-Klasse gelten die Bestimmungen der Systemkategorie C.

Anmeldung: Vorzugsweise per E-Mail bis zum 01. Januar 2015
E-Mail: info@FTBC58.de
Telefon: 0160 97945102 (Petra Wolff)
Fax: 069 91314347

Wir trauern um unser Gründungsmitglied

Irmgard Peters

† 22. September 2014

Irmgard Peters engagierte sich viele Jahre im Vorstand unseres Bridge-Vereins. Sie war eine leidenschaftliche und sehr erfolgreiche Bridgespielerin, sowohl im Club als auch in der Liga. Den Mitgliedern war sie stets eine gute Partnerin.

Für ihr unermüdliches Engagement wurde sie vom Deutschen Bridge-Verband 2004 mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrem Mann und ihrer Familie.
Wir werden sie sehr vermissen.

Bridge-Verein Wildeshausen e.V.



Der DBV
gratuliert

65
Jahre

dem
Bridge-Club Velbert 49
zum 65-jährigen Jubiläum,

dem
Bridge-Club
Siemens Erlangen

&

dem
Bridge-Club Husum
zum 60-jährigen Jubiläum!

60
Jahre

BridgeCoaching.de

Kennen Sie das?
Wie war das noch?

Die BridgeCoaching Box gibt
auf 430 Karten auf alle Fragen
eine Antwort.

Die ideale Geschenkidee für
jeden Bridgespieler.

Besuchen Sie unsere Internetseite
www.BridgeCoaching.de

Informationen
info@bridgecoaching.de

KURZ & WICHTIG

Kareen Schroeder / Ressort Unterricht

Neue Bücher zu FORUM D plus

Der Ausbildungsausschuss hat **nach Fertigstellung von Forum D 2012**, welches jetzt wie folgt verfügbar ist:

- Schulungsmappen Reizung A und B, Alleinspiel und Gegenspiel; Glossar; Lehrerhandbuch 2; Begleithefte zu den kodierten Karten Reizung, Alleinspiel und Gegenspiel

beschlossen, auch Forum D plus zu überarbeiten und damit bereits begonnen. Mit einer Neuauflage der drei Bücher

- Die ungestörte Reizung
- Die Wettbewerbsreizung
- Die Gegenreizung

kann **ab Frühjahr 2015**, beginnend mit „Die Wettbewerbsreizung“ gerechnet werden. Die vorgenommenen Änderungen werden sukzessive im Bridge Magazin unter „Unser Forum“ vorgestellt.

ABANO TERME

14. – 28.03.2015
14 TAGE BRIDGE
MIT KUR IM BERÜHMTEM
HEILQUELLENZENTRUM

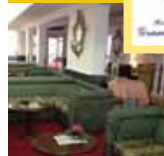
TRADITION SEIT
33 JAHREN

HOTEL GRAND TORINO

★★★★



STEFAN BACK
LEITER DER REISE



Hotel Grand Torino Leistungen

- Vollpension, 10 Fangopackungen mit Ozonthermalbad, 10 Massagen, Arztvisite, Bademantelverleih, Hallen- und Freibäder mit Thermalwasser
- Busfahrt ab München – hin und zurück pro Person 35,- €
- Täglich Unterricht und Turnierbridge Computerausrechnung Punkteverteilung nach DBV-Richtlinien
- Nachlass für HP bei 14 Tagen p. P. 70,- €

Freizeitmöglichkeiten

- Gruppengymnastik in Schwimmbad und Turnhalle, Fahrradtouren
- Ausflugsmöglichkeiten nach Padua, Venedig, Verona etc.
- Kleiner Pastasauzen-Kurs

Mit 10 Anwendungen – Fango, Ozonbad, Massage

Kat.A 1.850,- Kat.B 1.630,- Kat.C 1.520,-

Ohne Kur

Kat.A 1.485,- Kat.B 1.340,-

EZ-Zuschlag Kategorie A 12,- € pro Tag

EZ-Zuschlag Kategorie B + C 9,- € pro Tag

Information und Anmeldung bei Hotel Grand Torino

Montag – Freitag 8,30 – 16,00 Uhr

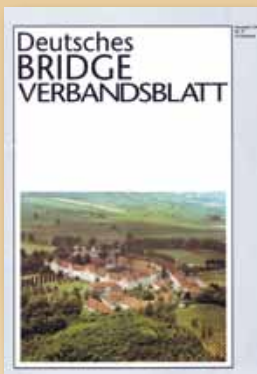
T 0039 / 049 / 860 13 33

F 0039 / 049 / 861 00 14



DAS BRIDGE-MAGAZIN blättert zurück

Nichts ist älter als die Zeitung von gestern. Aber die von vor 20 Jahren – die lohnt doch den ein oder anderen Blick. Die Redaktion des Bridge-Magazins stöbert im Archiv. Und lässt dabei Erinnerungen an Ereignisse und Personen wach werden.



Ausgabe:
November 1994

Aus dem Verbandsleben

Der Kapitän der deutschen Mannschaft bei der ersten Schüler-Europameisterschaft, Junioren-Weltmeister Klaus Reps, redet Klartext: Unter der Überschrift „Verfall der Juniorenzene“ sucht er nach Gründen dafür, dass die Teilnehmerzahlen bei den deutschen Nachwuchs-Meisterschaften seit Jahren rückläufig sind.

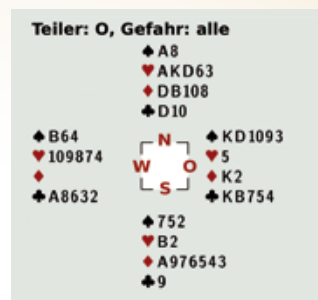
In den 80er-Jahren nahmen häufig mehr als 60 Paare an den Junioren-Titelkämpfen teil. In den 90ern sind es nur noch Mitte 20 Paare. Klaus Reps drückt es markig aus: „Heute ist der deutsche Bridgejunior vom Aussterben bedroht.“ Er kommt zu dem Schluss, dass nicht konsequent genug Nachwuchswerbung, zum Beispiel an Schulen, betrieben wird. Und er macht einen konkreten Vorschlag: „Unsere Verantwortlichen können sich Anregungen vom Holländischen

Bridge-Verband holen, dessen Jugendarbeit phänomenal sein muss. In s’Hertogenbosch war ich Zeuge einer Meisterschaft der 10- bis 12-Jährigen an etwa 20 Tischen. Das sollte uns zu denken geben. Wir hätten Mühe, die Hälfte der Tische mit Junioren bis 25 Jahre zu besetzen.“

Aus dem Turnierleben

Dass er ein Freund klarer Worte ist, macht Klaus Reps auch bei seinem Bericht über die erste Schüler-Europameisterschaft klar. Die drei von ihm betreuten Paare Julius Linde/Tobias Osseforth, Björn Kapplinghaus/Raoul Balschun und Sven Krupp/Alex Metzler werden zwar für gute Auftritte im niederländischen Papendaal gelobt, aber bei einigen Händen auch deutlich kritisiert. Klaus Reps setzt dabei auch einen Seitenhieb gegen einen Leserbrief-Schreiber, der vor einigen Monaten die Verbandsblattautoren der Lobhudelei bezichtigt hatte. Mit dem 10. Platz

unter 13 teilnehmenden Mannschaften ist das deutsche Team eindeutig nicht zufrieden. Auch ein 21:9-Sieg gegen die starken Italiener war da kein wirklicher Trost. Zu diesem unerwarteten Erfolg hatte ein Doppelswing beigetragen:



Raoul Balschun hatte die Hand auf Ost mit 1♠ eröffnet und durfte 4♠ glatt erfüllen, nachdem Björn Kapplinghaus mit seiner schönen Verteilung wacker das Vollspiel angesagt hatte, obwohl O/W nur 17 Figurenpunkte haben. Der Italiener am anderen Tisch zeigte sich höchst zurückhaltend und passte die Hand an. So kamen Krupp/Metzler relativ leicht in 5♦ und verbuchten dabei sogar einen Überstich. Doppelte 620 brachten 15 IMPs.



Julius Linde spielte stark – und hat die Haare schön ...



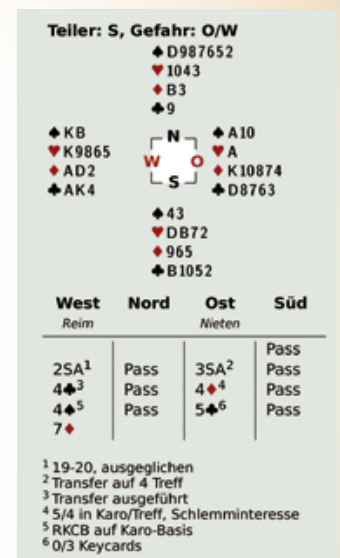
Sven Krupp:
Lob vom Kapitän



Raoul Balschun:
Gut gelaunt trotz schlechtem Lauf

Nur wenig besser als bei den Schülern lief es für die deutschen Junioren in Papendaal. Ingo Nieten/Sebastian Reim, Matthias Hostadt/Joachim Parsch und Frank Pioch/Rolf Kühn (Kapitän: Michael Gromöller) wurden 13. unter 22 Teams bei der Europameisterschaft.

Eine schöne und erfolgreiche Schlemmreizeug zeigten Sebastian Reim und Ingo Nieten beim 23:7 Sieg gegen Kroatien:



Der Karo-Großschlemm wurde nur von einem einzigen weiteren Paar im ganzen Saal gefunden. Das deutsche Paar wurde für seinen Mut belohnt. Und hatte dabei das nötige Glück: 7♣ scheidet am schlechten Trumpfstand. Vertauscht man aber die beiden Unterfarb-Bauern bei den Gegnern, wird der Großschlemm nur erfüllt, wenn man bei Süd hellsichtig den vierten ♦-Buben und die 9 herausoperiert. ♦

VORSCHAU DEZEMBER 2014

Im **Dezemberheft**
finden Sie **Berichte** von den letzten
beiden Meisterschaften
dieses Jahres:

Die Damenmeisterschaft

*Die Herrenmeisterschaft,
den Rotteck-Pokal*

Bridge Magazin
ISSN 1617-4178

Zeitschrift für die Mitglieder des
Deutschen Bridge-Verbands e.V.

Postanschrift:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:

Konto-Nr. 100 064 559
bei der Sparkasse Herford
BLZ: 494 501 20
IBAN: DE58494501200100064559
BIC: WLAHDE44XXX

Herausgeber:

Deutscher Bridge-Verband e.V.

Redaktion Bridge-Magazin:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: redaktion-bm@bridge-verband.de

Redakteure:

Gesamtredaktion, Unterhaltung
und Gesellschaft: Bernd Paetz
Sport: Sigrid Battmer
Technik: Stefan Back

Redaktionsschluss:
am 10. eines Monats

Gestaltung:

Nicole Königsheim
www.koenigsheimdesign.de

Anzeigenverkauf und

Anzeigenverwaltung:

Deutscher Bridge Verband
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Hotline: 0 22 34/6 00 09-14
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: anzeigen@bridge-verband.de

Anzeigenschluss:

am 15. eines Monats

Erscheinungstermine:

monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:

Für Mitglieder des Deutschen
Bridge-Verbandes e.V. im Beitrag
erhalten.

Abbildungen von fotolia
auf den Seiten:
1/4/17/21/23/26/30/
44/48/51

Direktlieferung:

Die Handlingpauschale
für 12 Monate beträgt:

für Mitglieder des DBV	
Deutschland	€ 23,40
Europa	€ 42,00
Welt	€ 78,00

für Nichtmitglieder des DBV

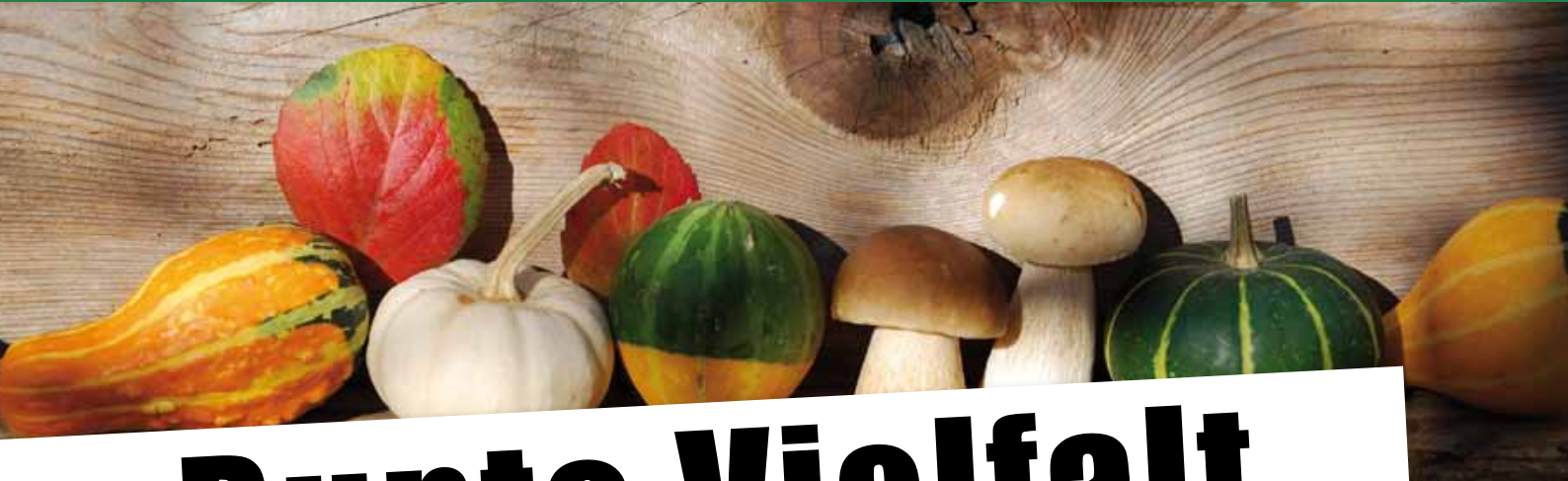
Deutschland	€ 43,00
Europa	€ 61,00
Welt	€ 97,00

Bestellungen nimmt der
Anzeigenverkauf des DBV
entgegen.

Es gilt die Preisliste
in den Mediadaten 01/2014

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e.V.
2014



Bunte Vielfalt gesucht?

Dann ist vielleicht das vielfältige Buchangebot des DBV genau das Richtige für Sie!



Was spielen wir, Partner?

Yves Mucha
ISBN 978-3-935485-32-6 10,00 €



Schlüssel zum besseren Bridge

Bd. 1: Gegenreizung – mit Erfolg
ISBN 978-3-935485-47-0 5,00 €

Bd. 2: Aktive Reizung mit Erfolg
ISBN 978-3-935485-46-3 5,00 €

Bd. 3: Kompetitive Reizung mit Erfolg
ISBN 978-3-935485-48-7 5,00 €



Forum D PLUS

Die ungestörte Reizung
ISBN 978-3-935485-03-6 24,50 €

Die Gegenreizung
ISBN 978-3-935485-02-9 20,50 €

Die Wettbewerbsreizung
ISBN 978-3-935485-01-2 22,00 €



Schritt für Schritt

Bd. 1: Alleinspiel im Sans Atout
ISBN 978-3-935485-51-7 5,00 €

Bd. 2: Alleinspiel im Farbkontrakt
ISBN 978-3-935485-52-4 5,00 €

Bd. 3: Gegenspiel im Sans Atout
ISBN 978-3-935485-57-9 5,00 €

Bd. 4: Gegenspiel im Farbkontrakt
ISBN 978-3-935485-44-9 5,00 €



Basiswissen

Bd. 1: Bridge – die ersten Schritte
ISBN 978-3-935485-10-4 12,00 €



Und vieles mehr ...

Schlemmereizung
ISBN 978-3-935485-60-9 22,00 €

Forum D Plus – Kurzbeschreibung
ISBN 978-3-935485-49-4 12,00 €



BRIDGE-PROGRAMME VON Q-PLUS SOFTWARE

Mit den Bridge-Programmen am PC, die im Laufe der letzten 17 Jahre – in der Regel in Zusammenarbeit mit namhaften Autoren – entstanden sind, haben Sie in allen Phasen der Entwicklung als Bridgespieler zusätzliche Möglichkeiten: am Anfang mit Bridge besser vertraut und sicherer zu werden, später bestimmte Bereiche der Reizung und des Spiels zu vertiefen, schließlich auch schwierige Aufgaben zu lösen. Das alles nicht als Ersatz für das „wirkliche“ Spiel am Tisch, sondern um dafür besser zu werden und noch mehr Freude daran zu haben.



DIE AUSWAHL AN BRIDGE-PROGRAMMEN:

Q-PLUS BRIDGE 11	73 €	❖ Reiz- und Spielentscheidungen 1	55 €
BRIDGETRAINING MIT DR. KAISER		❖ Reiz- und Spielentscheidungen 2	55 €
❖ Spieltechnik Gegenspiel	73 €	SABINE AUKEN	
❖ Tipps zum besseren Bridge 1	65 €	❖ Mut im Bridge	55 €
❖ Biettechnik Forum D 2012 – Teil 1	73 €	MARC SCHOMANN	
❖ Biettechnik Forum D 2012 – Teil 2	52 €	❖ Erfolgreich Reizen im Bridge [1]	73 €
❖ Biettechnik Forum D 2	52 €	❖ Erfolgreich Reizen im Bridge [2]	60 €
❖ Biettechnik Gegenreizung	68 €	❖ Erfolg im Paarturnier	65 €
❖ Biettechnik Forum D Plus	68 €		
❖ Biettechnik Wettbewerbsreizung	68 €		



SYSTEM- VORAUSSETZUNGEN:

- Aktuell laufen die Programme auf **PCs** und **Notebooks** mit **Windows** Me, XP, Vista, 7, 8 und auf **Tablet-PCs** mit Windows 8 (nicht aber Windows RT).
- Auf dem **Macintosh** laufen die Programme nur, wenn zusätzlich Windows installiert ist, z.B. über Parallels.
- Ab Dezember wird es Ausgaben von *Erfolgreich Reizen [1]* und *Biettechnik Forum D 2012 – Teil 1* für **Android-Tablets** geben.
- Auf dem **iPad** laufen die Programme leider nicht.



AUF DER HOMEPAGE WWW.Q-PLUS.COM FINDEN SIE

- Detaillierte Beschreibungen der Programme
- Demoverionen zum Herunterladen
- Informationen zur Aktualisierung und zum Umtausch älterer Versionen

Sie erhalten die Programme
im Bridge-Fachhandel
und bei Q-plus Software

Q-plus Software GmbH
Heisenbergweg 44 · 85540 Haar
Telefon 089-4895-1804, Telefax -1803
info@q-plus.com · www.q-plus.com


PLUS SOFTWARE